

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

22./23. Mai 2021 / Nr. 20

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

## Mit christlicher Botschaft beim „Grand Prix“



„I don't feel hate“, also „Ich fühle keinen Hass“ – mit dieser Botschaft tritt Jendrik Sigwart für Deutschland an diesem Samstag beim „Grand Prix“ an. Der Hamburger will damit eine christliche Botschaft vermitteln. **Seite 5**

## Seliger Ordensgründer aus dem Schwarzwald



Papst Franziskus nannte Pater Franziskus Jordan einen „unermüdlenden Botschafter des Evangeliums“. Der nun seliggesprochene Gründer des Salvatorianerordens stammt aus dem Erzbistum Freiburg. **Seite 6**

## Jeden Tag eine andere Mariendarstellung



Gerhard Heinisch, Mesner in Krumbach St. Michael, stellt auf der Internetseite seiner Pfarreiengemeinschaft im Mai täglich ein neues Marienbild vor. Es darf dann geraten werden, wo es steht. **Seite 21**

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**L**iebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung (siehe Seite 2/3): Die Früchte des Heiligen Geistes täten der Welt in den Ausklängen der aktuellen Pandemie-Welle sehr, sehr gut – das wurde auch beim Ökumenischen Kirchentag (Seite 4) betont. Man kann also nur wünschen, dass der Geist sie vielfach verteilt. Unzufriedene setzen vielleicht hinzu: „Herr, lass es Hirn regnen!“ Ein Wunsch, dem man sich angesichts der Vorkommnisse im Nahen Osten gerne anschließt. Allerdings weht der Geist bekanntlich, „wo er will“. Er zieht es im Zeitalter der Hubschrauber und Drohnen vielleicht vor, leise und heimlich statt brausend und laut zu wirken. Schon beim Propheten Elija (1 Kön 19,9.11-16) war Gott das leise Säuseln lieber als Sturm, Erdbeben und Feuer. In diesem Sinne könnte Pfingsten der Anlass sein, einmal wieder einen Ausflug zu einer der herrlichen Kapellen der Heimat zu unternehmen und dort im stillen Gebet zu verweilen. Denn trotz aller Abstandsgebote: Die Zeiten sind laut, das mediale Getöse und das gesellschaftliche Gegrummel teils gewaltig. In diesem Sinne frohe und ruhige Pfingsten!

Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur



## Der Geist des Herrn erfüllt die Herzen

**I**n Gestalt einer Taube erscheint der Heilige Geist über den Jüngern im Abendmahlssaal. „Hier, wo Jesus mit den Aposteln das Letzte Abendmahl einnahm, wo er, auferstanden, in ihrer Mitte erschien, wo der Heilige Geist mit Macht auf Maria und die Jünger herabkam, hier ist die Kirche geboren“, sagte Papst Franziskus, als er im Mai 2014 bei seiner Heilig-Land-Reise im Abendmahlssaal Gottesdienst feierte.



## PFINGSTMEDITATION VON BISCHOF BERTRAM

# Gehüllt in Gottes Gnade

## Der Heilige Geist spendet Trost und Kraft, mahnt aber auch zum Innehalten

**E**rst vor einigen Wochen erlebte ich wieder eine dieser wunderbaren Szenen: Am Rande des Kuhsees im Augsburger Siebentischwald war ein vielleicht zweijähriger Steppke seiner Mutter buchstäblich vorausgelaufen, voller Freude darüber, dass er seinem Bewegungsdrang freien Lauf lassen konnte. Doch dann passierte das Unausweichliche: Plötzlich lag er da, vielleicht über ein Stöckchen oder über die eigenen Füße gestolpert, und sein Schreck entlud sich in lautem Weinen, vermischt mit dem Ruf nach der „Mama“ – die eilte auch sofort herbei und schloss ihren schluchzenden Sprössling mit zärtlichen Worten in die Arme.

Warum geht uns ein solches Alltagschauspiel immer wieder neu zu Herzen?

Wohl deshalb, weil wir Erwachsenen nachempfinden können, was

dem Kind hier widerfährt: Mitten im Leben werden wir ausgebremst. Schmerz und Leid überfallen uns nicht selten ohne Vorwarnung, lösen Angst, Wut und Erschrecken aus. Unser erster Impuls ist die Suche nach einem Tröster, einem Menschen, der uns in die Arme nimmt – oder der Aufblick zu Gott, bei dem wir als Glaubende uns geborgen wissen: „Meine Augen sehnen sich nach deiner Verheißung, sie fragen: Wann wirst Du mich trösten?“ (Ps 119,82).

Daher gehört die Bitte um Trost sicher zu den ältesten Bittgebeten der Menschheit. Nicht von ungefähr verkünden die Propheten dem Volk Israel im Exil immer wieder von neuem den Trost und die Nähe Gottes: „Wie eine Mutter ihren Sohn tröstet, so tröste ich euch“ (Jes 66,13).

Christus hat die Trauernden um dieses Trostes willen sogar seliggesprochen (Mt 5,4) und in seinen Abschiedsreden im Johannesevangelium kündigt er seinen Jüngern den „Beistand“ an: „Der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (Joh 14,26). So sind die Osterzeit und erst recht die letzten neun Tage vor dem Pfingstfest dem inständigen Gebet um den Heiligen Geist gewidmet: „Veni, Sancte Spiritus...“ – darin dem Ruf nach dem Kommen des Erlösers in der Adventszeit vergleichbar. Doch während wir dafür besonders kraftvolle Lieder haben wie „O Heiland, reiße die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf...“, erscheint mir die Sehnsucht nach dem „Tröster Geist“ immer seltsam verhalten.

Ist das so, weil „Pfingsten, das liebliche Fest“ (Goethe), in eine Jahreszeit fällt, die unsere Sinne voll in Anspruch nimmt? Oder liegt es daran, dass der Heilige Geist so wenig anschaulich und konkret wird? Wir verehren ihn als Liebe in Person, in Einheit mit Gott, dem Vater und Gott, dem Sohn. Der Heilige Geist ist die Wirkkraft Gottes, die überströmende Liebe, die – bildlich gesprochen – zwischen Vater



▲ Eine herzliche Umarmung – in der Pandemie fast in Vergessenheit geraten. Auch Gott kann umarmen. Foto: KNA

und Sohn hin- und herwogt, die göttliche Gnade, die sich in das Menschenherz ergießt, das für sein Wirken offen ist; vergleichbar dem Lebensatem, der uns erhält.

Tatsächlich kennt die Bibel für den göttlichen Hauch, Atem und Geist vom ersten Buch an, der Genesis, nur ein hebräisches Wort: Es lautet „Ruach“ und ist von seiner Grammatik her weiblich, wird also am besten übersetzt mit: die „Heilige Geist-Kraft“.

### Bewusste Entscheidung

Worin diese göttliche Kraft besteht, wie sie sich auf uns, unser Leben, unsere Welt auswirkt, wird deutlich, wenn wir uns die Früchte des Geistes vergegenwärtigen, wie sie Paulus im Galaterbrief nennt: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung (Gal 5,22). Ein Christ zeichnet sich also durch menschenfreundliche, lebensfördernde Haltungen aus, er weiß sich angebonden, eingehüllt in die Gnade Gottes. Das setzt unbedingt eine bewusste Entscheidung für die Nähe zu IHM voraus, das bewusste Sichausrichten nach dem Evangelium. Pfingsten kann uns daran erinnern, dass wir in Taufe und Firmung alle den Heiligen Geist empfangen haben. Wir wurden durch seine Kraft gestärkt (lat. firmus: stark, kräftig). Wann haben wir das zuletzt wirklich gespürt?

Ich möchte diese Frage noch zugespitzter stellen: Haben wir denn ein Gespür dafür, wenn uns die geistliche Fitness abhandenkommt? In der Regel merken wir doch recht schnell, wenn wir ein paar Kilo zugenommen haben, oder leiden darunter, dass die Beine nicht mehr recht wollen. Der in einem jüdischen Städtchen aufgewachsene Manès Sperber schildert in seiner Autobiographie „Die Wasserträger Gottes“, wie er sich zusammen mit seinen kindlichen Kameraden in der „messianischen Gymnastik“ übte, weil er von den Älteren erfahren hatte, dass sich alle auf das Kommen des Messias vorbereiten müssten, der die ganze Welt auf den Kopf stellen würde.

Wir dürfen lächeln über so viel jugendlichen Eifer. Doch können wir, glaube ich, uns auch eine Scheibe davon abschneiden. Ist es nicht so, dass wir die von Paulus genannten Gaben des Heiligen Geistes, „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung“ alle gern bei anderen erleben, also Nutznießer sind, selbst aber allzu oft nicht mit gutem Beispiel vorangehen?

Manchmal gewinnt man sogar den Eindruck, dass diese Haltungen gesellschaftlich und in der Öffentlichkeit nicht unbedingt großes Ansehen genießen, ja mitunter sogar als Schwäche ausgelegt werden. Denn sie widersprechen der Ellenbogen-Mentalität, dem „Hoppla,



◀ Bischof Bertram Meier beim Segen am Ende der Osternacht. Pfingsten feiert der Bischof nicht im Dom, sondern in Neuburg an der Donau. Foto: Zoepf



▲ Die Gnadengaben des Heiligen Geistes, von Matthias Zink 1724 an der Decke der Spital- und Stadtpfarrkirche Heilig Geist in Neuburg, illustriert am Beispiel von Heiligen. Am Pfingstsonntag um 10 Uhr feiert Bischof Bertram hier das erste Patrozinium nach der Kirchensanierung (das Foto, das uns der frühere Rektor, Historiker und Heimatforscher Wolfgang Kaps freundlicherweise zur Verfügung stellte, entstand davor). Um 14.45 Uhr trifft sich der Bischof in der Hofkirche mit Jugendlichen. Um 17 Uhr ist in St. Peter zum Abschluss der Generalsanierung eine Pfingstvesper. Bischof Bertram hat einen besonderen Bezug zur Residenzstadt: Er war hier ab März 1991 Kaplan.

jetzt komm ich“-Auftritt, der heute besonders populär geworden ist.

Das bevorstehende Pfingstfest könnte uns Anlass sein, einmal persönlich oder mit der Familie, mit Freunden darüber nachzudenken, welche Haltungen mein eigenes Leben bestimmen: Wo/Bei wem habe ich mich festgemacht, wo finde ich Halt? Was sind die Grundlinien meines Lebens, was habe ich mir als Haltung angewöhnt? Und schließlich: Was können andere an meinem Verhalten ablesen?

Neun Tage vor Pfingsten betet die Kirche seit Jahrhunderten die sogenannte Pfingstsequenz. Sie ist auf lateinisch und in deutscher Übersetzung im Gotteslob zu finden (GL 343/344) und besteht fast nur aus flehentlichen Bitten, darunter auch die Anrufung „Veni, consolator optime – Komm, höchster Tröster in der Zeit“.

Aktuell leben wir in einer Zeit, in der wir als einzelne, als Menschheit insgesamt Trost bitter nötig haben! Wir stöhnen unter der Pandemie: allen voran diejenigen, die infiziert sind, einen schweren Verlauf durch-

machen und für die es keine Heilung mehr gibt. Trost brauchen die Trauernden, aber auch die Ärzte und Pflegekräfte, die seit vielen Monaten bis an die Grenze ihrer Belastbarkeit gehen und sich selbst in Gefahr bringen. Unter den Kontaktbeschränkungen leiden Kinder und Jugendliche ebenso wie ältere und alleinstehende Menschen. Viele haben Existenzangst, weil sie ihren Arbeitsplatz verloren haben oder seit Monaten nur von ihren Ersparnissen leben müssen, die bald aufgebraucht sind.

Manche flüchten sich auch in abenteuerliche Erzählungen, in Verschwörungsmuthe, in denen meist das Böse eine größere Rolle spielt und der Böse mächtiger erscheint als der Gute – von dem Jesus im Evangelium selbst sagt: „Niemand ist gut außer der eine Gott“ (Lk 18,19). Hier gilt der alte Grundsatz: Ich gleiche mich dem an, womit ich mich beschäftige. Schau mich nur auf das, was schlecht läuft, werde ich misstrauisch und deprimiert. Doch wenn ich mich über das Gute freue, über kleine Zeichen von Für-

sorge und Mitmenschlichkeit, dann bekomme ich die Kraft, auch selbst Hoffnung und Zuversicht weiterzugeben. Jetzt ist der Ernstfall unseres Glaubens: Zeigen wir, dass uns die Heilige Geist-Kraft beseelt!

Vor wenigen Jahren machte die „Free Hugs“-Bewegung auf sich aufmerksam. Dabei boten meist junge Menschen in vielen Innenstädten auf Schildern „Kostenlose Umarmungen“ an. Was wie eine harmlose Spinneri klingt, berührt doch ein grundsätzliches Bedürfnis, das wir alle in uns tragen – und darin liegt wohl das Erfolgsgeheimnis dieser Idee.

### Verpönte Nähe

Jetzt, während der Pandemie, sind Umarmungen, zumal in der Öffentlichkeit, verpönt. Ja, wir erschrecken beinahe, wenn wir im Alltag zufällig Zeuge eines solchen Vertrauensbeweises werden. Wenn wir selbst betroffen sind und uns jemand zu nahe kommt, weichen wir mittlerweile reflexartig zurück. Mir geht es schon so beim Händedruck.

Es gibt Menschen, die befürchten, wir gewöhnen uns Umarmungen, den freundschaftlichen Handschlag, den vertrauten Schulterchluss ganz ab.

Ich denke, wir werden nach der Pandemie sicher nicht gleich zur Tagesordnung zurückkehren können. Aber es besteht – wie immer an einer Wegscheide – auch die Chance, dass wir solche körpersprachlichen Zeichen bewusster einsetzen. Füllen wir sie wieder neu, indem wir uns in die Gegenwart Gottes stellen, uns von IHM umarmen lassen und dann als Getröstete unseren Weg weitergehen, mit der Botschaft des Trostes, „damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind“ (vgl. 1Kor 1,3).

Dazu tröste Sie und alle Ihre Lieben „der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes“. Er schenke Ihnen Seine heilige und heilende Geist-Kraft!

Ihr  
+ Bertram

Dr. Bertram Meier  
Bischof von Augsburg

## Kurz und wichtig



### Priesterweihe

Nach über 250 Jahren wird am 22. Mai im brandenburgischen Neuzelle wieder ein Zisterziensermönch zum Priester geweiht: Alberich Maria Fritsche (29; Foto: [katholisch.de/Steffen Zimmermann](http://katholisch.de/SteffenZimmermann)) aus Senftenberg. Der Görlicher Bischof Wolfgang Ipolt vollzieht die Weihe in der Klosterkirche durch Handauflegung und Gebet. Damit erhalten die im Jahr 2017 aus dem österreichischen Kloster Heiligenkreuz entsandten Mönche Zuwachs aus der Region. Sie hatten das traditionsreiche Kloster südlich von Frankfurt (Oder) auf Einladung von Ipolt wiederbesiedelt und 2018 ein Tochterkloster von Heiligenkreuz mit dem Status eines Priorats gegründet.

### China-Gebetswoche

Der Erzbischof von Yangon in Myanmar und Vorsitzende der Föderation der Asiatischen Bischofskonferenzen, Kardinal Charles Maung Bo, hat vom 23. bis 30. Mai die internationale Gebetswoche für die Kirche und die Menschen in China ausgerufen. Diese findet um den Weltgebetstag für China statt, der seit 2007 immer am 24. Mai begangen wird. Die Gebetswoche soll Ausdruck der Solidarität mit der chinesischen Bevölkerung sein und die Kirche in China spirituell unterstützen.

### Aufarbeitung

Die Deutsche Ordensobernkonzferenz hat am Montag mit dem Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung eine Vereinbarung zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch abgeschlossen. Die gemeinsame Erklärung soll vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Strukturen und Rahmenbedingungen der katholischen Ordensgemeinschaften notwendige Standards setzen. Sie versteht sich als Ergänzung und Weiterentwicklung zu bereits etablierten Maßnahmen und laufenden Aufarbeitungsprozessen.

### „Mariathon“-Ergebnis

Radio Horeb hat beim diesjährigen „Mariathon“ einen Spendenerlös von 3216865 Euro erzielt. Davon werden christliche Radiosender in Afrika mit 500000 Euro unterstützt und zusätzlich die Nutzungsgebühr für einen Radio-Satelliten in Höhe von 290000 Euro übernommen. 350000 Euro gehen an Radio-Projekte im Südsudan, 160000 Euro nach Sambia und 650000 Euro in die Demokratische Republik Kongo. Im Libanon entsteht für 700000 Euro ein neues „Radio Maria“. Außerdem erhält die Medienarbeit im portugiesischen Wallfahrtsort Fátima 400000 Euro.

### Ehrendoktorwürde

Sachsens früherer Ministerpräsident Kurt Biedenkopf (CDU) hat die Ehrendoktorwürde der Universität Leipzig erhalten. Der 91-jährige nahm die Auszeichnung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in der Dresdner Staatskanzlei im Beisein des amtierenden Regierungschefs Michael Kretschmer (CDU) entgegen. Die Universität ehrte damit das Lebenswerk Biedenkopfs. Der CDU-Politiker habe sich vor allem um die Entwicklung der ostdeutschen Hochschullandschaft verdient gemacht, hieß es.



▲ Beim ÖKT-Abschlussgottesdienst, v. li.: Der evangelische Kirchenpräsident Volker Jung, Erzpriester Radu Constantin Miron, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, und Bischofskonferenzvorsitzender Georg Bätzing.

### WEITGEHEND DIGITAL

## „Eng zusammengerückt“

Kirchen begehen Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt

**FRANKFURT (KNA) – Mit einem Open-Air-Gottesdienst ist am vorigen Sonntag der dritte Ökumenische Kirchentag (ÖKT) in Frankfurt/Main zu Ende gegangen.**

Die Veranstalter zogen eine positive Bilanz des Christentreffens, das wegen der Corona-Pandemie weitgehend digital stattfand. Der ÖKT setzte wichtige Impulse für die Ökumene und widmete sich kirchlichen Debatten wie der Aufarbeitung von Missbrauch und der Frage gemeinsamer Mahlfeiern. Das nächste große Christentreffen ist der Katholikentag im Mai 2022 in Stuttgart.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, erklärte, er sei dankbar, dass die Kirchen in der Ökumene „eng zusammengerückt“ seien. Bätzing

gehörte mit dem Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Volker Jung, zu den Gastgebern. Dass trotz Pandemie am ÖKT festgehalten worden sei, zeige, dass Kirche in der Krise da sei, betonte Jung. Die Gottesdienste mit dem „gegenseitigen Willkommen bei Abendmahl und Eucharistie“ bezeichnete er als „wichtigen Schritt auf dem Weg der Ökumene“.

Bei vier zentralen Gottesdiensten war es der Gewissensentscheidung der Besucher überlassen, ob sie an der Mahlfeier der jeweils anderen Konfession teilnehmen wollten.

#### Hinweis

Lesen Sie ein ÖKT-Bilanz-Interview mit Ökumene-Bischof Gerhard Feige auf [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de) (Rubrik „Im Blickpunkt“).

## Gesetzentwurf abgelehnt

Weiterhin keine Ablösung von Staatsleistungen an Kirchen

**BERLIN (epd) – Der Bundestag hat eine Initiative der Opposition zur Ablösung der Staatsleistungen an die Kirchen abgelehnt.**

In namentlicher Abstimmung votierte eine Mehrheit der Abgeordneten gegen einen Gesetzentwurf von FDP, Grünen und Linken. Sie wollten mit einem sogenannten Grundsatzgesetz die Bundesländer in die Pflicht nehmen, ein Ende der Zahlungen zu verhandeln. Union und SPD äußerten zwar grundsätzlich Anerkennung für den vorgelegten Vorschlag, lehnten ihn aber dennoch ab und signalisierten Zustimmung zu einer modifizierten Regelung in der nächsten Wahlperiode.

Staatsleistungen erhalten die Kirchen als Entschädigung für die Enteignung kirchlicher Güter und

Grundstücke im Zuge der Säkularisierung vor allem Anfang des 19. Jahrhunderts. Der Auftrag, diese regelmäßigen Zahlungen abzulösen, wurde von der Weimarer Reichsverfassung ins Grundgesetz übernommen. Weitgehend Einigkeit besteht darin, dass die Ablösung durch eine einmalige Zahlung erfolgen muss.

Die Staatsleistungen an die Kirchen summieren sich aktuell auf rund 548 Millionen Euro pro Jahr. Sie sind zu unterscheiden von den Einnahmen durch die Kirchensteuer und Zuwendungen, die die Kirchen für Leistungen beispielsweise im Bereich der Bildung, Gesundheit und Wohlfahrt erbringen.

#### Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

## 20 Prozent mehr Bedürftige

Tafeln verzeichnen in der Pandemie eine höhere Nachfrage

**BERLIN (KNA) – Die Folgen der Corona-Pandemie machen sich bei den Tafeln in Deutschland zunehmend bemerkbar.**

Unter den bundesweit rund 950 Einrichtungen verzeichneten zuletzt fast 40 Prozent eine höhere Nachfrage als im September 2020. Vielerorts kamen bis zu 20 Prozent mehr Menschen. Vor allem von Kurzarbeit Betroffene, Bezieher

von Hartz IV und Rentner kamen häufiger. Umgekehrt sorgt sich die Hilfsorganisation darum, dass manche Menschen coronabedingt den Tafeln fernbleiben und derzeit nicht mehr erreicht werden.

Die allermeisten Tafeln sind auch in der Pandemie weiter geöffnet, wegen der Hygienemaßnahmen allerdings nicht mit vollständigem Angebot und meist mit weniger ehrenamtlichen Helfern.

## EUROVISION SONG CONTEST

# Mit 18 Waschmaschinen zum ESC

Deutscher „Grand Prix“-Kandidat Jendrik Sigwart drehte Musikvideo im Kirchenkeller

**HAMBURG** – Der deutsche Kandidat für den Eurovision Song Contest (ESC), Jendrik Sigwart, drehte sein Musikvideo zum Wettbewerbsbeitrag „I don't feel hate“ im Keller der Kirche St. Gabriel. Der Hamburger möchte mit seinem Song eine christliche Botschaft vermitteln.

Dass Jendrik Sigwart (26) die Bühne liebt, ist schnell klar. In der Frühlingssonne strahlen der deutsche ESC-Kandidat und seine mit rund 8000 Strasssteinen verzierte Ukulele um die Wette. Im Hintergrund steht die evangelische St.-Gabriel-Kirche in Hamburg-Volksdorf. Ein schlichtes Gebäude, das sich als ESC-Bühne wohl kaum eignet.

Oder doch? Für Sigwarts Bewerbung bei dem Musikwettbewerb, dem früheren „Grand Prix Eurovision de la Chanson“, spielte sie eine zentrale Rolle. Für das Video zu seinem Song „I don't feel hate“ (Ich fühle keinen Hass), mit dem er in Rotterdam antritt, verwandelte Sigwart den Keller der Kirche in einen bunten Waschsalon.

Dass der gelernte Musical-Darsteller seine Kirchengemeinde um Dreherlaubnis bat, sei in erster Linie seinem knappen Budget geschuldet gewesen. Der Drehort passt aber zur christlichen Botschaft, die der Hamburger mit dem ESC-Song vermitteln will: „Reagiere auf Hass nicht mit Hass, sondern mit Respekt.“ Das sei im ersten Moment zwar schwer. „Aber letztlich macht der Hass doch nur mir ein schlechtes Gefühl und nicht dem anderen.“

## Deutsche Fans kritisch

Ablehnung gegenüber seiner Person begegnet Sigwart deshalb gelassen. „Ich wusste vorher, dass mein Song polarisiert. Er ist eben nicht cool.“ Besonders die deutschen Fans seien kritisch. „Der fährt mit Krautsalat auf dem Kopf zum ESC“, habe es in Anspielung auf seine Frisur schon geheißen. „Null Punkte“ ist als Kommentar auf sein Video auch beliebt.

Manche Kritik sei aber kreativ. Einer verglich sein Musikvideo mit einem Werbespot für Fußnagelpilzcreme. Das fand Sigwart so lustig, dass er aus den zehn besten Hasskommentaren ein kurzes Video zusammenschchnitt und es auf mehreren Internetplattformen veröffentlichte.



▲ Jendrik Sigwart mit seiner Ukulele vor dem ehemaligen Jugendkeller der Kirche St. Gabriel in Hamburg-Volksdorf. „Wash your worries away“ (Wasch deine Sorgen weg) hat er für seinen Videodreh an die Fensterscheibe geklebt. Fotos: Imago/epd, gem

„Wash your worries away“ (Wasch deine Sorgen weg) steht in roten Lettern auf der Fensterscheibe des ehemaligen Jugendkellers der St.-Gabriel-Kirche. Sie sind ein Überbleibsel von Sigwarts Musikvideo, das zwar kostengünstig produziert wurde, ihn aber immer noch 10 000 Euro gekostet hat. Licht und Kameramann waren teuer, vor allem

aber die Luftabsauger für die Farbkanonen, die in dem Clip aus zwölf der 18 Waschmaschinen abgefeuert werden. Die hatte Sigwart sich für den Dreh im Sommer 2020 über Kleinanzeigen besorgt. Inzwischen hat ein Freund sich die schweren Geräte abgeholt. Der hatte gerade ein Musical geschrieben, das in einem Waschsalon spielt. Göttliche Fügung mag man das nennen.

Mit dem Glauben an Gott sei das aber so eine Sache. „Ich glaube, da bin ich Agnostiker“, sagt Sigwart. An Jesus und die christlichen Moralvorstellungen des Neuen Testaments glaubt er durchaus. „Die goldene Regel ‚Behandle andere so, wie auch du behandelt werden willst‘ ist die wichtigste überhaupt“, sagt Sigwart, der sich seit einigen Jahren ehrenamtlich bei der Kirchengemeinde engagiert. Als sogenannter Teamer begleitet er Konfirmandenfreizeiten und spielt bei Benefizkonzerten mit.

Jendrik Sigwart redet schnell, singt noch schneller und hat ein Faible für bunte Hemden. Seine Füße wippen auch, wenn er nicht auf

der Ukulele spielt. „Ja, ich bin ein hibbeliger Mensch. Aber ich kann mich auch gut fokussieren.“ Seine Kraftquelle seien seine Freunde. „Ich bin krass extrovertiert und brauche Gesellschaft“, erzählt er. In der Corona-Zeit sei es deshalb gut gewesen, dass sein bester Freund gleich in der Wohnung nebenan wohnt.

## Sein großer Traum

Auf der ESC-Bühne zu stehen, war immer sein großer Traum. Das Corona-Jahr nutzte er für seine Bewerbung. „Beim ESC kannst du alles sein, was du willst. Je verrückter, desto besser.“ Die Zeit vor Rotterdam ist aber bestimmt auch stressig, oder? „Nö“, sagt Sigwart und lacht. „Alle denken, ich sei gerade so beschäftigt. Dabei spiele ich genauso viel Playstation wie vorher.“

Nadine Heggen



## Information

Das ESC-Finale wird live am 22. Mai ab 21 Uhr in der ARD übertragen (Vorbereitung mit Barbara Schöneberger ab 20.15 Uhr). Deutschland ist automatisch für das Finale gesetzt, ebenso Frankreich, Großbritannien, Italien, die Niederlande und Spanien. Die übrigen Teilnehmer werden in zwei Vorausscheidungen ermittelt.



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Mai

Beten wir für die in der Welt der Finanzen Verantwortlichen, dass sie zusammen mit den Regierungen diese Welt gut ordnen und so die Bürger vor den Gefahren der von der Realwirtschaft entkoppelten Finanzmärkte schützen.



## ZU KONFLIKT IN NAHOST

### Papst: Kein Wille, Zukunft zu bauen

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die Konfliktparteien im Nahen Osten zu einem umgehenden Ende der Gewalt und zu Friedensgesprächen aufgerufen. Die bewaffneten Konflikte zwischen Palästinensern und Israel drohten „in eine Spirale des Todes und der Zerstörung abzugleiten“, sagte er am Sonntag beim Mittagsgebet auf dem Petersplatz. Der inakzeptable Tod unschuldiger Menschen, darunter Kinder, zeige, „dass man nicht gewillt ist, eine Zukunft zu bauen, sondern nur zu zerstören“.

Wachsender Hass zwischen Arabern und Israelis in einigen Städten Israels bedeute eine schwere Bürde für ein friedliches Zusammenleben, urteilte der Papst. Das zu realisieren werde immer schwieriger, wenn die Beteiligten sich nicht für den Dialog öffneten. „Ich frage Sie: Wohin führen Hass und Rache?“, mahnte Franziskus. Er rief „im Namen Gottes, der alle Menschen gleich an Rechten und Würde geschaffen hat“, alle Verantwortlichen dazu auf, die Waffen schweigen zu lassen und sich um Frieden zu bemühen.

# Das Gebet als größte Kraft

Seliggesprochen: Pater Franziskus Jordan gründete den Salvatorianerorden

**ROM – Die Kirche hat einen neuen Seligen: Der aus dem Schwarzwald stammende Priester Franziskus Jordan (1848 bis 1918) wurde am vergangenen Samstag in Rom seliggesprochen. Der Papst nannte den Ordensgründer der Salvatorianer einen „unermüdlichen Botschafter des Evangeliums“.**

Trotz Corona-Pandemie herrschte in Rom Freudenstimmung. Der Kardinalvikar für das Bistum Rom, Angelo De Donatis, stand der Feier in der Lateranbasilika vor. Dabei verlas er das Dekret des Papstes, mit dem Jordan in das Verzeichnis der Seligen aufgenommen wurde. Das Fest des neuen Seligen wird künftig am 21. Juli gefeiert.

Für Jordan, der 1881 in Rom die Gemeinschaft der Salvatorianer ins Leben rief, seien religiöse Unterweisung und Bildung wichtig gewesen, sagte De Donatis. Das Engagement des Völkerapostels Paulus sei für Jordan ein Vorbild gewesen. Solche engagierte Verkündigung nannte der Kardinal „heute nötiger denn je“.

Franziskus ging am Sonntag nach dem Mittagsgebet auf das Wirken des Priesters ein: „Der neue Selige

nutzte jedes Mittel, um die Frohe Botschaft zu verkünden.“ Pater Franziskus sei durch die Nächstenliebe Christi inspiriert worden. „Möge sein apostolischer Eifer ein Beispiel für die Menschen sein, das Wort und die Liebe Jesu in jeder Umgebung zu verbreiten“, sagte der Papst.

Ebenfalls am Sonntag feierte Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin im Petersdom mit einer Delegation der Salvatorianer eine Dankesmesse für die Seligsprechung. Dabei erklärte Pater Milton Zonta, Generaloberer der „Gesellschaft des Göttlichen Erlösers“, für den Seligen sei das Gebet die größte Kraft der Welt gewesen.

„Er wusste, dass wir nie etwas tun können, ohne dass der Heilige Geist der wahre Lenker unseres Lebens ist“. Der Grund für die Existenz der Salvatorianischen Familie werde „nie ein anderer sein“, als in den Herzen vieler dieses leuchtende Beispiel des Gründers lebendig zu halten, erklärte der Generalobere.

Johann Baptist Jordan, der später den Ordensnamen Franziskus Maria vom Kreuz annahm, wurde im badischen Gurtweil geboren. Dort wurde die Seligsprechung per Livestream übertragen. Wegen der Pandemie

konnte niemand nach Rom reisen, doch soll in Jordans Heimat sobald wie möglich ein großer Dankgottesdienst nachgeholt werden.

Zuvor hatte der Freiburger Weihbischof Peter Birkhofer betont, die Lebensgeschichte des Ordensgründers sei eng mit dem Erzbistum verbunden: „Für alle Gläubigen in der ganzen Erzdiözese kann Pater Jordan ein großes Vorbild im Glauben sein.“

Nach Priesterweihe und Studienaufenthalt in Rom sowie im Libanon wirkte der Geistliche lange in der Ewigen Stadt. Sieben Jahre nach der ersten Gründung rief er mit Teresa von Wüllenweber (1833 bis 1907) den weiblichen Ordenszweig der Salvatorianerinnen ins Leben. Jordan starb 1918 in Tafers bei Fribourg in der Schweiz. Dorthin hatte er während des Ersten Weltkriegs die Leitung des Ordens verlegt.

## Mädchen gesund geboren

Im Seligsprechungsprozess, der 1942 begonnen hatte, erkannte Papst Benedikt XVI. 2011 Jordan als verehrungswürdigen Diener Gottes an. Im Juni des vergangenen Jahres bestätigte Franziskus ein Wunder, das auf die Fürsprache des Gründers zurückgeführt wurde. Ein brasilianisches Ehepaar, das der Laiengemeinschaft der Salvatorianer angehört, erwartete 2014 ein Kind. Ärzte hatten bei ihm eine unheilbare tödliche Krankheit diagnostiziert. Darauf bat die Mutter Jordan um Fürsprache; an dessen Todestag, dem 8. September, wurde das Mädchen gesund geboren.

Die Familie war ebenso unter den Gästen der Feier wie Vertreter des männlichen und des weiblichen Ordenszweigs sowie der salvatorianischen Laiengemeinschaft. Insgesamt gehören dem Orden heute weltweit rund 2000 Frauen und Männer an. Sie arbeiten in 40 Ländern unter anderem als Seelsorger, Lehrer und Erzieher.



▲ Bei der Seligsprechungsfeier schmückte ein großes Porträt von Pater Franziskus Jordan die Lateranbasilika. Foto: KNA

Mario Galgano

# DIE WELT



AMT WIRD OFFIZIELL EINGEFÜHRT

## Neuer Dienst für die Ortskirche

Katecheten sollen Priestern mit kreativen Methoden bei der Verkündigung helfen



Eine Katechetin hält eine Gruppenstunde zur Erstkommunionvorbereitung.  
Fotos: KNA

**ROM – Der Dienst des Katecheten wird in der Kirche ein neues, offiziell anerkanntes Amt. Das hat Papst Franziskus in der vorigen Woche mit einem Dekret verfügt. Damit wird auf Dauer ein neues Laienamt mit einem sehr breiten Aufgabenspektrum und eigener Beauftragung eingeführt.**

Einen solch offiziellen Rahmen gab es für die Tätigkeit bislang nicht. Als Katecheten werden in der Regel Laien bezeichnet, die Religionsunterricht erteilen oder Gläubige auf den Empfang der Sakramente, etwa die Erstkommunion, vorbereiten.

Besonders in Lateinamerika, Afrika oder Asien haben Katecheten eine tragende Funktion. In abgelegenen Gegenden, wo nur selten ein Priester zu Besuch kommt, obliegt es ihnen, das religiöse Leben aufrechtzuerhalten – etwa durch die Feier von Wortgottesdiensten.

Den liturgischen Ritus einer entsprechenden kirchenamtlichen Beauftragung werde der Vatikan in Kürze festlegen, schreibt Franziskus in dem Motu proprio mit dem Titel „Antiquum ministerium“, das der

Vatikan veröffentlichte. Darin ruft er die Bischofskonferenzen weltweit dazu auf, für potenzielle Kandidaten „den notwendigen Ausbildungsweg sowie Normen und Kriterien für den Zugang“ zu erarbeiten.

In Frage kämen für diesen Dienst „Männer und Frauen mit einem tiefen Glauben und menschlicher Reife“, die bereits Erfahrung in der Katechese gesammelt haben und am Leben der christlichen Gemeinde aktiv teilnehmen, heißt es in dem Schreiben. Damit werde „der laikale Dienst des Katecheten“ eingeführt.

### Missionarisch ausgerichtet

Angesichts einer globalisierten Kultur würden die Laienmitarbeiter für eine „authentische Begegnung mit den jungen Generationen“ benötigt. Nur so könne die Kirche missionarisch neu ausgerichtet werden. Speziell Katecheten sollten „kreative Methoden und Mittel“ bei der Verkündigung des Evangeliums nutzen, sagt der Papst.

Neben den genannten Eigenschaften sollen die Kandidaten Personen sein, die „Menschen an-

nehmen können“ sowie „großherzig und fähig zu geschwisterlicher Gemeinschaft“ sind. Sie sollen eine biblische, theologische, pastorale und pädagogische Ausbildung erhalten und als „treue Mitarbeiter der Priester und Diakone“ tätig sein.

Vorgestellt wurde das Dokument vom päpstlichen Rat für Neuevangelisierung – unter anderem vom ehemaligen Limburger Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst, der für die Katechese zuständig ist. Im Gespräch mit Radio Vatikan betonte er, es handele sich „um einen eigenen Dienst der Laien“. Es sei also „nicht eine Klerikalisierung der Laien angestrebt, noch eine Laisierung des Klerus.“

In diesem Sinn, sagt der Kurienbischof, könne der Beschluss des Papstes ein Impulsgeber sein, „das je Eigene nochmals wertzuschätzen“. Der Papst habe sich nicht an der Ämterfrage orientiert oder an Themen, „die in einzelnen Ortskirchen“ diskutiert würden. Franziskus habe den Beschluss nicht gefasst, weil das jetzt „in“ sei, Laien mehr „Macht in der Kirche“ zu gewähren.

Das merke man schon am Titel des Schreibens, das auf einen bereits in der „alten Kirche“ existierenden Dienst verweist, erklärt Tebartz-van Elst: „Dieser Dienst war damals stark orientiert an den Themen des

Lebens, des Alltags. So wie das Leben der Menschen sich verändert, entstehen neuen Bedürfnisse.“

Ähnlich wie bereits bei den Diensten des Lektors und des Akolythen als feste Beauftragungen, die Franziskus Anfang des Jahres für Frauen öffnete, will das neue Amt des Katecheten die Sendung und das Profil der Laien in der Kirche stärken. Der Dienst des Katecheten solle „in vollständig laiengemäßer (säkularer) Form“ stattfinden, heißt es in dem Dekret.

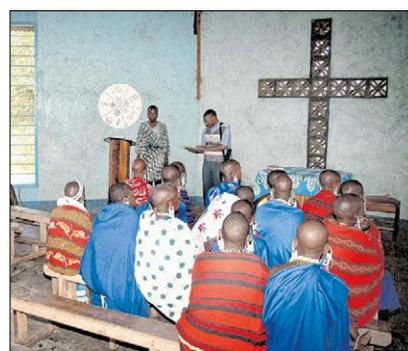
### Modell für die Weltkirche

Bei der Amazonien-Synode im Vatikan im Oktober 2019 war viel von Laiendiensten in der Kirche die Rede. In seinem postsynodalen Schreiben „Querida Amazonia“ nannte der Papst neue „Laiendienste“ und die Aufwertung der Rolle engagierter Laien notwendig, um die Seelsorge in dieser Region zu verbessern. Mit dem dauerhaften Dienst des Katecheten schuf er nun ein entsprechendes Modell für die gesamte Weltkirche.

Der Präsident des Rats für die Neuevangelisierung, Erzbischof Rino Fisichella, erläutert, nicht alle, die heute Katecheten sind, würden „Zugang zum Amt des Katecheten haben“. Es sei denjenigen vorbehalten, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Dazu zähle vor allem die „berufliche Dimension, der Kirche dort zu dienen, wo der Bischof es für am qualifiziertesten hält.“

Das Amt werde „nicht zur persönlichen Befriedigung verliehen, sondern für den Dienst, den man der Ortskirche zu leisten beabsichtigt.“ Es sollte nicht vergessen werden, dass in verschiedenen Regionen, in denen es keine oder nur wenige Priester gibt, das Amt des Katecheten dasjenige des Gemeindevorstehers sei, der diese „im Glauben verwurzelt hält“, sagt der Erzbischof.

Mario Galgano/KNA



▲ Glaubensunterweisung durch Katecheten bei den Massai in Tansania.

## Aus meiner Sicht ...



Christoph Becker ist Jura-Professor in Augsburg. Er engagiert sich beim Ritterorden vom Heiligen Grab und als Pastoralratsvorsitzender.

Christoph Becker

## Säkularisation ohne Listenpreis

Vorläufige staatliche Ausgleichszahlungen für den Entzug kirchlicher Güter empfangen die Kirchen in Deutschland nunmehr seit über 200 Jahren. Sie ersetzen Erträge, die die Kirchen zuvor aus ihren Gütern hatten. Obwohl es nur Pauschalen sind, bindet ihre Verwaltung allseits Zeit und Kraft.

Längst hätte der Vermögensentzug mit einer Entschädigungsregelung abgegolten werden sollen. Die Verfassung des Deutschen Reichs vom Jahre 1919 hielt dies ausdrücklich in Erinnerung. Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland wiederholt diesen Verfassungsauftrag. Doch wie soll man den Wert der Güter bestimmen, welche der Staat den Kirchen bei der sogenannten Sä-

kularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts entzog? Es gibt keine Liste.

Einen neuen Impuls setzte im Mai 2020 eine Vorlage der Freien Demokraten, der Linken und der Grünen im Bundestag (Drucksache 19/19273). Die Vorlage geht von jährlichen Leistungen der Länder an die Kirchen in Höhe von 548 Millionen Euro aus. Dieser Jahresbetrag soll mit dem Faktor 18,6 vervielfältigt werden. Abgeleitet ist der Faktor aus dem Bewertungsgesetz, das für steuerliche Veranlagungen geschaffen ist. Der Vorschlag besticht durch einfache Handhabung. Aber er erklärt nicht, wie er auch nur näherungsweise den Wert des verstaatlichten Gutes auszugleichen vermag.

Steuerliche Ertragswertberechnung darf unterstellen, dass ein Ertrag den Wert eines Objekts widerspiegelt, weil es ertragsfähig ist und der Inhaber es mit ungefähr durchschnittlichem Erfolg unter Marktbedingungen bewirtschaftet. Die laufenden staatlichen Leistungen kamen indes nicht als Marktpreise für die Nutzung des entzogenen Guts zustande. Sie folgten politischer Entschliessung, den Kirchen einen Grundbestand an Kostendeckung zu ermöglichen. Das lag fernab der Vermögensrealität. Viele enteignete Objekte hatten als Kulturgut überhaupt keinen Ertragswert. (Anm. d. Red.: Einen Hintergrundbeitrag dazu lesen Sie auf unserer Internetseite unter „Dokumentation“.)



Consuelo Gräfin Ballestrem ist Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Autorin und Mutter von vier Kindern.

Consuelo Gräfin Ballestrem

## Gottesfurcht vertreibt die Angst

Die Deutschen, nicht nur Katholiken, wünschen sich laut einer Insa-Umfrage von der Kirche mehrheitlich, dass sie sich auf ihr geistliches Kerngeschäft besinnt. Aber wie kann die Kirche ihr Eigentliches bewahren und gleichzeitig ihr Verhältnis zur pluralen Welt möglichst harmonisch regeln?

Gelungen ist das nach den Analysen des Historikers und Politikers Alexis de Tocqueville (1805 bis 1859) in der US-amerikanischen Demokratie des 19. Jahrhunderts. Tocqueville bewunderte die sittliche Prägung durch das Christentum als Teil ihres Erfolgs. Allerdings sah er auch, dass die Demokratie damals auf einer Verfassung basierte, die der christlichen Moral in großen Teilen entsprach.

Einer, der die Heiligkeit der Kirche von ihrem manchmal beschämenden Erscheinungsbild gut unterscheiden konnte, war Giovanni Boccaccio (1313 bis 1375). Er erzählte die berühmte Geschichte zweier Freunde: Ein Christ möchte seinen jüdischen Freund vom wahren Glauben überzeugen. Dieser reist daraufhin nach Rom. Angesichts von über 1300 Jahren bewahrtem Glauben trotz eines teils wenig vorbildlichen Klerus kehrt der Freund als Konvertit zurück.

Seit Jahren scheint weder „eigentliches Bewahren“ noch „sittliches Prägen“ der katholischen Kirche in Deutschland zu gelingen. Zu sehr wird sie von innen kirchenpolitisch und von außen medial im Bann der Missbrauchs-

debatte gehalten. Sie erinnert an den Panther im gleichnamigen Gedicht von Rainer Maria Rilke (1875 bis 1926), der beim „Vorübergehn der Stäbe“ seines Käfigs nur noch Stäbe sieht und hinter diesen Stäben keine Welt.

Der Heilige Geist mit seinen Gaben und Früchten ist der Kirche zugesagt. Eine davon ist uns im Zuge der Emanzipation und Demokratisierung etwas abhanden gekommen: die Gottesfurcht. Was kann sie den Gläubigen heute bringen? Wer Gott fürchtet, so heißt es, verliert die Angst vor den Menschen – auch vor solchen, die die christliche Botschaft als hart und unzeitgemäß empfinden und sie konsequent bekämpfen. Erst ohne Angst kommen Liebe, Freude und Friede richtig zur Geltung.



Peter Paul Bornhausen ist Redakteur unserer Zeitung.

Peter Paul Bornhausen

## Wandelbares und Unwandelbares

Ende der 1980er Jahre wurde ein Priesteramtskandidat einer kleinen oberbayerischen Diözese vor seiner Weihe – ich weiß nicht mehr, ob es die zum Diakon oder schon die zum Priester war – angewiesen, seine schulterlangen Locken abschnitten zu lassen. Unser Professor für Mittlere und Neue Kirchengeschichte, wiewohl selber als stockkonservativer Knochen geltend, zog darauf ein historisches Amtsblatt aus seinem Archiv hervor, in dem ein früherer Oberhirte dieses Bistums an der Wende zum 19. Jahrhundert seinem Klerus das Tragen kurzer Haare per Dekret streng untersagte. Kurze Haare trugen zu jener Zeit lediglich Galeerensträflinge sowie die Jakobiner der Französischen Revo-

lution, die Geistliche an Laternenpfähle zu hängen pflegten.

1940 Jahre zuvor, um das Jahr 50 unserer Zeitrechnung, fand in Jerusalem eine Versammlung statt, die von der Kirchengeschichtsschreibung und der neutestamentlichen Wissenschaft als „Apostelkonzil“ bezeichnet wird. Bei diesem Treffen wurde von den Aposteln Jakobus, Petrus und Johannes sowie den Ältesten der Urgemeinde die Frage erörtert, ob zur Heidenmission des Paulus mit Barnabas auch gehöre, die gewonnenen Neuchristen dem Gesetz des Mose zu unterwerfen, sprich: zu beschneiden. Ihre Entscheidung, von nichtjüdischen Christgläubigen die Erfüllung des jüdischen Gesetzes nicht zu

verlangen, machte aus dem Christentum eine Weltreligion.

Am Ende der Versammlung verabschiedeten die Apostel und die Ältesten ein Dekret für die Heidenchristen, in dem es heißt: „Der Heilige Geist und wir haben beschlossen, euch keine weitere Last aufzuerlegen als diese notwendigen Dinge: Götzenopferfleisch, Blut, Ersticktes und Unzucht zu meiden“ (Apg 15,28f).

„Der Heilige Geist und die Apostel haben beschlossen“ – mehr Autorität und unwandelbares Glaubensgut kann man sich kaum vorstellen. Dennoch habe ich noch nie von einem Bischof gehört, der seinen Diözesanen per Amtsblatt den Verzehr einer Schlachtplatte mit Blutwurst verboten hätte.

## Leserbriefe



▲ Das Zweite Vatikanische Konzil öffnete die Kirche für den Dialog mit der Welt. Darauf weist unser Leser hin. Foto: KNA

## Einigeln oder erneuern?

Zu „Christusglaube statt Diskurs“ (Leserbriefe) in Nr. 15 und „Was der Geist der Kirche sagt“ in Nr. 14:

Danke für die kritischen Aussagen zum Synodalen Weg. Ich möchte noch ein paar Aspekte hinzufügen. Ich vermisse von der Kirchenleitung klare Worte zum biblischen Auftrag der Kirche, nämlich das Evangelium zu den Menschen zu bringen. Die Bedeutung der Sakramente, insbesondere Eucharistie und Beichte als Mitte unseres Glaubens, sind kaum noch Thema. Viel wichtiger ist festzustellen, dass die kirchliche Sexuallehre „nicht mehr zeitgemäß“ ist, meint Bischof Bätzing.

Der Limburger Bischof forderte von der katholischen Kirche, Homosexualität und gelebte Partnerschaften außerhalb der Ehe anders einzuschätzen. „Wir können nicht mehr weiter allein vom Naturrecht ausgehen, sondern müssen viel stärker in Kategorien von Fürsorge und personaler Verantwortung füreinander denken“, sagte Bätzing laut einer Meldung des Redaktionsnetzwerks Deutschland. Er wünsche sich „in dieser Hinsicht eine Weiterentwicklung der katholischen Sexuallehre“.

Hat denn Gottes Wort keine Bedeutung mehr? Ja, Fürsorge und Verantwortung füreinander sind wichtig, aber doch wohl unter Gottes Willen und nicht in Angleichung an Entwicklungen in der Welt. Im Römerbrief 12,2 steht: „Und gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Denkens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene!“

Im zweiten Timotheus-Brief 4,3-4 warnt Paulus: „Denn es wird eine Zeit

kommen, in der man die gesunde Lehre nicht erträgt, sondern sich nach eigenen Begierden Lehrer sucht, um sich die Ohren zu kitzeln; und man wird sich dagegen Fabeleien zuwenden.“ Bezeichnend ist, dass Bischöfe, die sich der gesunden Lehre zuwenden, breiten Angriffen ausgesetzt sind. Ich sehe da das Wirken des Teufels in unserer Zeit. Er freut sich über jeden, der sich von der gesunden Lehre abwendet.

Prof. Dr. Norbert Michalke,  
01259 Dresden

Schon die Apostel widerstanden sich im Angesicht und haben offenbar manchen Diskurs miteinander geführt und sich beraten. So geht die Kirche seit 2000 Jahren immer wieder den Weg der Erneuerung. Papst Franziskus stellte dies in den Mittelpunkt seiner Predigt 2017 in Medellín: „Ecclesia semper reformanda“, die Kirche, die immer zu reformieren ist, sei für ihn unverzichtbar. Statt einem starren Festhalten an Normen und Gesetzen verlangte er Wachsamkeit, was er die „wirksame Gegenwart des Herrn“ nennt.

Dazu gehört meines Erachtens auch der synodale Prozess, über den man in Rom nach den Worten von Kardinal Mario Grech durchaus erfreut ist und in dem wir es mit dem Heiligen Geist zu tun haben und dem, was er der Kirche heute sagen will. Kirche bedeutet für mich nicht „Einigeln“ und ängstliches Bewahrenwollen, sondern offen sein für Dialog und Veränderungen, ganz im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils von 1962 bis 1965.

Klaus Fischer,  
89257 Illertissen

## Lebensschutz an erster Stelle

Zu „Keine Beihilfe zum Selbstmord“ in Nr. 15:

Man hat den Eindruck, die „Woche für das Leben“ bewirkt wenig und ist in der Öffentlichkeit nicht präsent. Umso wichtiger ist es, dass Ihre Zeitung darüber so breit berichtet! Die „Woche für das Leben“ hat den Menschen vom Anfang seines Lebens im Blick.

Wie wichtig das ist, geht aus Fakten hervor, die nicht nur Christen aufschrecken müssen, sondern jeden Menschen, der auf Seiten des Lebens steht. Nach wie vor werden jährlich weltweit geschätzt fünf Millionen ungeborene Kinder abgetrieben! In Deutschland liegt die Zahl bei knapp 100 000. Manche Politiker haben sogar die Absicht, Ärzte zu verpflichten, Abtreibungen durchzuführen.

Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, jeder habe das Recht, über sein Leben zu verfügen, auch sich das Leben zu nehmen, muss besonders dem Christen aufstoßen. Man macht sich Gedanken und kommt zum Beispiel auf die Frage nach dem säkularen Staat: In ihm werden die Gebote Gottes nicht mehr berücksichtigt! Auch die Religionen haben sich dem Rechtsstaat zu unterwerfen.

Wenn es die göttliche oberste Instanz nicht mehr gibt, kann der Rechts-

staat aus seinem Verständnis heraus nicht anders, als so zu urteilen, wie er es getan hat. Nicht (mehr) Gott ist das oberste Prinzip – es ist der Mensch selbst! Wenn wir als Christen diese Vorgabe des obersten Gerichtes nicht ändern können, müssen wir selbst aktiv werden.

Das christliche Menschenbild muss von uns vorgelebt werden – und wir müssen es weitergeben! Gott hat aus Liebe den Menschen geschaffen – jeder ist also ein Kind Gottes. Sich dieser biblischen und letztlich auch menschlichen Realität zu stellen, sie anzunehmen, ist eine gute Möglichkeit, dem eigenen wie auch dem anderen Leben einen Sinn zu geben.

Der gläubige Christ weiß sich von Gott geliebt und angenommen. Ihm kann er sich mit Leib und Seele anvertrauen. Der Gläubige orientiert sich am Wort Gottes, an der Frohen Botschaft Jesu. Sie soll dem Menschen ein lebenswertes Leben ermöglichen, es ihm schenken. Für den bevorstehenden Wahlkampf ist es für mich als Christ und Seelsorger von ganz großer Wichtigkeit, inwieweit die vielen Parteien dieses menschliche Grundprinzip vom Leben im Blick haben. Es gehört an die erste Stelle jeder Partei!

Pfarrer Wolfgang Zopora,  
95680 Bad Alexandersbad



▲ Im Herbst steht wieder eine Bundestagswahl an (im Bild ein Wahlplakat der Grünen von vor vier Jahren). Der Autor des Leserbriefs fordert: Jede Partei muss das menschliche Leben an die erste Stelle rücken. Foto: KNA

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## Hochfest Pfingsten

## Erste Lesung

Apg 2,1–11

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten:

Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotámien, Judäa und Kappadókien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten

und dem Gebiet Libyens nach Kyréne hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

## Zweite Lesung

1 Kor 12,3b–7.12–13

Schwestern und Brüder! Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet.

Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus.

Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und

Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

## Evangelium

Joh 15,26–27; 16,12–15

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dann wird er Zeugnis für mich ablegen. Und auch ihr legt Zeugnis ab, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird.

Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.



## Gedanken zum Sonntag

## Ausgestoßen-Werden

Zum Evangelium – von Direktor Nikolaus Maier



Das Pfingstevangelium lässt einige Verse aus, in denen der Herr den grundlosen Hass auf ihn anspricht, der auch die Jünger treffen wird: „Aus den Synagogen werden sie euch ausstoßen; ja, es kommt die Stunde, da jeder, der euch tötet, einen Opferdienst vor Gott zu verrichten glaubt.“ Christus weiß, wovon er redet. In Nazareth nahmen seine Landsleute Anstoß an seiner Predigt in der Synagoge und wollten ihn zu Tode bringen.

Das ist Ausgestoßen-Werden: Du gehörst nicht mehr dazu, weil du nicht dazupasst, dich nicht anpasst,

eine eigene Meinung hast, selbständig zu denken wagst, nicht so tust, wie man es gerade erwartet, anders oder ursprünglich nicht von hier oder „krank“ bist. Es wird dir nahegelegt, dich zurückzuziehen. Tust du es nicht, stößt man dich aus. Das müssen schon Kinder kennenlernen.

Gründe dafür muss es nicht geben, und die genannten müssen nicht nachvollziehbar sein. Es genügt, dass der Auszustößende nicht passt, auch wenn er seine Arbeit tut, Wertschätzung genießt, klar zu denken vermag, mit Zustimmung rechnen darf. Es reicht, dass er von Einzelnen oder einer Gruppe als lebendiger Vorwurf betrachtet wird, als Störenfried, als Hindernis ... Einer, der tut, was er immer tat, lebt, wie er immer lebte, für den recht bleibt, was bisher recht war, dessen

Kenntnisse anerkannt waren und der nun plötzlich als Scharlatan gebrandmarkt und ignoriert wird.

Ausgestoßen-Werden, Nicht-dazugehören-Dürfen macht einsam, traurig, unsicher, verzweifelt und oft genug auch krank. Der Psalmist betet: „Meine Bekannten hast du mir entfremdet, hast mich ihnen zum Abscheu gemacht. ... Du hast mir Freund und Gefährten entfremdet, mein Vertrauter ist die Finsternis.“

Wer solches durchlebt, darf vertrauensvoll auch sagen: „Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell.“ Romano Guardini weiß für uns: „Wenn dein Herz dich unruhig macht; wenn du fühlst, dass nichts so ist, wie es sein sollte; wenn dich die große Verantwortung für dieses oder jenes drückt ... dann gib dich ins Wissen Gottes.

Er weiß. Er weiß in ewiger Liebe um alles, auch um dich!“

Nun geht es ja nicht um das Ausgestoßen-Werden aus der Berufsgemeinschaft, dem Verein oder dem Freundeskreis, sondern aus der Synagoge, aus der Versammlung des Gottesvolkes, aus der Glaubensgemeinschaft. Und das, ehe Christus in seinen Abschiedsreden vom Wirken des Heiligen Geistes spricht: Dieser wird die Jünger hinführen zur vollen Wahrheit; er wird das Kommende künden. Er wird ihn verherrlichen.

In der Wahrheit des Glaubens, im Erwarten der Wiederkunft Christi am Ende der Zeit und in seiner Verherrlichung eint der Geist die Kirche: Ohne dies trennt sie sich von Christus, zerfällt die Kirche, wird in ihr aus- und abgestoßen, was ihr zu eigen ist und dennoch unter persönlichen oder gesellschaftlichen oder zeitbedingten Gesichtspunkten als „aussätzig“ erscheint.

Dieses Evangelium wird an Pfingsten gelesen, dem Geburtstag der Kirche.



▲ Emailierte Pfingsttafel, um 1150 bis 75, aus dem Metropolitan Museum of Art, New York. Foto: gem

## Gebet der Woche

Heiliger Geist, du belebst alles.  
 Du teilst dich in je verschiedener Weise der ganzen Schöpfung mit.  
 Du schenkst uns die Gnade,  
 erleuchtest uns zur Erkenntnis Gottes,  
 du vollendest die Gerechten,  
 machst die Toten lebendig  
 und Fremdlinge zu Kindern Gottes.  
 Durch dich werden die Schwachen stark, die Armen reich,  
 die Unmündigen und Ungebildeten weiser als die Gelehrten.  
 Du bist im Himmel und erfüllst die Erde,  
 du bist überall zugegen,  
 und nirgends kennst du Schranken.  
 Du wohnst in jedem Menschen und bist ganz Gott.  
 Wir bitten dich: Nimm in unseren Herzen Wohnung,  
 und verlass uns zu keiner Zeit!

Nach Basilius dem Großen (†379)

### Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



**A**ls Kaplan in Andechs bin ich gerne zu den Dekanatskonferenzen der Seelsorgerinnen und Seelsorger gegangen. Man traf dort unter anderem einige ältere Pfarrer, die nicht nur gerne miteinander Kaffee tranken, sondern ebenso genüsslich über kirchliche Themen stritten. Einer meinte einmal: „Konvertiten und Neuevangelisierte – das sind die modernen Christenverfolger, die sind doch päpstlicher als der Papst!“

Diese polemische Feststellung führte zu hitzigen Wortmeldungen, die mich an die Auseinandersetzungen in der jungen Christengemeinde erinnerten, wie sie uns die Apostelgeschichte überliefert. Zum einen ist dort die Rede davon, dass die Christen ein Herz und eine Seele waren. Zum anderen wird berichtet, dass die Jerusalemer Gemeinde froh war, als der Konvertit Paulus in seine Heimatstadt Tarsus abreiste und sie endlich wieder Frieden hatten. Und schließlich wird erzählt, dass der Judenchrist Petrus in einer Vision erkennt, dass es bei Gott kein Ansehen der Person gibt. Allen jüdischen Speisevorschriften zum Trotz springt er über den eigenen Schatten und pflegt mit dem heidnischen Zenturio Kornelius die Tischgemeinschaft.

Was muss das für ein kontroverses Ringen gewesen sein um den richtigen Weg in die Zukunft! Zu welchen Richtungsentscheidungen hätte Jesus ihnen geraten? Ähneln das nicht den innerkirchlichen Auseinandersetzungen unserer Tage? Die Apostelgeschichte endet mit der

Feststellung: „Paulus verkündete das

Reich Gottes und lehrte über Jesus Christus, den Herrn – mit allem Freimut, ungehindert.“ Freimut ist eine Lieblingstugend des Paulus, wie die Apostelgeschichte berichtet. Sie erzählt, wie der Heilige Geist gerade durch Paulus die Kirche wachsen lässt. Freimut war in der Antike das Recht des freien Bürgers, seine Meinung offen zu äußern. Das konnte auch gefährlich sein. Freimut war wohl für die ersten Christen eine Kerntugend Jesu – hätte Petrus sonst den Mut gehabt, seiner Vision folgend die jüdischen Speisevorschriften in Frage zu stellen?

In einem Lexikon heißt es, dass das Wort Freimut schon bald wieder aus dem Sprachgebrauch der Kirche verschwunden ist. Welche Ängste mögen am Werk gewesen sein, dass Christen vor dem freien Wort zurückschreckten, vor dem kontroversen Dialog und dem gemeinsamen Streiten um den richtigen Weg? Wir dürfen dankbar sein, wenn Christen heute mit Freimut um den gemeinsamen Glauben ringen, und wir dürfen an Pfingsten um das Wirken des Geistes in unserer Zeit bitten: „Wärme du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt, lenke, was den Weg verfehlt!“ Bei dieser Bitte um Freimut sollten wir allerdings nicht nur die Anderen ins Gebet nehmen, sondern auch die eigenen Begrenzungen dem Wirken des Heiligen Geistes anempfehlen.

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
 Psalterium: 4. Woche, achte Woche im Jahreskreis

#### Pfingstsonntag – 23. Mai

**Messe vom Hochfest Pfingsten, Gl, Sequenz, Cr, Prf Pfingsten, in den Hg I-III eig. Einschub, feierlicher Schlusssegen, Entlassungsruf** (rot); 1. Les: Apg 2,1-11, APs: Ps 104,1-2.24-25.29-30.31 u. 34, 2. Les: 1 Kor 12,3b-7.12-13 oder Gal 5,16-25, Sequenz „Veni Sancte Spiritus – Komm herab, o Heil’ger Geist“ (GL 343/344), Ruf v. d. Ev. (zum Vers „Komm, Heiliger Geist ...“ knien alle), Ev: Joh 20,19-23 oder Joh 15,26-27; 16,12-15

#### Pfingstmontag – 24. Mai

**Maria, Mutter der Kirche**  
**Messe vom Pfingstmontag, Gl** (rot); 1. Les: Apg 10,34-35.42-48a oder Ez 36,16-17a.18-28, APs: Ps 117,1-2, 2. Les: Eph 4,1b-6, Ev: Lk 10,21-24

An einem festfreien Tag der Woche:

**Messe Maria, Mutter der Kirche** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

#### Dienstag – 25. Mai

**Hl. Beda der Ehrwürdige**

**Hl. Gregor VII.**

**Hl. Maria Magdalena von Pazzi**

**Messe vom Tag** (grün); Les: Sir 35,1-15, Ev: Mk 10,28-31; **Messe vom hl. Beda/vom hl. Gregor/von der hl. Maria Magdalena** (jew. weiß); jew. Les und Ev v. Tag oder aus den AuswL

#### Mittwoch – 26. Mai

**Hl. Philipp Neri**

**Messe vom hl. Philipp** (weiß); Les: Sir 36,1-2.5-6.13.16-22, Ev: Mk 10,32-45 oder aus den AuswL

#### Donnerstag – 27. Mai

**Hl. Augustinus von Canterbury**

**Messe vom Tag** (grün); Les: Sir 42,15-25, Ev: Mk 10,46-52; **Messe vom hl. Augustinus** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Freitag – 28. Mai

**Messe vom Tag** (grün); Les: Sir 44,1.9-13, Ev: Mk 11,11-25

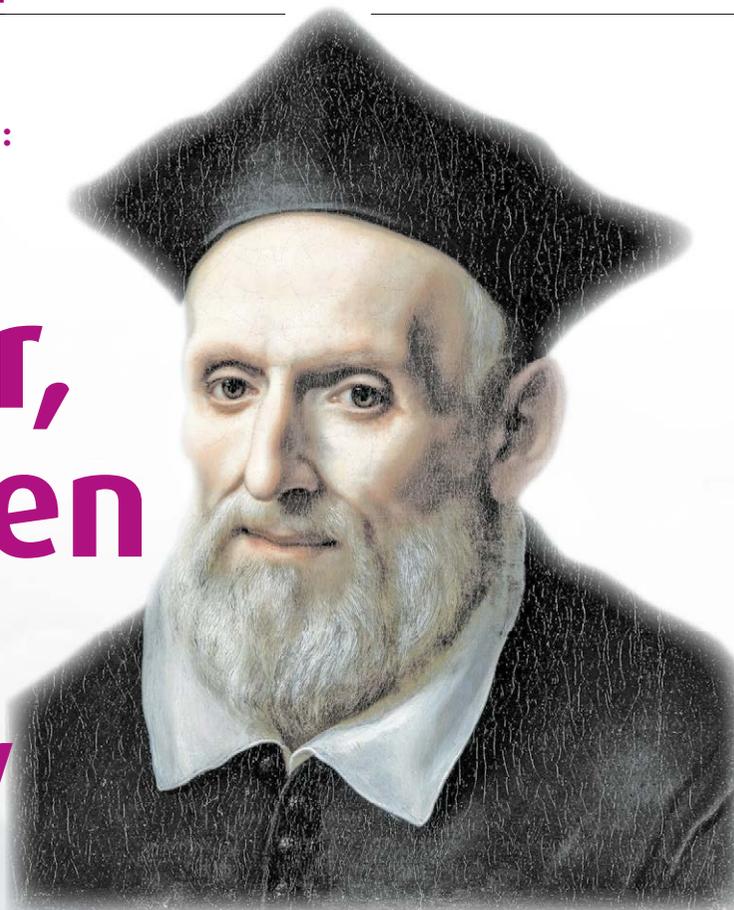
#### Samstag – 29. Mai

**Hl. Paul VI. – Marien-Samstag**

**Messe vom Tag** (grün); Les: Sir 51,12c-20, Ev: Mk 11,27-33; **Messe vom hl. Paul VI./vom Marien-Sa, Prf Maria** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER HEILIGEN:  
PHILIPP NERI

# „Feuer, Glauben und Eisen“



## Heiliger der Woche

### Philipp Neri

geboren: 21. Juli 1515 in Florenz  
gestorben: 26. Mai 1595 in Rom  
seliggesprochen: 1611; heiliggesprochen: 1622  
Gedenktag: 26. Mai

Schon als Laie führte Philipp ein intensives religiöses Leben; er gründete eine Bruderschaft für Pilger und rekonvaleszente Kranke. Als Priester schloss er sich einer Priestergemeinschaft an, aus der sich ab 1552 das „Oratorium“ entwickelte. Bei der Seelsorge legte er Wert auf volksnahe Methoden (zum Beispiel Lieder in der Volkssprache, Kinderpredigt, Gespräche). Aufgrund seiner ausstrahlenden Lebensfreude und seiner Güte gegenüber den am Rande der Gesellschaft stehenden Menschen wurde er zum Apostel Roms. Seine Schriften verbrannte er vor seinem Tod. Nur ein Teil seiner Briefe ist erhalten. red

In der Anfangszeit des Oratoriums gab es noch keine festen Regeln. Doch immer stand im Mittelpunkt das „Buch“, das heißt Gespräche, die sich im Anschluss an die Lesung einer Stelle aus der Heiligen Schrift oder einem geistlichen Buch entwickelten.

**M**it Wehmut denkt Philipp Neri an diese geisterfüllte Anfangszeit zurück, als man über das Buch sprach:

„Nach der alten Gewohnheit des Oratoriums, als man es noch tat in spiritu et veritate et in simplicitate cordis [in Geist und Wahrheit und Einfachheit des Herzens], als man noch Raum für den Heiligen Geist

ließ, damit er seine Kraft in den Mund des Sprechers lege. Also noch ohne tiefe Studien, jene Vorüberlegungen und Analysen der verschiedensten Autoren:

Wenn man mir sagt, heute sei nicht mehr die Zeit für solche Einfachheit, heute müsse man auf elegantere Weise daherkommen, dann weiß ich keine Antwort ... Vielleicht werden sie es mir beweisen.

Aber was ich sagen kann, ist dies: Nach meiner Meinung haben jene Tage der Einfachheit, wenn ich sie so nennen soll, nicht weniger Frucht gebracht als unsere jetzige Zeit. Ich meine, dass es damals mehr Feuer bei den Rednern gab und deshalb Bekehrungen gab.

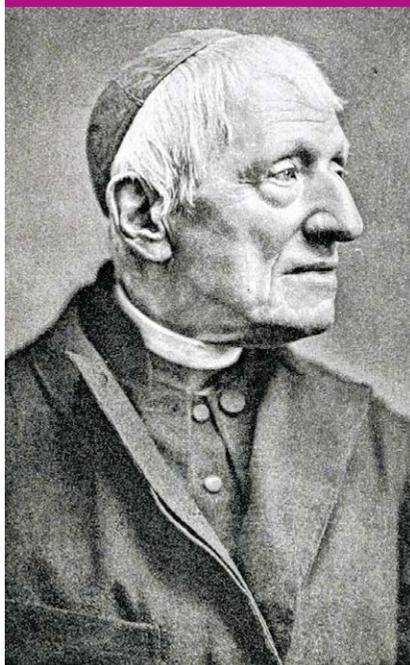
Was also brauchen wir? Feuer, Glauben und Eisen: Feuer, um das Herz des Redners in Brand zu setzen, Glauben, dass der, welcher damals den Geist verlieh, ihn auch heute wieder geben wird, und Eisen, um unseren Willen zu formen und uns den heiligen Gehorsam zu geben demgegenüber, der uns Jahr für Jahr geführt hat.

So lasst uns den Herrn bitten, dass er uns in den kommenden Jahren führen möge in der Einheit des Heiligen Geistes.

Amen.“

Zusammengestellt von  
Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

## Philipp Neri finde ich gut ...



„Daheim, im Herzen der Christenheit, war Philipps Aufgabe. Und sie hieß nicht Glaubenspredigt, sondern innere Erneuerung, und nicht die Taufe war sein Bekehrungsmittel, sondern die ‚Buße‘, der Beichtstuhl war der Sitz seines Apostolats, Beichtthören sein besonderes Charisma. Wie Franz Xaver Tausende taufte, so war Philipp durch 45 Jahre täglich und beinahe stündlich am Werk der Erneuerung, lehrte, ermutigte und führte Sünder den schmalen Weg des Heils“.

**Der heilige John Henry Cardinal Newman (1801 bis 1890) war selber Oratorianer.**

# Zitate

von Philipp Neri

„Wer etwas anderes ersehnt als Jesus Christus, der weiß nicht, was er ersehnt. Wer etwas anderes wünscht als Jesus Christus, der weiß nicht, was er wünscht. Wer für etwas anderes arbeitet als für Jesus Christus, der weiß nicht, wofür er arbeitet.“

„Um gut zu beten, braucht es den ganzen Menschen.“

„Man wird kein Heiliger in vier Tagen.“

„Die Leute, die in der Welt leben, sollen sich bemühen, in ihren eigenen Häusern heilig zu werden. Denn weder das Leben am Hof, im Beruf oder bei der Arbeit ist ein Hindernis, wenn man Gott dienen will.“

An einen, der sich vornahm, große Bußwerke zu vollbringen:  
„Wenn Sie unbedingt übertreiben wollen, dann übertreiben Sie darin, besonders sanft, geduldig, demütig und liebenswürdig zu sein!“

„Wie gern möchte ich von dir, Herr, wissen, wie es denn gemacht ist – jenes Netz der Liebe, das so viele einfängt.“



## DAS ULRICHSBISTUM

### GESCHICHTE DIESER ZEITUNG

# Vor 80 Jahren verboten

Der „Einsatz für das nationalsozialistische Deutschland“ wurde bemängelt

AUGSBURG – „Die katholische Kirche wird nichts zu lachen haben, wenn ich einmal zur Macht gelangt bin. Aber ich brauche die Katholiken, um zur Macht zu kommen.“ So zitiert das Katholische Sonntagsblatt für die Diözese Augsburg 1932 warnend Adolf Hitler und fügt hinzu: „Bischof Joseph von Augsburg hat neuerdings einem seiner Priester das Auftreten in nationalsozialistischen Versammlungen verboten.“

Das Bistumsblatt scheute in der Zeit der Weimarer Republik vor deutlichen politischen Aussagen nicht zurück. Das änderte sich freilich 1933 schnell und drastisch. Die Zeitung wurde konsequent entpolitisiert und wirtschaftlich marginalisiert. Zu Pfingsten 1941, vor genau 80 Jahren, wurde sie schließlich ganz verboten.

Die Gleichschaltung der Presse, die Propagandaminister Joseph Goebbels im „Tausendjährigen Reich“ ins Werk setzte, ist an der Kirchenzeitung der Diözese deutlich ablesbar. 1927 war sie gegründet worden; seit 1913 hatte es bereits ein von der Priesterschaft verantwortetes Bistumsblatt gegeben, mit dem sie vereinigt wurde.

Zunächst hatte sie einen Umfang von nur 16 Seiten. Der Inhalt war aber sehr vielfältig. Neben geistlichen Texten und Berichten aus dem Leben der Diözese gab es auch eine große Rubrik namens „Politische Weltrundschau“, eine Doppelseite mit spektakulären Pressefotos, daneben Unterhaltung und einen recht umfangreichen Anzeigenteil. Jede Woche wurden laut der Jubiläumsausgabe von 2007 durchschnittlich 108 Inserate veröffentlicht – ein Zeichen dafür, dass die Zeitung eine große Leserschaft hatte.

1932 wurde auch von einem Besuch einer Nazidelegation bei Bischof Joseph Kumpfmüller berichtet: „Auf die Klage vom ‚Missbrauch

### Abschied von unseren Lesern und Mitarbeitern!

Die Kriegswirtschaft erfordert stärkste Konzentration aller Kräfte. Diese Zusammenfassung macht es notwendig, daß auch unser Kirchenblatt mit dem heutigen Tage bis auf weiteres sein Erscheinen einstellt, um Menschen und Material für andere, kriegswichtige Zwecke frei zu machen. Wir danken unseren Lesern und Mitarbeitern von ganzem Herzen für die Treue, die sie uns seit Bestehen des Kirchen- bzw. Sonntagsblattes für das Bistum Augsburg während nunmehr nahezu 14 Jahren jederzeit erwiesen haben. Es war ein auf Leistung und Anerkennung dieser Leistung gegründetes vorbildliches Vertrauensverhältnis, welches das Kirchenblatt mit seinen Lesern verband. In der Liebe zu ihrem Blatt haben sich die Leser auch dadurch nicht beirren lassen, daß der Umfang aus den gleichen Gründen, die jetzt zur zeitweiligen Einstellung des Blattes führten, notgedrungenemassen zuletzt immer bescheidener werden mußte. Das Kirchenblatt war für sie eine Art Herrgottswinkel,

aus dem sie sich Kraft und Stärke für den Alltag im Aufblick zu Gott holten, in dem ihnen auch immer wieder die Liebe zur Heimat und zum Vaterland eindringlich ans Herz gelegt wurde. Seine Gott- und Heimatverbundenheit war es, die unseren Lesern das Kirchenblatt so wert machte.

Aus ungezählten Zuschriften durften wir im Laufe der Zeit zu unserer Freude und Genugtuung immer wieder erfahren, wie groß die Wertschätzung unseres Blattes war und wie persönlich die Beziehung vieler Leser zu ihm. Ein solches Vertrauensverhältnis wird auch die Zeit der Trennung überdauern. So hoffen wir denn zuversichtlich, daß, wenn wir nach Überwindung der kriegsbedingten Schwierigkeiten das Blatt wieder herausgeben können, unsere Lesergemeinde sich wieder vollzählig zusammenfinden wird.

In Dankbarkeit und treuer Verbundenheit

Verlag und Schriftleitung

▲ Mit diesem Text verabschiedeten sich Verlag und Chefredaktion am 31. Mai 1941 – also vor 80 Jahren – von den Lesern und Mitarbeitern. Die letzte Ausgabe vor dem Verbot wird im Bistumsarchiv aufbewahrt. Fotos: Alt (2)

der Kanzel‘ erwiderte der Bischof, er wünsche zwar nicht, dass auf der Kanzel Parteien und Parteiführer mit Namen genannt werden, aber der Geistliche habe nicht bloß das Recht, sondern die Pflicht, die katholischen Grundsätze auch für das öffentliche Leben zu vertreten und zu verteidigen.“ Die NSDAP sei ein großer Hut, unter dem „sich mit manchen Gutmeinenden viele unzufriedene Elemente zusammenfinden und besonders solche, die bisher der katholischen Kirche feindselig gegenüberstehen“.

### Der Ton ändert sich

Natürlich konnte das den braunen Machthabern nicht in den Kram passen. Schon ab Februar 1933 ändert sich der Ton der Berichterstattung im Bistumsblatt völlig. Da ist

nun zu lesen: „Der nationale Wahlsieg hat in einer siegreichen nationalen Revolution seine Fortsetzung gefunden. Zum äußeren Zeichen wurden auf allen öffentlichen Gebäuden das Hakenkreuz und die schwarz-weiß-rote Flagge gehisst, anfangs in selbständigen örtlichen Aktionen, dann offiziell.“

Solche Veröffentlichungen wurden der Redaktion unter der Drohung eines Verbots der Zeitung vorgeschrieben. Generell wurde die „Politische Weltrundschau“ durch eine viel kleinere Rubrik namens „Politische Kurzpost“ ersetzt. Kritisch kommentierende Artikel fanden sich hier nicht mehr. Die neuen Machthaber bestimmten, dass im Wesentlichen nur noch über religiöse Themen berichtet wurde. Um das zu verdeutlichen, wurde der Titel von „Katholisches Sonntagsblatt“ zu „Katholisches Kirchenblatt“ geändert. Der Umfang der Bistumszeitung ging zurück, die Anzeigen wurden weniger.

Ob die Bistumszeitung sich auf reine Kirchenthemen beschränken oder das gesamte Weltgeschehen beleuchten soll, und zwar aus dezidiert katholischer Perspektive, war auch lange nach der Nachkriegszeit noch Thema. Das „St. Ulrichsblatt“ wurde 1993 bewusst in „Katholische Sonntagszeitung“ umgetauft. Bischof Viktor Josef Dammertz schrieb dazu 1997, es sei zu hoffen, „dass manch

einer über sein Interesse an lebenspraktischen Themen auch Zugang zu religiösen und kirchlichen Fragen gewinnt“.

Ab 1933 war das aber nicht mehr möglich. Das Bistumsblatt war nur noch als Lektüre für sehr kirchentreue Leser geeignet. Mehrmals wechselte der Schriftleiter (damalige Bezeichnung für den Chefredakteur), die Zeitung wurde immer dünner, das Anzeigenaufkommen ging auf 24 pro Woche zurück. Auch hier durften nur noch innerkirchliche Anliegen veröffentlicht werden; so durfte zum Beispiel eine Pfarrhaushälterin eine neue Stelle suchen, aber nicht eine Köchin eines Pfarrers.

Ausgerechnet zu Pfingsten, dem Geburtstag der Kirche, kam 1941 dann das Aus der Zeitung. Der offizielle Grund des Verbots war Papiermangel. Menschen und Material sollten für kriegswichtige Zwecke freigemacht werden, schrieben Verlag und Schriftleitung in der letzten Ausgabe vom 31. Mai. Bereits im Jahr zuvor hatte sich Schriftleiter Rudolf Schwertschlager vom Präsidenten der Reichspressekammer, Max Amann, anhören müssen, der „Einsatz für das nationalsozialistische Deutschland“ fehle wohl in seinem Wörterbuch.

Mit der Lizenz Nr. 6 der amerikanischen Militärregierung wurde die Bistumszeitung im Herbst 1946 wiedergegründet. Andreas Alt



◀ Verlag und Redaktion der Katholischen Sonntagszeitung haben heute ihren Sitz im dritten Stock des alten Hauptkrankenhauses.

# Das Herz oben verankern

## Bischof feiert mit Buggenhofenern Jubiläum

**BUGGENHOFEN – Eigentlich wollten die Einwohner von Buggenhofen alle Festveranstaltungen zum 550. Weihejubiläum ihrer Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt absagen und ins nächste Jahr verlegen. Dann aber hatte Bischof Bertram Meier die Idee, wenigstens den Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt im benachbarten Bissingen zu dem Buggenhofen gemeindepolitisch gehört, zu feiern.**

Die zum Jubiläum geplanten Veranstaltungen werden im nächsten Jahr nachgeholt. Zu Beginn seiner Predigt suchte Bischof Bertram das Gespräch mit den Kindern über eine Frage aus dem Englischunterricht: Was heißt Himmel? Denn wo wir Deutschen nur ein Wort kennen, unterscheiden die Engländer: Sie sagen Sky zu dem geographischen Ort, von dem Reinhard Mey schwärmt: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.“ Unsere Hoffnung und unsere Heimat sei aber der Heaven, der Ort, wo Gott wohnt, erklärte Bischof Bertram.

## Segen gewähren

Laut dem griechischen Urtext der lukanischen Erzählung wurde Jesus emporgehoben, als er mit den Jüngern Salz aß. Salz ist eine Gabe der Gastfreundschaft, aber auch ein Passionssymbol. Im Moment des Abhebens segnet Jesus seine Jünger mit ausgebreiteten Händen. Dies sei eine Geste, die wir heute wieder lernen müssten. „Wer segnet, geht und bleibt zugleich“, sagte der Bischof. Ihren Segen sollte die Kirche

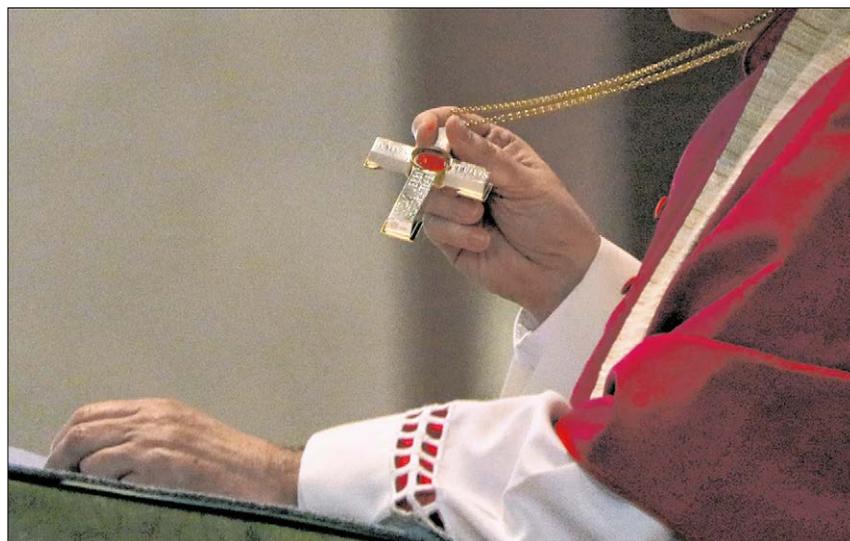
auch gleichgeschlechtlichen Paaren gewähren. Es müsse aber klargestellt werden, dass dies der Ehe nicht gleichzustellen sei.

Außerdem erinnerte der Bischof daran, wie der heilige Augustinus die Himmelfahrt kommentierte: „Jesus stieg in den Himmel auf und mit ihm unsere Herzen.“ Dies habe sich bis heute erhalten im liturgischen Dialog „Erhebet die Herzen! – Wir haben sie beim Herrn“. „Wir sollten daran denken, das Herz oben zu verankern und nicht in den Niederungen unserer menschlichen Fehler und Schwächen.“

Konzelebranten des Gottesdienstes waren die Ortsgeistlichen Pater George und Pater Joseph. Bürgermeister Stephan Herreiner erinnerte daran an, dass Bischof Bertram bereits als Firmspender in Bissingen war. Damals hatte er einen lädierten Fußball dabei und erklärte: „Wie ein Fußball ohne Luft ist der Mensch ohne den Heiligen Geist.“ Jetzt überreichte der Bürgermeister dem Bischof den aktuellen EM-Ball. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Elmar Sager übergab einen Präsentkorb sowie Gebetsanliegen an die Muttergottes von Buggenhofen, die Kinder formuliert hatten.

Einige der Anliegen wurden beim Besuch des Bischofs in der Buggenhofener Jubelkirche verlesen, die der Bischof nach dem Gottesdienst in Bissingen besuchte. Bei einer kurzen liturgischen Feier im kleinen Kreis stiftete er dort eine große Kerze, die seine Haushälterin Schwester Dominika gestaltet hat. Wallfahrtsorte wie Buggenhofen könnten zur Mehrung der lebendigen Zeugenschaft beitragen, sagte Bischof Meier.

*Martin Gah*



▲ Erstmals trug Bischof Bertram ein Brustkreuz mit einer Blutreliquie des heiligen Papst Johannes Paul II. Kardinal Dzwisz hatte es ihm verehrt. Foto: Zoepf

## Papsttattentat vor 40 Jahren

### Bischof Bertram gedachte des Heiligen bei Fatima-Andacht

**AUGSBURG (zoe) – Bischof Bertram Meier hat in der Augsburger Herz-Jesu-Kirche bei der Fatima-Andacht anlässlich des 40. Jahrestages des Attentats auf Papst Johannes Paul II. gepredigt. Er erinnerte daran, dass das Attentat am Fatima-Gedenktag verübt worden sei. Später habe der Papst sein Überleben der Hilfe der Gottesmutter zugeschrieben.**

Eine Kugel, die ihn traf, wurde später in die Krone der Marienfigur in Fatima eingearbeitet, von Papst Johannes Paul II. persönlich überbracht. Auch sein blutbeflecktes Zingulum (Gürtel für die Albe), das er beim Attentat trug, sandte der Papst nach Fatima.

Mit seiner großen Geste der Vergebung gegenüber dem Attentäter Ali Agca sei Papst Johannes Paul II. zu einem wahren Apostel der Barmherzigkeit geworden, erklärte Bi-

schof Bertram in seiner Predigt. 1997 habe er in Łagiewniki – dort, wo Schwester Faustyna Kowalska gelebt hatte und begraben ist, gesagt: „Die Botschaft von der Göttlichen Barmherzigkeit hat in gewisser Weise das Bild meines Pontifikats geprägt.“ Bei seinem letzten Besuch in Polen – es war der Abschied von seiner Heimat im Jahr 2002 – habe der Papst die neue Basilika von Łagiewniki als Heiligtum der göttlichen Barmherzigkeit geweiht. Die Botschaft von Papst Johannes Paul II. zu diesem Weihgottesdienst habe uns gerade heute noch viel zu sagen: „Wie dringend braucht die heutige Welt das Erbarmen Gottes.“

Bischof Bertram trug zur Andacht erstmals das Brustkreuz mit der darin eingearbeiteten Blutreliquie des heiligen Papstes Johannes Paul II., die er bei der Pilgerreise 2020 nach Krakau von Kardinal Stanisław Dziwisz überreicht bekommen hatte.

## Besonders feierliche letzte Maiandacht

**AUGSBURG – An 30. Mai hält Bischof Bertram um 19 Uhr die letzte Maiandacht im Dom. Sie wird von der Dommusik unter Leitung von Domkapellmeister Stefan Steineemann gestaltet. Die Maiandacht ist zudem der Abschluss einer virtuellen Wallfahrt nach Lourdes ([www.bistum-augsburg.de](http://www.bistum-augsburg.de)). Gleichzeitig kommt auf Diözesanebene der Gebetsmarathon für ein Ende der Pandemie, den der Papst am 1. Mai eröffnet hat und der im Laufe des Marienmonats an exponierten Wallfahrtsorten auf der ganzen Welt Station machte, zum Abschluss. Bischof Bertram hat sich die Gebetsinitiative ausdrücklich zu Eigen gemacht.**

## Bekennerbischof

**URSBURG – Bischof Bertram Meier und Bischof Gebhard Fürst gedenken am Freitag, 21. Mai, um 10 Uhr in der Mutterhauskapelle des Bekennerbischofs Joannes Baptista Sproll. Er lebte im Heilbad Krumbad und im Kloster St. Ottilien, nachdem er von den Nazis aus Rottenburg/Neckar vertrieben worden war.**

## Pfingsten im Freien

**MARIA VESPERBILD – Am Pfingstsonntag, 23. Mai, zelebriert Weihbischof em. Marian Eleganti, Diözese Chur, um 19 Uhr ein Pontifikalamt mit Lichterprozession. Wegen der Corona-Pandemie findet es im Freien an der Mariengrotte statt.**



▲ Bischof Bertram Meier feierte zu Christi Himmelfahrt einen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Bissingen. Mit am Altar: der Ortsgeistliche Pater George Vadakkinezhath. Foto: Gah

# Bunte Gnadengaben des Herrn

Sieben Maria-Stern-Schwestern feierten ihr 60. Professjubiläum

AUGSBURG – „Mit dem Wort des Herrn im Herzen machten sich die Jubilarinnen mutig und entschlossen auf den Weg, dorthin, wo sie gebraucht wurden“, sagte Pfarrer Hermann Fink beim Festgottesdienst in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen von Maria Stern. Dort feierten sieben Schwestern ihr 60. Professjubiläum. Heute könnten sie dankbar auf sechs Jahrzehnte im Orden zurückblicken, meinte der Prediger.

„Das Wort des Herrn steht am Anfang“, betonte Fink in der Predigt. So wie Christus vor der Aufnahme in den Himmel seinen Jüngern den Auftrag gegeben habe, in die ganze Welt hinauszugehen und das Evangelium zu verkünden, was der Anfang der Kirche gewesen sei, so stehe das Wort des Herrn auch am Anfang des Lebens als Ordensfrau. „Er hatte sich für Sie entschieden, er hatte eingeladen und gerufen, Sie haben mit Ihrem Ja darauf geantwortet“, wandte Fink sich an die Jubilarinnen.

Auf gleiche Weise habe auch das franziskanische Leben in Deutschland und in Augsburg vor 800 Jahren angefangen, als 1221 die Barfüßer-Brüder vom heiligen Franziskus ausgesandt wurden und in der Stadt Fuß fassten.

Pfarrer Fink blickte auf das arbeitsreiche Leben der Jubilarinnen zurück, die an ganz unterschiedlichen Orten und in verschiedenen Berufen gewirkt und den Sendungsbefehl umgesetzt haben. Die Schwestern Johannita Sell und Gertrud Karlitschek lernten eine neue Sprache und gingen als Missionarinnen nach Brasilien und Mosambik. Nach ihrer Ankunft mussten sie zwei Wochen in Quarantäne im Mutterhaus verbringen. Schwester Johanni-



▲ Erinnerungsfoto mit Pfarrer Hermann Fink, vorne von links die Jubilarinnen Sigrd Ritzer, Johannita Sell, Gertrud Karlitschek und Carissima Wittich. Hinten von links Provinzoberin Schwester Ludowika Lenz, die Jubilarinnen Theophila Kilgenstein, Fatima Döring, Arnulfa Frey und Generaloberin Schwester Sofia Salanga. Foto: rmi

ta ist gelernte Erzieherin, Schwester Gertrud Hauswirtschaftslehrerin.

Schwester Carissima Wittich wirkte mehrere Jahre im Blindenheim in München in der Verwaltung, später im Altenheim Sankt Anna in Augsburg. An der Pforte habe sie immer eine gute Visitenkarte für den Herrn abgegeben und tue dies jetzt im Mutterhaus, sagte Fink.

In verschiedenen Schulen der Ordensgemeinschaft in Göggingen, Immenstadt und Nördlingen haben drei Schwestern das Sendungswort des Herrn in die Tat umgesetzt. Schwester Theophila Kilgenstein war Lehrerin für Latein und Englisch am Gymnasium Maria Stern in Augsburg und von 2002 bis 2005 Generaloberin der Gemeinschaft. Schwester Fatima Döring wirkte als Fachlehrerin an der Realschule in Immenstadt und war künstlerisch tätig. Schwester Sigrd Ritzer

unterrichtete an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Nördlingen.

„Berühmt ist die dortige Jahreskrippe mit 270 Szenen aus dem Alten und Neuen Testament, die sie mit viel Fantasie, aber vor allem mit viel Liebe gestaltet hat“, berichtete Fink. Schwester Arnulfa Frey war lange Köchin im Kinderheim in Rothenbuch im Spessart und lebt seit 1987 in Bergheim.

„Bunt und vielfältig sind die Gnadengaben des Herrn, die im Leben der Jubilarinnen sichtbar geworden sind, bunt wie das Menschenleben, darum gebührt vor allem ihm, dem Herrn, unser aller Dank dafür, dass er seine Gnadengaben so reichlich ausgeteilt hat in der Gemeinschaft der Schwestern von Maria Stern“, schloss Pfarrer Fink seine Predigt. Anschließend erneuerten die Schwestern ihre vor 60 Jahren abgelegte Profess. Roswitha Mitulla

## Stephanafonds

### Um fünf Millionen Euro erhöht

AUGSBURG (KNA) – Die Diözese hat nach Zustimmung durch den Diözesansteuerausschuss den bisher mit zehn Millionen Euro ausgestatteten Bischöflichen Stephana-Hilfsfonds um fünf Millionen Euro erhöht. Zudem ist die Frist der Zuschussvergabe um drei Monate bis zum 31. Dezember 2021 verlängert worden. Bischof Bertram freut sich über den Beschluss des Diözesansteuerausschusses: „Es ist mir ein Anliegen, dass der Stephana-Hilfsfonds sowohl hinsichtlich des Umfangs als auch der Dauer so ausgestaltet wird, dass er weiterhin nachhaltige Unterstützung sowohl für Bedürftige als auch für das Pfarreileben gewährleisten kann.“

„Mit der Gesamtdotation von 15 Millionen ist der Fonds nun ausreichend ausgestattet, mögliche Finanzengpässe, die in Folge der Corona-Pandemie bei Pfarreien oder kirchlichen Einrichtungen entstanden sind, zu überbrücken oder diese auszugleichen“, erklärte Diözesanökonom Jérôme-Oliver Quella. Bislang seien rund 42 Prozent der zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel zugeteilt und ausgezahlt worden. „Da allerdings ein erneuter pauschalierter Zuschuss an die Pfarreien bereits beschlossen wurde, um pandemiebedingte Belastungen für das ortskirchliche Wirken zu kompensieren, ist es angemessen, eine zusätzliche Dotierung in Höhe von fünf Millionen Euro für die Ausfälle während der dritten Welle zur Verfügung zu stellen.“

Die Zielsetzung des Stephana-Fonds ist es, bei laufenden Vorhaben kurzfristige Liquidität zu garantieren. Das Antragsformular kann unter [www.bistum-augsburg.de/stephana-fonds](http://www.bistum-augsburg.de/stephana-fonds) abgerufen werden.

## Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**  
 Kellersabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert  
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

## Stellenangebote

Zuverlässige **Reinigungskraft/Zugehfrau** für Ladenlokal auf Minijob-Basis gesucht (i.d.R. Mo, Mi und Fr vormittags)  
 DEGLE Augenoptik, Hoher Weg zum Dom, 86152 Augsburg, Tel. 0821/450520

KATHOLISCHE  
**SonntagsZeitung**  
 BISTUM AUGSBURG  
[www.katholische-Sonntagszeitung.de](http://www.katholische-Sonntagszeitung.de)

**Beilagenhinweis:**  
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

## Heiraten

Ich suche eine gebildete, selbstbewusste Partnerin mit Niveau für eine gemeinsame Zukunft, die den Mut hat, das Leben mitzugestalten und bereit ist, Mitverantwortung zu übernehmen. Ich bin zweisprachig, fleißig, konservativ, pflichtbewusst, mit Sinn für Herkunft und Tradition und es ist Verlass auf mich. Ich lebe meistens auf dem Landgut in Böhmen und betreibe zwei Firmen im Bereich „Gesundheit, Ernährung und Chemie für Menschen, Tiere und Pflanzen“. Wir wollen gemeinsam, in gegenseitiger Achtung, konservative Werte der deutsch-tschechischen Tradition pflegen und entwickeln. Zuschriften bitte unter Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1650, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

### 100% Natur pur!

getrockneter Geflügelgung  
 in Pelletform

frühzeitig ausbringen

rein organisch – keimfrei –  
 humusbildend

als Volldünger für Blumen,  
 Gemüse und Rasen

unentbehrlich

10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

### GEFLÜGELHOF SEEMILLER

Hofstr. 1, 86420 Diedorf/Hausen  
 Telefon 08238/2681  
 E-Mail: [claudia.seemiller@gmail.com](mailto:claudia.seemiller@gmail.com)

## ANZEIGE

## Auf Pilgerreise Kraft tanken



▲ Eine Sternwallfahrt mit Bischof Bertram Meier hat die Kathedrale von Santiago de Compostela zum Ziel. Fotos: Bayerisches Pilgerbüro

**K**raft und Zuversicht tanken in diesen Zeiten, die mit existenziellen Fragen in Anspruch nehmen – das ermöglicht das Bayerische Pilgerbüro seinen Kunden durch drei herbstliche Pilgerreisen nach Spanien, Italien und ins Heilige Land.

Heuer spielt Spanien mit seinem Sehnsuchtsort Santiago de Compostela eine herausragende Rolle, denn es wird das Heilige Jahr gefeiert. Das Ziel aller Jakobspilger, die Hauptstadt Galiciens mit ihrer Kathedrale, erstrahlt im neuen Glanz. Unter dem speziellen Reiseangebot des Bistums Augsburg sticht die Sternwallfahrt besonders hervor. In Begleitung von Bischof Bertram Meier besichtigen die Bistumspilger außer Santiago das mystische Felsenkap Finisterre sowie Muxia – den größten galicischen Marienwallfahrtsort. Die fünftägige Flugreise vom 5. bis 9. Oktober kostet ab 1085 Euro pro Person im Doppelzimmer, inklusive Halbpension.

Einen wunderbaren Eindruck vom reichen religiösen und kulturellen Erbe Italiens verschafft die „Große Pilgerreise“. Die Orte, die man auf den Spuren großer Heiliger besichtigt, wirken wie Perlen an einer Schnur: Assisi und Rom, Montecassino und S. Giovanni Rotondo, Loreto und Padua beeindrucken mit ih-

ren Kirchen, Fresken und Statuen. Die zehntägige Busreise vom 22. September bis 1. Oktober kostet ab 1495 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Halbpension.

Bei der Rundreise „Israel und Jordanien – diesseits und jenseits des Jordans“ werden das Alte und das Neue Testament fast greifbar. Mit dem Bayerischen Pilgerbüro erkunden Teilnehmer das Heilige Land auf besondere Weise. Die Rundreise führt sowohl zu den wichtigsten Pilgerstätten als auch an drei verschiedene Meere, in die Wüste und nach Petra. Die zwölf-tägige Flugreise vom 3. bis 14. Oktober kostet ab 2695 Euro pro Person im Doppelzimmer inklusive Halbpension. Wer bis zum 30. Juni eine Reise aus dem Gesamtprogramm des Bayerischen Pilgerbüros bucht, nimmt an der Verlosung eines Gutscheins in Höhe von 250 Euro teil (bitte unbedingt den Buchungscode angeben: bp2021). Der Gewinner kann den Gutschein dann für die nächste Reise mit dem Bayerischen Pilgerbüro einlösen oder den Gutschein auf jemanden anderen übertragen.

**Infos:**

Telefon 089/5458 11-0,  
E-Mail [info@pilgerreisen.de](mailto:info@pilgerreisen.de),  
[www.pilgerreisen.de](http://www.pilgerreisen.de).



◀ Rom steht auf dem Programm der „Großen Pilgerreise“.

## Buchtipps



## Rückkehr aus dem Reich der Legenden

GRAF RATH – NACHRUF AUF EINEN MANN, DEM SEINE IDENTITÄT GENOMMEN WURDE

Ernst Meßmer

ISBN 978-3-95551-123-4, 12 Euro

Wer war der Mann, nach dem der Ort Grafrath (Kreis Fürstentfeldbruck) benannt ist? Dieser Frage geht Ernst Meßmer in seinem Buch „Graf Rath – Nachruf auf einen Mann, dem seine Identität genommen wurde“ nach.

Die Gebeine des Grafen Rath sind in einem gläsernen Schrein am Hochaltar der Wallfahrtskirche St. Rasso in Grafrath beigesetzt. Der fränkische Adelige wurde als Verwalter einer Grafschaft in Bayern eingesetzt. Im Ampermoos zwischen dem Ammersee und dem Starnberger See gründete er ein Benediktinerkloster und bestimmte dessen Kirche zu seiner Grabgele. Er starb vermutlich um das Jahr 854.

Schon im Mittelalter wurde er als Heiliger verehrt. Tausende von Wallfahrern suchten Jahr für Jahr sein Grab auf. In den Mirakelbüchern sind Hunderte Orte genannt, aus denen früher Wallfahrer zum heiligen Grafen Rath pilgerten und Dinge zu Protokoll gaben, die sie als Wunder bezeichnen. Heute ist Graf Rath nur noch als Ortsname in aller Munde, die Person ist aus dem Bewusstsein der Menschen verschwunden.

## Rath wurde zu Rasso

Im Spätmittelalter nannte der Chorherr und Chronist Albert von Dießen den Grafen Rath „Rasso“. Propst Johannes Schön ließ diesen Namen zudem nach der Ausgrabung der Gebeine des Kirchenstifters 1468 auf dessen neue Grabplatte setzen.

So setzte sich der Name Rasso beim Volk durch. Das hatte fatale Folgen, denn unter dem neuen Namen geriet der eigentliche Graf in Vergessenheit. Im Katalog zur Landesausstel-

lung „Herzöge und Heilige“ 1993 in Andechs wurde „Graf Rasso“ sogar zu einer sagenhaften Gestalt erklärt. Er wurde in das Reich der Legenden verwiesen.

Tatsächlich sollten Graf Rath und das von ihm gegründete Benediktinerkloster Anfang des 12. Jahrhunderts scheinbar absichtlich in Vergessenheit gebracht werden: Der damals amtierende Abt war möglicherweise gegen die Verlegung des Benediktinerklosters an den Stammsitz der Grafen Berthold II. und Otto III. nach Dießen. Nach deren Willen sollte es dort in ein Chorherrenstift umgewandelt werden.

Papst Innozenz II. löste das Benediktinerkloster zwar nicht auf, unterstellte es aber rechtlich dem neuen Dießener Chorherrenstift. Widersachern drohte er mit der Exkommunikation. Die Chorherren versuchten dann offensichtlich, der Nachwelt die machtpolitischen Machenschaften um die Gründung ihres Stifts zu verschleiern.

Doch nicht nur der Name des Grafen wurde verändert, sondern der Verfasser der ältesten Andechser Chronik dichtete ihm auch die Teilnahme an einem Kreuzzug sowie Siege über Sarazenen und Ungarn an. Spätere Chronisten fügten dem sogar noch einiges an Glanz und Dramatik hinzu. So wurde aus dem Grafen zwar eine schillernde Gestalt, doch die Wahrheit blieb auf der Strecke.

Mit seiner geradezu detektivischen Spurensuche und akribischen Nachforschungen holt Autor Ernst Meßmer den Grafen zurück aus dem Reich der Sagen und Legenden und fördert die Identität des Heiligen wieder zutage.

Barbara Lang

## ZUWACHS

## Noch mehr Storchenpaare

Die Zahl der Storchenpaare in Bayern nimmt weiter zu. 80 Neuansiedlungen sind dem Landesbund für Vogelschutz in diesem Jahr gemeldet worden. 2020 waren schon 750 Storchenpaare gezählt worden.

## KURS IM KLOSTER

## „Yoga und Psalmen“

BERNRIED – Einen Kurs unter dem Motto „Yoga und Psalmen“ mit Ludwig Haimmerer veranstalten die Missionsbenediktinerinnen vom 25. bis 27. Juni. Anmeldung: Telefon 081 58/2 55 - 29.

## 100 Jahre Caritas im Bistum Augsburg

Seit 1921

Mensch sein für Menschen

caritas

Am 16. März 1921 gründete der damalige Augsburger Bischof Maximilian von Lingg den Caritasverband für die Diözese Augsburg. Der Verband setzt sich seither unermüdlich für Menschen ein, die Unterstützung brauchen.

# Geliebt und gefördert

Kind sein hieß nicht immer, Kind sein zu dürfen. Im Mittelalter beispielsweise wurden Kinder als unvollständige Erwachsene gesehen. Im Zeitalter der Industrialisierung wurden sie als billige Arbeitskräfte betrachtet und ausgebeutet. Und als der Caritasverband für die Diözese Augsburg vor 100 Jahren gegründet wurde, bestimmten Zucht und Ordnung, Befehl und Gehorsam sowie der Rohstock als ein gängiges Erziehungsinstrument das Leben von Kindern.

Dass es heute anders ist, dazu haben die katholischen Kindertagesstätten, wovon viele in der Trägerschaft von Kirchenstiftungen sind, einen großen Beitrag geleistet. Auch dank der nunmehr jahrzehntelangen Fachberatung durch den Caritasverband für die Diözese Augsburg. Leitbild und Auftrag für deren Arbeit ist das christliche Menschenbild. Die Würde

des Menschen entspringt seiner Gottesebenbildlichkeit. Sie gilt von Geburt an. Das Kind ist „unvertauschbar und einmalig“ wie jeder Erwachsene auch, „frei, sich anderen zuzuwenden, mit ihnen in Beziehung zu treten und sich ihnen zu erschließen“, heißt es im Erwachsenen-katechismus.

Dieses Leitbild prägt die tägliche Arbeit in den katholischen Kindertageseinrichtungen. Es spiegelt sich auch im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wider. Er spricht vom „aktiven und kompetenten Kind von Anfang an“. Jedes Kind hat grundlegende Kompetenzen und ein reichhaltiges Lern- und Entwicklungspotential von Geburt an.

Wer ein Kleinkind beobachtet, wie es spielt, merkt, wie rege es sich mit seiner Umwelt austauscht und keineswegs nur nachspielt, was Erwachsene ihm gezeigt

haben. Es erkundet sich selbst und die Welt um sich herum.

„In jedem Kind steckt so viel Potential. Das zu erkennen, die Kinder zu ermutigen, zu begleiten, zu unterstützen und zu beteiligen, heißt Zukunft zu gestalten“, sagt Alexandra Schliessler. Sie leitet das Referat Kindertageseinrichtungen des Caritasverbands für die Diözese Augsburg. Gemeinsam mit neun Kollegen und Kolleginnen berät sie Erzieher und Erzieherinnen der 450 katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum Augsburg in ihrer täglichen Arbeit. „Sie ist alles andere als einfach, weil die Herausforderungen so bunt und vielgestaltig sind wie es die Kinder sind“, erklärt Alexandra Schliessler.

„Jedes Kind ist einzigartig“, sagt die Referatsleiterin. „Wir müssen deshalb dafür sorgen, dass jedes Kind das erfährt, wofür es ein Recht hat, nämlich in seinem Sein geliebt und gefördert zu werden, das Vertrauen in sich selbst und in seine Umwelt aufzubauen, so dass es seine persönlichen Stärken entfalten kann, Resilienz entwickelt und sein Leben, sein Menschsein für sich und seine Umwelt gut gestalten kann.“

Erzieher seien heute anders als sie zur Gründungszeit des Diözesan-Caritasverbandes im Jahr 1921 noch vielfach gesehen wurden. Heute seien sie achtsame Begleiter der Kinder auf ihrem Weg ins Leben. Auch hier gelte also das Motto des Diözesan-Caritasverbandes: „Wir müssen Mensch sein für die Kinder, die genauso Mensch sind wie wir Erwachsene“, betont Schliessler.

Bernhard Gattner



Der Johannes-Kindergarten in der Wolframstraße in Augsburg. Er stand auf dem Gelände des früheren Flüchtlingslagers B, das der Caritasverband für die Diözese Augsburg nach dem Zweiten Weltkrieg betreute. 1953 erbaute er den Kindergarten. Vor neun Jahren wurde dieser aufgelöst.

Foto: Engert (oh)

**Gutes tun:** Unterstützen Sie die Caritas bei ihrer Arbeit für Menschen. [www.caritas-augsburg.de](http://www.caritas-augsburg.de).

## 100 Jahre Caritas – Mensch sein für Menschen

### Wir gratulieren herzlich!

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer „Kleinsten“ in den Kindertageseinrichtungen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zukunft mit Gottes reichem Segen.



St. Simpert  
Stiftung

KiTA-Zentrum St. Simpert  
Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, Hafnerberg 2, 86152 Augsburg



## Innovatives Handwerk



Tradition und Innovation gehen bei Betrieben, die seit Jahrzehnten bestehen, Hand in Hand. Sie sind zudem Säulen der regionalen Wirtschaft.

Foto: Karin Schmidt/pixelio.de

# Blickfang und Zierde

**BIBERACH** – Die Firma Philipp Hörz GmbH ist ein führender Hersteller von Turmuhren, Läuteanlagen und Glockentechnik in Deutschland. Das 1862 in Ulm gegründete Unternehmen verbindet Tradition und Präzision in der Herstellung und Restaurierung vieler Turmeinrichtungen. Seit 2009 befindet sich der Firmensitz und die Fertigung in den neu geschaffenen Firmengebäuden in Biberach (Kreis Neu-Ulm).

Als Blickfänge und Schmuckstücke solider Handwerkskunst sind Zifferblätter und Uhrzeiger von Hörz eine Zierde, ob für Türme oder stilvolle Fassaden. Handbemalt vom Meister und mit 23 ¾ Karat Blattgold veredelt, verkörpert jedes Element den steten Ablauf der Zeit.

Hörz-Zifferblätter bestehen meist aus Aluminium, aber auch Edelstahl oder Acrylglas sind möglich. Für die Zeiger, die in der Werkstatt ihre Form erhalten, ist Kupferblech das Ausgangsmaterial. Es gibt sie auch als Sonderanfertigung aus der Schlosserei des Hauses.

Hörz-Hauptuhren zur Steuerung von Uhrenanlagen stehen in drei Modellen zur Verfügung. Hörz SUF stellt als elektronische Schaltuhr eine sehr funktionale Möglichkeit für kleine Gebäude mit Glocken, Turm- oder Nebenuhren dar.

Die programmierbare Hauptuhr Omega eignet sich als intuitiv bedienbare zentrale Steuerung für viele Einsatzfelder und Steuerungsaufgaben. Hörz Gamma hebt die Uhrensteuerung mit zahlreichen Zusatzfunktionen und Erweiterungsoptionen auf ein sehr komfortables Niveau – sowohl als Wanduhr als auch als 19-Zoll-Einschubvariante für Installationsschränke. Die Läutemaschine Concordia Electronic wurde von der nächsten Generation abgelöst: Smart Hörz. Auch die bisherige Raumparlösung, die Concordia Linear, ist im smarten Zeitalter angekommen.



▲ Die Firma Hörz ist spezialisiert auf Turmuhren, Läuteanlagen und Glockentechnik. Foto: oh

Läuteanlage sowie der kontaktlose Linearantrieb erhalten ihre Befehle von einem Simatic-Controller. Der Firma Hörz ist es zusammen mit Siemens gelungen, die Möglichkeiten innovativer Mikroelektronik und Regelungstechnik in wahrnehmbare Klangperfektion zu übertragen – bequem angesteuert von einem Gerät der persönlichen Wahl, mobil oder stationär.

Über 20 Außendienstmitarbeiter sind immer in Kundennähe, um Montagen, Wartungen, Reparaturen und Störungen

ohne lange Wartezeiten umgehend erledigen zu können. 25 Mitarbeiter in der Konstruktion, Fertigung und der Verwaltung am Firmensitz in Biberach sorgen für die professionelle Kundenbetreuung und Planung, eine zügige Herstellung und umgehende Belieferung sowie für die Einsatzplanung der Außendienstmitarbeiter. Die jahrzehntelange Erfahrung der Mitarbeiter ermöglicht präzise und kostengünstige Lösungen für die Neuananschaffung und Renovierung der Technik im Glockenturm.



## Philipp Hörz GmbH

Am Priel 1 - 89297 Biberach / Bayern  
Tel.: +49 (0) 73 00 / 9 22 89 -0  
Fax.: +49 (0) 73 00 / 9 22 89 -50  
E-Mail: info@philipp-hoerz.de  
Internet: www.philipp-hoerz.com

- ✓ Kirchturmuhren
- ✓ Glockenstühle
- ✓ Schallläden
- ✓ Zifferblätter und Zeiger
- ✓ Liedanzeigen und Liedprojektoren
- ✓ Läutemaschinen
- ✓ Joche und Klöppel
- ✓ Turmzier

## Regenwasser statt Öl speichern

Zahlreiche Immobilienbesitzer steigen von der Ölheizung auf regenerative Techniken um. Damit werden viele Heizöltanks überflüssig. Das ist jedoch kein Grund für einen aufwendigen und kostspieligen Rückbau. Ausgediente, aber noch funktionsfähige Stahltanks lassen sich einfach und kostengünstig zu Regenwassertanks umrüsten, beispielsweise für eine umweltfreundliche Gartenbewässerung. Tankschutz-Fachbetriebe vor Ort können die Umrüstung mit speziellen Regenwasser-Innenhüllen vornehmen. Die Nutzung der Niederschläge schont natürliche Ressourcen und hilft, Geld zu sparen. Zudem fördern viele Kommunen eine sinnvolle Regenwasserspeicherung, indem sie Nachlässe bei den Abwassergebühren gewähren. *djd*

## Baustoff wird knapp

Die Corona-Pandemie hinterlässt auch an der Baubranche Spuren. Die Preise für Konstruktionsholz, Dämmstoffe oder Ziegel haben teils um über 100 Prozent angezogen. Bei anderen Baumaterialien zeichnen sich ebenfalls Preissteigerungen und Lieferengpässe ab. Laut Erik Stange, Pressesprecher des Verbraucherschutzvereins Bauherren-Schutzbund (BSB), haben Bauherren bei laufenden Projekten bisher wenig davon gespürt. Dennoch sollten sie darauf eingestellt sein. „Vielorts können die Großen der Branche noch auf ihre Lagerbestände zurückgreifen“, erklärt Stange. „Kleine Firmen, die auf Sicht bestellen, geraten aber verstärkt unter Druck.“ Wenn ein Gewerk nicht weiterbauen könne, weil der Nachschub stoppt, habe das Auswirkungen auf das gesamte Projekt. „Der Bauablauf wird unterbrochen. Auch bei nachfolgenden Gewerken kann es zu Verzögerungen kommen. So geraten der gesamte Zeitplan und der Fertigstellungstermin in Gefahr“, sagt Stange. Ersatzprodukte sollte der Bauherr unbedingt von einem unabhängigen Sachverständigen, zum Beispiel einem Bauherrenberater des BSB, prüfen lassen. Er kann beurteilen, ob die Produkte für den geplanten Einsatz geeignet sind und die im Bauvertrag festgelegte Qualität einhalten.“ Infos gibt es unter [www.bsb-ev.de](http://www.bsb-ev.de).

djd

Foto: djd/Bauherren-Schutzbund



►  
Stuckaturen  
schmücken das  
Treppenhaus in den  
Vatikanischen Muse-  
en in Rom.

Foto: Rainer Sturm/  
pixelio.de



## Stuckateure setzen Akzente

Eine Hausfassade ist mit Rosetten oder Ornamenten kunstvoll verziert und ein echter Hingucker? Dann waren bestimmt Stuckateure am Werk. Sie kümmern sich aber längst nicht nur um historische Gebäude.

Gips, Mörtel und Farbe – diese Materialien gehören zur Arbeitswelt von Jonas Schwarzwälder. Der 16-Jährige absolviert bei der Firma Hilberer in Lahr-Reichenbach eine Ausbildung zum Stuckateur. Draußen wie drinnen ist er tätig – ein Wechsel, der ihm gefällt. Er verputzt Decken, Wände und Fassaden und integriert dabei die Beleuchtung ebenso wie den Schall- und Brandschutz. Auch kunstvolle Stuck-Verzierungen an und in Häusern sowie das Herstellen von Fließestrichen gehören zu seinen Aufgaben. Toll findet der Azubi, dass er mit seiner Arbeit optische Akzente setzen kann. „Das Beste ist aber, dass jeden Tag was Neues ansteht und nicht immer das Gleiche.“

So sieht es auch Oliver Heib. Der Vorsitzende des Bundesverbands Ausbau und Fassade im Zentralverband Deutsches

Baugewerbe sagt: „Der Stuckateur-Job ist ein äußerst abwechslungsreicher und kreativer Beruf.“ So sind Stuckateure beispielsweise auch im Bereich der energetischen Ausrüstung von Gebäuden tätig. Dazu gehört das Anbringen von Wärme-dämmverbundsystemen, aber auch von Innenwand-, Dach- und Kellerdecken-dämmungen.

Sowohl beim Umbau von Bestandsgebäuden als auch bei der energetischen Sanierung gibt es jede Menge Arbeit. Sollen zum Beispiel große Zimmer neu aufgeteilt werden, fertigen Stuckateure Trennwände. Sie bauen bei Bedarf auch Fertigteildecken ein und statten Altbauwohnungen mit Stuck aus. „Es ist toll, wenn man abends sieht, was man geleistet hat“, sagt Schwarzwälder.

Wer sich für den Beruf interessiert, sollte mindestens einen Hauptschulabschluss in der Tasche haben. Das sichere Beherrschen der Grundrechenarten ist ebenfalls wichtig. Solche Kenntnisse sind nötig, um etwa den Bedarf an Baustoffen exakt zu ermitteln oder Aufmaße zu erstellen. Auch auf ein gutes räumliches

Vorstellungsvermögen kommt es an. Staub und Schmutz dürfen einem nichts ausmachen.

Stuckateure sind auch im Einsatz, wenn es darum geht, erhaltenswerte historische Bausubstanz wie etwa Kirchen und Denkmäler zu restaurieren. „Einen Sinn für künstlerische Stilelemente sollten Bewerber neben Kreativität und Fingerspitzengefühl in jedem Fall mitbringen“, erklärt Heib. Die Arbeit ist zudem körperlich anstrengend. So müssen Säcke mit Zement sowie Gipsfaser- oder Dämmplatten gehoben, getragen und angebracht werden. „Abends bin ich manchmal ganz schön k.o.“, sagt Schwarzwälder.

Wer als Stuckateur weiterkommen will, kann sich zum Vorarbeiter oder Werkpolier fortbilden. „Damit übernimmt der Stuckateur Managementfunktionen auf Baustellen“, sagt Heib. Möglich ist auch, die Meisterprüfung abzulegen. Dieses Ziel verfolgt Schwarzwälder. Später will er in den in dritter Generation geführten elterlichen Betrieb einsteigen und ihn eines Tages übernehmen. dpa

Hier wird  
Zusammenarbeit  
gelebt:

[www.qualitaet-am-bau.de](http://www.qualitaet-am-bau.de)  
08 21-65 077 077



Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 08 21/5 09 20-0 · Fax 08 21/5 09 20-90 · E-Mail: [schluesel-fritz@augustakom.net](mailto:schluesel-fritz@augustakom.net)

Wir führen  
sanitäre  
Installations-,  
Heizungs-  
und Spengler-  
arbeiten aus.



M. Kratzer GmbH  
Sanitär + Heizung  
Ulmerstraße 120  
86156 Augsburg  
☎ 08 21/444 900  
Fax 08 21/444 90 90

[www.sanitaer-kratzer.de](http://www.sanitaer-kratzer.de)



Wir  
gratulieren  
von Herzen



▲ In der Sakristei: Dekan Klaus Bucher (Mitte) und seine beiden Alt-Ministranten August Schmid (rechts) und Peter Weber.  
Foto: Niedermair

## Zum Geburtstag

**Karl Bader** (Stätzling), nachträglich am 20.5. zum 86.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die ganze Verwandtschaft. **Anna Menhart** (Ried) am 22.5. zum 81.

95.

**Johann Wiedemann** (Neu-Ulm) am 28. Mai.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren:  
Telefon 0821/5024261,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## Hochzeitsjubiläum

65.

**Genovefa und Hubert Dörfler** (Unterdiesen; Bild) am 28.5.; es gratulieren die Kinder, Enkel, vier Ur-enkel und wünschen alles Gute.



## Gottes alte Lausbuben

August Schmid ministriert noch mit 85 Jahren

**NATTENHAUSEN – August Schmid ist ein echter Mann des Ehrenamts. An jedem Freitagmorgen findet sich der Nattenhauser pünktlich in der Sakristei seiner Pfarrkirche St. Laurentius ein, um in den Ministrantenrock zu schlüpfen und bei Werktagsmessen als rechte Hand von Dekan Klaus Bucher seine Pflicht zu erfüllen. Das Besondere daran: Schmid, der für seine Heimatgemeinde bei Krumbach auch als Waldwart und als Hornist im örtlichen Musikverein aktiv war, ist im April 85 Jahre alt geworden.**

„Gefeiert habe ich das – der Corona-Lage entsprechend – in mehreren Etappen“, teilt der wohl älteste Ministrant in der Diözese Augsburg mit. Dass er sich vor zwölf Jahren im reiferen Alter dafür entschieden hat, nochmals das Ministrantengewand anzuziehen, hatte mit einer Anfrage von Pfarrer Bucher zu tun. Weil für morgendliche Werktagsgottesdienste schulpflichtige Kinder und Jugendliche nicht zur Verfügung standen, erklärte sich Schmid spontan dazu bereit, diesen Dienst zu übernehmen.

Als für die Pfarreiengemeinschaft Breithenthal, zu der auch Nattenhausen gehört, zuständiger Geistlicher weiß Dekan Bucher ein solches Engagement zu schätzen: „Ich halte es für besonders wertvoll, dass es in den Dörfern noch Leute gibt, die auf die Kirche aufpassen, sie aufsperrn, die Glocken läuten, die Lesungen vorbereiten, Lektorendienste übernehmen und vor allem auch in der Kirche beten.“

Zuverlässig und routiniert erfüllt Schmid derartige Aufgaben gemein-

sam mit einem weiteren Alt-Ministranten, dem 71-jährigen Peter Weber. Beide waren bereits als Jungen „Lausbuben Gottes“ gewesen und „haben seitdem nichts vergessen“, betont Pfarrer Bucher anerkennend. Am Montag, Mittwoch und Freitag seien sie bei Rosenkränzen, an jedem Freitag bei Gottesdiensten im Einsatz. Und sie läuten die Glocken, wenn jemand gestorben ist.

„Dieser Ministrantendienst ist alles andere als selbstverständlich“, lobt der Geistliche die Mithilfe der beiden Männer: Weber, der mit seiner Ehefrau Hermine seit Jahren das Mesneramt in Nattenhausen ausübt, und Schmid, der sich trotz kürzlich erfolgter Knieoperation in insgesamt durchaus beneidenswerter körperlicher und geistiger Verfassung präsentiert, seien wichtige Stützen für die Pfarrei.

Schmid engagiert sich in seiner Heimatgemeinde Nattenhausen in vielen Bereichen. Trotz seines jahrzehntelangen Wirkens als Mitglied und Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, als Hornist beim Musikverein, als Mitglied im Schützenverein sowie im Veteranen- und Soldatenverein und nicht zuletzt als Vorstand und Waldwart der Waldgenossenschaft stellte er sich bereitwillig zur Verfügung, als der Pfarrer ihn brauchte.

„Ich war über 20 Jahre lang in der Kirchenverwaltung tätig“, erzählt der 85-Jährige. Schmunzelnd resümiert der rüstige Jubilar: „Ich bin ein anschauliches Beispiel dafür, dass man auch nach Jahrzehnten harter Arbeit in der Landwirtschaft, in Wald und Forst und in den Vereinen ein hohes Alter erreichen kann.“ *Thomas Niedermair*

## Mein Tier und ich



## Kater Semmy ist sehr anhänglich

„Mein Kater Semmy hat seinen Namen, weil sein Fell die Farbe einer Semmel hat“, schreibt Gertrud Rigl aus Aichach. „Er ist treu und unglaublich anhänglich. Wenn ich einmal nicht zuhause bin, leidet er, obwohl er bestens versorgt wird. Wir sehen zusammen fern – und schlafen auch oft zusammen.“ – Haben auch Sie ein Haustier, das Sie treu durch den Alltag begleitet? Senden Sie ein Foto Ihres Lieblings an: Katholische SonntagsZeitung, Redaktion, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg oder per E-Mail an: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de). Bitte schildern Sie unbedingt auch, was Sie mit Ihrem Haustier schon alles erlebt haben. Für jedes Foto, das veröffentlicht wird, erhält der Einsender 20 Euro.

Foto: Rigl

## Mehr Klimaschutz in Gartenschauen

MÜNCHEN (epd) – Eine Bilanz der Bayerischen Landesgartenschauen 2011 bis 2018 hebt deren Bedeutung für die Lebensqualität hervor. Für künftige Landesgartenschauen werde eine noch stärkere Ausrichtung auf Klimaschutz angestrebt, teilte Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber (Freie Wähler) in München mit. Er startete zugleich den Ausschreibungszeitraum für die Landesgartenschauen 2028 bis 2032. Die Landesgartenschauen leisteten einen wichtigen Beitrag, um städtebauliche, umwelt- und klimapolitische Ziele zu erreichen, heißt es in dem von Glauber vorgestellten Abschlussbericht. „Gartenschauen sind Investitionen in die Zukunft und in die Lebensqualität vor Ort“, teilte er mit. Gerade in der Corona-Pandemie habe sich der Nutzen dieser Flächen erwiesen. Gartenschauen könnten zudem die Artenvielfalt erhöhen und das Stadtklima nachhaltig durch Grünanlagen, Gebäudebegrünung oder Schaffung von zusammenhängenden Freiflächen verbessern. Glauber ermutige Städte und Kommunen dazu, „die Fördermöglichkeiten des Freistaats für die Durchführung weiterer Gartenschauen zu nutzen“.

## Wieder geselliges Leben in den Heimen

MÜNCHEN (epd) – Der bayrische Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) wünscht sich wieder mehr Gemeinschaftserlebnisse in Pflegeeinrichtungen. Besuchsbeschränkungen bestünden nicht mehr und auch geselliges Leben in den Einrichtungen sei wieder möglich, sagte er laut Mitteilung seines Ministeriums. Er appellierte daher an die Einrichtungen, unter Einhaltung der AHA-L-Schutzregeln wieder mehr Besuche und Angebote zuzulassen. Das gelte zum Beispiel für Gruppenangebote, religiöse Zusammenkünfte in Hauskapellen und Cafeteria-Besuche. „Selbstverständlich liegt es dabei in der Verantwortung der Einrichtungen, wie und unter welchen Bedingungen sie diese Möglichkeiten nutzen“, sagte Holetschek. Es gelte, Schritte zurück zur Normalität zu finden. Dank des vorbildlichen Einsatzes von Pflegenden, Angehörigen und der voranschreitenden Impfungen hat sich die Lage in Pflegeheimen deutlich entspannt. So waren am 3. Mai dieses Jahres 394 Bewohner in Alten- und Pflegeheimen positiv auf Covid-19 getestet. Am 5. Januar waren es noch 6949.

## AKTION VON MESNER GERHARD HEINISCH

# Marienraten auf der Homepage

Seit 1. Mai wird jeden Tag eine andere Darstellung vorgestellt

**KRUMBACH – Ein nicht gerade alltägliches Rätsel für den Marienmonat Mai hat sich Gerhard Heinsch ausgedacht, der als Mesner der Pfarrei St. Michael in Krumbach wirkt. Seit dem 1. Mai nämlich wird auf der Homepage der Pfarrei [www.st-michael-krumbach.de](http://www.st-michael-krumbach.de), Stichwort „Aktionen“ jeden Tag eine andere Mariendarstellung aus der mittelschwäbischen Kleinstadt präsentiert, die dabei aber nur im Bild und ohne Erklärung gezeigt wird.**

So kann geraten, überlegt, spekuliert oder recherchiert werden, wo sich der genaue Standort des Bildes oder der Figur befindet. Die Auflösung gibt es dann immer am jeweiligen Folgetag. Heinsch ist für sein Rätsel in Krumbach unterwegs gewesen und auf seinen Spaziergängen auf immerhin 31 verschiedene Mariendarstellungen gestoßen. Dazu zählen neben den bekannten Abbildungen oder Figuren in Kirchen und Kapellen auch Bildstöcke am Waldrand sowie Malereien oder Skulpturen an Hauswänden.

„Ich bin durch die Stadt gelaufen und habe fotografiert, was es da so gibt“, erzählt der Mesner. Und dabei habe er – verteilt über das ganze Stadtgebiet – so viele reizvolle Entdeckungen machen können, dass er selbst ganz überrascht gewesen sei, wie oft man an so mancher Darstellung der Muttergottes vorbeilaufe, ohne sie wirklich wahrzunehmen. Gezeigt werde Maria als einfache Mutter mit Kind, als Königin, als Fürsprecherin oder auch als leidende Mutter mit ihrem toten Sohn.

„Auslöser für die Idee, die Krumbacher Mariendarstellungen zu su-

► Diese Skulptur von Maria mit Jesuskind findet sich an einem Haus in der Franz-Aletse-Straße in Krumbach.

Foto: Niedermair



chen und dann auch zu zeigen, war ein Marien-Marterl am Höllgehau“, sagt Gerhard Heinsch. „Frau Albine Lehner hat mir von diesem im Wald stehenden Marterl erzählt, das auf Initiative der Schönstattjugend hier aufgestellt worden ist.“ Nach längerem Suchen habe er schließlich das heute nicht mehr ganz leicht zugängliche Marterl gefunden.

„Hinter einer solchen Mariendarstellung steckt oft eine interessante Geschichte“, findet Heinsch. „Wann ist sie entstanden? Und warum gerade hier? Wem gehört dieses Waldstück heute?“ Dass beispielsweise der Bildstock am Waldrand im Höllgehau bereits Anfang der 50er Jahre existiert hat, kann der Autor dieses Artikels durch alte Fotos seiner Mutter aus dieser Zeit dokumentieren. Sie hat das Marterl, zu dem einst ein breiter, heute aber recht überwuchertes Weg führte,

als Jugendliche mit anderen Krumbacherinnen häufig aufgesucht. Ein weiteres Marterl, das vom Krumbacher Maler Otto Schorer sen. unweit des Waldsportplatzes geschaffen wurde, stellt ausnahmsweise die komplette Heilige Familie dar, also neben Maria und dem Jesuskind auch Josef. Bezüglich einer Marienstatue am Krumbacher Krankenhaus weiß der Mesner zu berichten, dass diese Figur als der einzige Rest des alten Krankenhauses der Stadt übriggeblieben ist.

Nicht wenige der insgesamt 31 Mariendarstellungen, die Gerhard Heinsch beim Spaziergang durch Krumbach entdeckt hat, schmücken noch heute als Malereien oder Figuren die Außenfassaden von Privat- und Geschäftshäusern. Als wirkungsvolle Ergänzungen zu den in den Kirchen (St. Michael, Maria Hilf) und Kapellen (Mühlkapelle, Friedhofskapelle) zu sehenden Skulpturen der Muttergottes laden sie ein, sich selbst auf die Suche zu begeben.

„Am Ende dieser Bildserie“, meint der Mesner, „wird ein Aufruf folgen, ob noch jemand weitere Marienbilder kennt, die diesmal noch nicht dabei waren.“ Außerdem plane er, einen speziellen „Marienweg“ als Spaziergang durch Krumbach zu erstellen, bei dem es zu den einzelnen Werken dann auch Beschreibungen mit Hintergrundinformationen geben soll. Auch Fragen nach der Urheberschaft der Darstellungen will Heinsch nachgehen und somit „bei diesem Thema auf jeden Fall weiter am Ball bleiben“.

Thomas Niedermair

Seit 1921

Mensch sein für Menschen

Caritas-Spenden-Aktion im Jubiläumjahr 2021

Machen wir das Leben ein Stückchen besser!

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.  
 IBAN: DE11 7509 0300 0000 1000 30  
 Zweck: Für Menschen in Not. Projekt-Nr. 1135  
[www.caritas-augsburg.de/spende](http://www.caritas-augsburg.de/spende)



Foto: © fotolia.com/Petro Beketa

# SINGEN

*Dem Herrn will ich singen,  
solange ich lebe. Psalm 104,33*

Das Neue Geistliche Liedgut und bekannte Taizé-Gesänge sind jetzt auch im Gotteslob zu finden. Eine reiche Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern bietet für jede Altersgruppe etwas – zu Hause, bei spirituellen Veranstaltungen und im Gottesdienst.

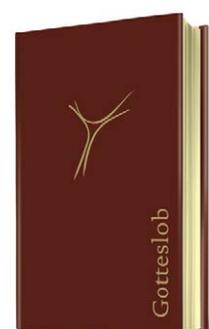
## Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de),  
telefonisch 0821/50 242-12  
oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,  
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



# „Ich doch nicht!“

## Wenn gut situierte Frauen alkoholkrank werden

**MERING – Carina L. (36) hat das erreicht, was sie angestrebt hatte. Nach Schule, Ausbildung und dann noch Studium hatte sie ihren Traumjob bei einer Marketing-Agentur in München gefunden. Zwei Jahre danach heiratete sie die Liebe ihres Lebens. Sie gründeten eine Familie, und weil alles gut lief, bauten sie auf dem Land ein Haus. „Alles war perfekt. Wir hatten gleichaltrige Freunde, trafen uns mit ihnen und ihren Kindern. Das Leben war schön.“**

Doch dann war Carina L. beim Arzt. „Er fragte mich, ob ich regelmäßig Alkohol trinke. Das hat mich irritiert. Ich doch nicht!“ Carina L., deren Name geändert ist, gehört zu jenen Frauen in der gehobenen sozialen Schicht, die mehr und mehr in den Fokus der Suchtberatung geraten. Frauen und Mütter sind oft mehrfach belastet durch Beruf, Haushalt, Pendeln und die Kindererziehung. Ihnen fehlt dabei ein über Jahre hinweg gewachsenes soziales Netz, das einem helfen kann, den hohen Druck des Alltagsstress gut auf Dauer aushalten zu können.

Suchtberater Philipp Frommelt, ist diese Entwicklung nicht fremd. Er ist in Mering in der Außenstelle der Suchtfachambulanz für die Beratung zuständig. „Das Leben ist insbesondere für Frauen immer schwieriger geworden. Sie müssen über viele Jahre hinweg mehrere Spagatte meistern. Ein Scheitern ist nicht eingeplant. Alles muss perfekt sein.“ Der Alkohol werde unter diesem hohen Druck ein Mittel zur Entspannung. Fachleute nennen dies „Entlastungsstrinken“. Frauen

verstoffwechseln Alkohol schlechter als Männer. So werden sie schneller alkoholkrank, und die Folgeschäden treten deshalb schneller bei ihnen auf. Das kann eine Leberschädigung sein, aber auch Brustkrebs.

„Hier besteht bei Frauen ein klarer und nachgewiesener Zusammenhang zwischen dieser Krebserkrankung und dem Alkoholmissbrauch“, sagt Monika Heitzinger-Furchner, Leiterin der Suchtfachambulanz der Caritas in Friedberg und Aichach. Aus lang anhaltendem zu häufigem Alkoholkonsum könne eine Polyneuropathie entstehen. Nerven sterben dabei ab. Taubheitsgefühle zeigen sich. Man hat Schmerzen. Es entwickelt sich eine Stund- und Gangunsicherheit. „Auch hier gilt: In der Regel tritt diese Erkrankung bei Frauen häufiger und früher auf als bei Männern“, erläutert Heitzinger-Furchner.

Carina L. hatte Frommelt in der Beratungsstelle in Mering aufgesucht. Nach dem für sie so irritierenden Gespräch mit ihrem Arzt hatte sie sich einen Termin bei der Suchtfachambulanz geben lassen. Frommelt fragte nach, hörte zu, wie sie ihr Leben gestaltet, machte ein paar fachliche Anmerkungen. „Ich glaube, da ging ihr ein Licht auf.“ Carina L. änderte ihr Verhalten. Sie gönnt sich jetzt öfters eine persönliche – wenn auch kurze – Auszeit. „Das brauche ich für mich.“

Philipp Frommelt freut sich darüber. „Das ist es, was wir bei uns auch vermitteln können. Wir zeigen Handlungsalternativen auf. Wir sind auch einfach zum Reden da, oft hilft es schon, wenn man über die Probleme spricht.“ *Bernhard Gattner*



▶ Suchtberater Philipp Frommelt ist jeden Donnerstag in Mering in der Außenstelle der Suchtfachambulanz der Caritas. Die Terminvergabe erfolgt über die Zentrale in Aichach.

Foto: Caritas/  
Bernhard Gattner



## Nachruf

### Pfarrer i. R. Helmut Bertele

Fand leicht Kontakt zu den Menschen durch seine gewinnende Art

Geboren in Weiler am 24. Mai 1937, dem Fest Maria Hilfe der Christen, das Papst Pius VII. zum Dank für die Rettung aus napoleonischer Gefangenschaft eingeführt hat, wurde Helmut Bertele (Foto: oh) drei Tage später in der Pfarrkirche von Osterberg, an der Südspitze des Landkreises Neu-Ulm getauft. Der 27. Mai, sein Tauftag, war ihm zeitlebens ein wichtiges Datum, denn an diesem Tag wurde er ein Kind Gottes und Erbe des Himmels. Die Vollendung der heiligen Taufe aber ist das Sakrament der Firmung. Sie empfing er am 16. Juni 1946 in der Pfarrkirche Babenhausen.

Das nächste wichtige Datum, das er auf seinem Sterbebildchen festgehalten wissen wollte, war der Tag der Priesterweihe am 24. Juni 1964, das Fest der Geburt Johannes' des Täufers, in der Pfarrkirche von Dillingen/Donau. Auf sein Primizbildchen schrieb er, was Gott dem Propheten Jeremia auf den Weg gegeben hat: „Geh, wohin ich dich sende. Ich bin ja bei dir.“ Jeremia hatte keine leichte Aufgabe. Nicht selten war es zum Verzweifeln. Mit Vertrauen auf Gott konnte er alle Schwierigkeiten meistern. Im Vertrauen auf Gott machte sich auch Helmut Bertele auf den Weg.

Kurz kam er nach Aresing, dem Heimatort Johann Michael Sailers, um dann als Stadtkaplan nach Augsburg St. Georg berufen zu werden. Durch Stadtpfarrer Monsignore Franz Xaver Schönmetzler, der auch Prälat Albert Lupp geprägt hatte, lernte er die Möglichkeiten und Grenzen der Großstadtseelsorge kennen. Das Zweite Vatikanische Konzil und seine Umsetzung war nicht nur das stete Gesprächsthema, es bestimmte auch die Seelsorge, vor allem die Feier der Liturgie. Neue kirchenmusikalische Formen kamen zum Einsatz. Es waren arbeitsreiche Jahre, denn auch die Schule forderte den ganzen Einsatz.

Nach drei Jahren verließ Kaplan Bertele Augsburg St. Georg, um nach St. Ludwig in Lindau-Aeschach zu gehen. Das war 1968. Schon ein Jahr später erhielt er den Auftrag, sich um Schachen und Bodolz, schnell wachsende Gemeinden, zu kümmern. Man dachte an eine neue Pfarrei. Eine Pfarrkirche mit Pfarrzentrum und Kindergarten sowie ein Pfarrhaus sollten gebaut werden. Es gab einen Architektenwettbewerb, den Willy Hornung aus

Ottobeuren gewann. Die Diözese beschloss damals einen Baustopp. Dem jungen Pfarrvikar gelang es trotz Baustopps, die Planung zu verwirklichen. Zahlreiche Ideen des Pfarrers haben Architekt und beteiligte Künstler umgesetzt. Die Kirche erhielt den Titel St. Johannes der Täufer. Als Bischof Josef Stimpfle 1971 die Kirche einweihte sagte er: „In einer neuen ungewohnten Form gebaut – aber wie seit je bleibt, dass Gott darin seine Wohnung genommen hat.“

### Würdige Liturgiefeiern

Der Bau der Kirche und des Pfarrzentrums war die eine Aufgabe, eine noch viel schwerere war es, die Gemeinde aufzubauen. Dies gelang Pfarrer Bertele durch seine gewinnende Art. Von Anfang an galt seine besondere Zuwendung kranken und alten Menschen, aber auch die Jugend konnte mit seinem Verständnis rechnen. Wichtig war ihm die würdige Feier der Liturgie. Jede Predigt wurde gewissenhaft vorbereitet. Nicht fehlen durfte eine gute musikalische Gestaltung. Aus diesem Grund rief er eine Musikstiftung ins Leben, um Kindern und Jugendlichen das Erlernen von Instrumenten zu ermöglichen.

Nicht unerwähnt darf sein soziales Engagement bleiben. Er sorgte dafür, dass die Bahnhofsmision in Lindau einen Waschraum für Obdachlose einrichten konnte. Auch die Hospizarbeit wurde von ihm gefördert. Zu Bodolz kam 1980 noch die Pfarrei Oberreitnau hinzu, wo ebenfalls Baumaßnahmen notwendig waren. Manchmal beklagte er, dass er „Baupfarrer“ geworden sei, obwohl er das nie sein wollte. Da er gesundheitlich angeschlagen war, bat er den Bischof 1999 um die Versetzung in den Ruhestand. Befreit von der Last der Verantwortung, konnte er sich wieder erholen.

Gerne half er seitdem aus, wo man ihn brauchte. Alle, die ihn kannten, schätzten seine Geradlinigkeit und seinen trockenen Humor. Als der Arzt ihm sagte, dass er nicht mehr lange leben werde, bereitete er sich vor. Für sein Sterbebildchen wählte er das Kreuz der Bodolzer Kirche und als Bild ein Foto von ihm mit dem Messgewand des Guten Hirten. Denn ein guter Hirte wollte auch Helmut Bertele sein.

Ludwig Gschwind

„Schawuot“, das jüdische Wochenfest, vereint die ursprünglich landwirtschaftliche Bedeutung zu Beginn der Weizenernte mit dem religiösen Inhalt, der Übergabe der Tora. Symbolfoto: Imago/Shotshop



## SIEBEN WOCHEN NACH PESSACH

# Das Ziel der Befreiung Israels

An Schawuot feiern die Juden den Empfang der Tora und das Bündnis mit Gott

„Jüdische Feste“ – so lautet der Titel einer Serie, die an Ostern in unserer Zeitung begonnen hat. Anlass dafür ist das Jubiläumsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. In der ersten Folge erläuterten Professor Franz Sedlmeier und Rabbiner Henry G. Brandt das Fest Pessach, von dem das christliche Ostern ganz wesentlich geprägt ist. Nicht der einzige sehr enge Zusammenhang, wie unser Autor, Professor Sedlmeier (Foto: privat), erläutert:

Sieben Wochen nach Pessach feiern die jüdischen Gemeinden in aller Welt das „Wochenfest“ (vgl. Lev 23,16). Wie das christliche „Ostern“ auf das jüdische „Pessach“ zurückgeht, so „Pfingsten“ auf das Wochenfest „Schawuot“ (von schawua „Woche“).

Schawuot ist eines der drei Wallfahrtsfeste, die auch im Neuen Testament erwähnt sind (vgl. Apg 2,1–13). Ursprünglich waren alle drei Feste landwirtschaftlich geprägt, später erhielten sie eine heilsgeschichtliche Deutung: Pessach zu Beginn der Gerstenernte wird als



„Zeit der Befreiung“ aus der Knechtschaft Ägyptens gefeiert. Das Fest Schawuot zu Beginn der Weizenernte gedenkt der „Übergabe der Tora“ am Sinai. Und das „Laubhüttenfest“ (Sukkot) dankt zum Ende der Erntezeit für den Ertrag des Jahres und gilt als „Zeit der Freude“.

Wie Pfingsten mit der Gabe des Geistes die Osterzeit beschließt, so beschließt das Fest Schawuot die Pessach-Zeit. Die Befreiung aus Ägypten findet ihr Ziel in der Gabe der Tora. Der Weg in die Freiheit führt nicht in eine Beliebigkeit, sondern in ein Bundesverhältnis mit Gott. Dazu gehört die freiwillige Annahme der Tora, die ein Segen nicht nur für Israel, sondern für die gesamte Völkerwelt sein will. Beim Gottesdienst wird aus der Tora der Text Ex 19–20 vorgetragen, wobei die Anwesenden beim Vortrag der Zehn Gebote stehen.

### Vorbild der fremden Frau

Es ist Brauch, am Wochenfest das Buch Rut zu lesen, nicht in der Synagoge, sondern zuhause in den Familien oder in Studiengruppen. Das Buch Rut spielt während der Zeit der Getreideernte. Rut, die fremde Frau aus Moab, nimmt den jüdischen Glauben und damit die Tora an. Sie bekennt sich zum Gott Isra-

els und wird so zum Vorbild für die Treue zur Weisung Gottes. In liberalen Gemeinden gibt es den Brauch, die Bat Mizwa zu feiern, jüdische Frauen also erstmals zur Tora-Lesung zuzulassen.

Die 50 Tage zwischen Pessach und Schawuot, auch Omer genannt (Omer „Garbe, Ährenhaufen“ ist ein Getreidehohlmaß), wurden später als eine Zeit der Trauer begangen, zum Gedenken an die Gefallenen beim Bar-Kochba-Aufstand gegen die Römer (erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts nach Christus). Deshalb ist es verboten, freudige Feste wie Hochzeiten zu feiern.

Eine Ausnahme von dieser Beschränkung bildet der 33. Tag, der „Lag baOmer“, an dem fröhlich gefeiert wird. (Ausgerechnet bei dieser Feier kam es heuer zu einem schrecklichen Unglück, das viele Opfer forderte.) Die heutige Deutung der 50 Tage als Zeit der Trauer trifft wohl nicht den ursprünglichen Sinn des Omer.

Da die Erntezeit sehr arbeitsintensiv war, konnten ausgedehnte Feste wie Hochzeiten, die mehrere Tage dauerten, kaum gefeiert werden. Als der Bezug zur Landwirtschaft verloren ging, kam es zur historisierenden Deutung und zum Gedenken an die Opfer des Bar-Kochba-Aufstandes.

Den tieferen Gehalt des Festes erschließt auch der Beitrag von Rabbiner Henry G. Brandt (Foto: Felder). Er gibt nichtjüdischen Lesern einen tiefen Einblick in die jüdische Betrachtungsweise:



Eigentlich hätte so ein bedeutendes Fest wie Schawuot Besseres verdient. Zum Ersten wurde ihm kein festes Datum zugewiesen, wie es bezüglich der anderen großen biblischen Feste der Fall ist. Es ist so eine Art Anhängsel an das ihm vorangegangene Pessach-Fest, welches uns an den Auszug aus Ägypten erinnert. Vom zweiten Tag Pessach an sind wir angehalten, sieben mal sieben Tage zu zählen und dann am darauffolgenden Tag eben das Wochenfest zu feiern. Daher stammen auch die Bezeichnungen Schawuot – das heißt Wochenfest oder Fest der Wochen – wie auch Pentecost, der 50. Tag.

Zweitens: Feiert man seine Artgenossen, die Pilgerfeste Pessach und Sukkot, jeweils sieben Tage, so muss sich Schawuot mit nur einem Tag begnügen. Und dann ein Drittes: Unverständlicherweise wird Scha-

wuot in den meisten Gemeinden nicht mit der gleichen Anteilnahme und Begeisterung gefeiert, und es ist auch zumindest quantitativ nicht mit so vielen Symbolen bestückt, wie Pessach oder Sukkot.

Man würde meinen, dass gerade eben das Wochenfest im Mittelpunkt des Festtagskalenders stehen müsste, erinnert es doch an das Ereignis, welches, sozusagen, die Genese der Geschichte des jüdischen Geistes und der jüdischen Seele darstellt. Denn was wäre das Judentum ohne die Tora? So sagt denn auch ein wohl bekanntes Volkslied: „Das Volk Israel ohne die Tora ist wie ein Körper ohne Seele“.

Nichts ist so fundamental im jüdischen Verständnis seiner Geschichte, außer vielleicht die Berufung und der mit Abraham geschlossene Bund – als die Offenbarung der göttlichen Gesetzgebung und die damit verbundene Erneuerung des Bundes. Die darauffolgenden Jahrhunderte und Jahrtausende bis zu unserer Zeit haben immer bezeugt, dass die Zehn Gebote – aber nicht nur sie – nicht nur für jüdisches Leben und jüdische Ethik konstitutiv sind, sondern ein notwendiges Fundament aller menschlichen Gesellschaftsbildung, immer und überall.

Doch lassen Sie mich zum Anfang zurückkehren. In den frühen Jahren der Geschichte des Volkes dominierte wahrscheinlich der landwirtschaftliche Aspekt des Wochenfestes. Erst mit dem Anbruch jüdischen Lebens in der Zerstreung trat der landwirtschaftliche Aspekt hinter dem religiös geschichtlichen zurück. Zum einen war man von der heimatlichen Scholle getrennt; andererseits wurde die Beschäftigung mit der Tora immer mehr das tragende Element jüdischen Lebens und jüdischer Kontinuität. Kurzum, die Beschäftigung mit der Tora rückte in den Mittelpunkt.

## Kulturelles Allgemeingut

Heute sind die Zehn Gebote – wie auch viele andere Vorschriften und Verbote der Tora und die ihnen zugrunde liegenden Prinzipien – ein Allgemeingut unserer Kultur, besonders im Bereich der abrahamitischen Religionen. Die Frage sei deshalb erlaubt: Wem und für wen wurde eigentlich die Tora, aber besonders die Zehn Gebote darin, gegeben? Eine Erzählung aus dem jüdischen Legendschatz könnte uns den Weg weisen. Dort wird auf Grund des biblischen Textes erzählt:

Sturm, Blitz, Donner und das Beben der Erde ließen das am Fuße des Berges Sinai versammelte Volk Israel erschauern. Plötzlich trat eine absolute Stille ein. Kein Blatt bewegte sich im Wind, keine Kuh

muhte und kein Schaf blökte. Und in dieses spürbare Schweigen der Natur hinein erschallte die Stimme und verkündete: „Ich bin der Ewige, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat!“ Diese Stille, so erzählen die Rabbiner, umfasste die ganze Welt. Und überall hörten die Menschen die gleichen Worte, ein jedes Volk in seiner Sprache.

Aus der biblischen Erzählung geht klar hervor, dass die Tora Israel gegeben wurde. In der damaligen heidnischen Umwelt bekannte sich nur das Volk Israel zu diesen Normen. Es wurde aber dadurch nicht nur Besitzer der Tora mit der damit verbundenen Forderung, nach ihren Regeln zu leben, sondern auch der Vermittler der göttlichen Weisung für alle Völker.

Wir können zwischen zwei Kategorien von Vorschriften unterscheiden: Die erste umfasst Anweisungen, die wirklich nur das Volk Israel, die Juden, angehen. Dies sind die Rituale, die identitätsstiftend und regelnd wirken. Dazu gehören zum Beispiel die Speisegesetze, die Gebetsordnung und Gebetszeiten,

Gebetriemen und Gebetschal und vieles andere mehr. Der weitaus größere Teil der Tora befasst sich jedoch mit Weisungen, die sich auf den Umgang der Menschen miteinander beziehen.

Die Israel gegebene soziale Gesetzgebung soll gleichermaßen alle Menschen und Völker ansprechen. In Kapitel 4 des Deuteronomiums spricht Mose: „Seht, ich lehre euch Satzungen und Rechte, wie mir der Herr, mein Gott, geboten hat, dass ihr danach tuet in dem Lande,

dahin ihr ziehen werdet, um es zu besetzen. So haltet sie denn und tut danach! Denn das ist eure Weisheit und eure Einsicht in den Augen der Völker. Wenn sie von all diesen Satzungen hören, werden Sie sagen: ‚Ein weises und einsichtiges Volk ist doch diese große Nation!‘ Denn wo wäre ein großes Volk, das einen Gott hätte, der ihm so nahe wäre, wie uns der Herr, unser Gott, sooft wir ihn anrufen? Und wo wäre ein großes Volk, das Satzungen und Rechte hätte so gerecht wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege.“ (Dtn 4,5–8).



## Jüdische Feste



▲ Marc Chagalls Ölbild „Mose empfängt die Gesetzestafeln“ (1960 bis 1966) bringt den Kern von Schawuot zum Ausdruck, die Gabe der Tora. Foto: akg-images

Viele der gesellschaftspolitischen Vorschriften der Tora sind leicht verständlich, obwohl sie natürlich immer der Erklärung und Auslegung bedürfen, so zum Beispiel „Ehre deinen Vater und deine Mutter“. Andere erscheinen auf den ersten Blick weniger einleuchtend oder für unsere Zeit überholt.

## Von wegen von gestern

Was können wir anfangen mit Anweisungen wie „Wenn du deinem Nächsten irgend etwas leihst, so sollst du nicht in sein Haus hineingehen und ihm ein Pfand nehmen; draußen sollst du stehen bleiben, und der, dem du leihst, soll das Pfand zu dir herausbringen. Und ist es ein armer Mann, so sollst du dich mit seinem Pfand nicht schlafen legen, sondern du sollst ihm sein Pfand zurückgeben, wenn die Sonne untergeht, dass er in seinem Mantel schlafen könne und dich segne; so wirst du vor dem Herrn, deinem Gott, gerecht dastehen.“

Und weiter: Du sollst einen bedürftigen und armen Tagelöhner nicht bedrücken, er sei einer deiner Brüder oder ein Fremdling, der in deinem Lande, in deiner Ortschaft wohnt“ (Dtn 24,10–14). Es bedarf keiner zu großen Weisheit, hier schnell zu erkennen, dass es sich um den Schutz der Privatsphäre, den Minimum-Lebensstandard sowie um Lohngerechtigkeit handelt.

Es geht nicht darum, Lehren der Tora wörtlich zu verstehen und umzusetzen. Denn was haben wir heutzutage mit Eseln, Kamelen, Zelten oder in Mänteln schlafenden Menschen viel zu tun? Doch soziale Gerechtigkeit fordert immer die gleichen Grundsätze zwischenmenschlicher Solidarität, Gerechtigkeit, Gleichheit der Menschenwürde, Schutz und Unterstützung der Schwachen und, über alles, die Nächstenliebe einschließlich der Liebe des Fremden.

Dazu kommen noch die Gebote, die die menschliche Verantwortung für die gesamte Schöpfung betonen, soweit sie unsere Welt und die von uns erreichbaren Bereiche des Weltalls betreffen. Es geht um den Erhalt und die Bewahrung. Die Zielsetzung war, ist und muss bleiben, einen Zustand unserer Gesellschaft zu erreichen, in dem jeder Mensch „unter seinem Weinstock und Feigenbaum sitzen kann und keiner ihn aufschreckt“ (Micha 4,4).

Weil der Frieden in der Menschheit unteilbar ist, ergibt sich der notwendige Schluss, dass die Tora in diesen Bereichen für alle Menschen gegeben wurde. Deshalb lehrt das Judentum: „Forsche in der Tora, forsche in ihr immer wieder, denn alles, was du suchst, ist in ihr.“



▲ Über den erfolgreichen dreitägigen Spendenmarathon von Radio Horeb freuen sich (von links) Bischof Jean-Pierre Kwambamba Masi aus Kenge/Demokratische Republik Kongo, Programmdirektor Pfarrer Richard Kocher und Jean Paul Kayihura (Kontinentalverantwortlicher für Afrika). Foto: Radio Horeb

### 3,2 MILLIONEN ERZIELT

## Neuer Spendenrekord

Afrika, Libanon und Fatima: Horeb-Hörer fördern Projekte

**BALDERSCHWANG – Radio Horeb hat beim jährlichen Spendenmarathon „Mariathon“ 3,2 Millionen Euro für Afrika sowie weitere Projekte gesammelt und einen neuen Spendenrekord erzielt.**

Es wurden Fördergelder für den Auf- und Ausbau christlicher Radio-Maria-Stationen in der Demokratischen Republik Kongo sowie im Südsudan und Sambia gesammelt. Dazu gehört auch die Finanzierung einer Lizenz für die satellitengestützte Programmverbreitung in Afrika und die Unterstützung der Radio-Maria-Stationen während der Pandemie.

Bischof Jean-Pierre Kwambamba Masi aus Kenge in der Demokratischen Republik Kongo bedankte sich in Balderschwang für das Engagement aller Beteiligten. Weitere Gäste sowie Vertreter der Radio-Maria-Weltfamilie informierten sich dort über die Situation in den Projekt-Ländern. Zudem gab es Live-Zuschaltungen und Gottesdienstübertragungen aus Afrika.

Neben den Projekten in Afrika stand der Aufbau einer Radiostation im Libanon und ein zweites Studio mit einer zusätzlichen Frequenz in Fatima auf der Liste. Näheres unter [www.horeb.org](http://www.horeb.org).

### EXPONATE NEU GESTALTET

## Neues aus dem Kneipp-Museum

**BAD WÖRISHOFEN –** Wenn das Sebastian-Kneipp-Museum wieder öffnen darf, erleben die Besucher Neues: Schon im Eingangsbereich erfährt man alles über die historische Entwicklung der bisherigen drei Kneipp-Museen. Auch Vitrinen und Bilder wurden neu gestaltet oder Gegenstände neu in die Dauerausstellung aufgenommen. Neu ist auch der Ganzkörpertrainer im Museumsgarten. Die Anschaffung wurde durch eine Spende der Kultur- und Sozialstiftung der Genossenschaftsbank Unterallgäu möglich. Zur Übergabe kamen Anton Jall, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, Werner Büchele, Vorsitzender des Förderkreises Sebastian-Kneipp-Museum, Kurdirektorin Petra Nocker sowie Volker Leinich (Betriebsleitung Vorstandsstab der Stiftung).



**Es summt** und brummt vielerorts in den Allgäuer Gärten. Doch die weltweite Bienenpopulation geht zurück. Darauf machte am 20. Mai der vierte Weltbienentag aufmerksam. Er erinnert an den dringend notwendigen Schutz der Bienen. Hilfreich ist etwa, wenn man ungenutzten Rasen in artenreiche heimische Wildblumenwiesen umwandelt. *Text/Foto: Susi Donner*

### PFFIFFIGE IDEE MIT ERNSTEM HINTERGRUND

## Die Kreuzherren als Vorbild

Pfarrer Waldmüller lässt gegen die Corona-Folgen Bier brauen

**MEMMINGEN –** Der Bischof ist schon mal begeistert: „Ich habe es genossen“, sagt Bertram Meier auf Nachfrage. „Schön prickelnd“, ergänzt der Oberhirte von Augsburg. Meier spricht von einem neuen Bier, das seit kurzem in Holzgüenz bei Memmingen gebraut wird – dem Kreuzherrnbier. Die ersten sechs braunen Bügelflaschen davon hat er just bei einem Besuch in Memmingen bekommen: aus der Hand von Dekan Ludwig Waldmüller, der den Anstoß zu diesem Getränk gab.

Eine Schnapsidee ist das Kreuzherrnbier nicht, und zwar nicht nur deshalb, weil es bloß 4,7 Volumenprozent Alkohol hat. Nein, Waldmüllers Motivation hat einen ernsten Hintergrund. „Zwar habe ich schon länger über das Kreuzherrnbier nachgedacht, weil dahinter eine alte Geschichte steht“, erzählt der 45-jährige Chef der Pfarreiengemeinschaft Memmingen. „Aber konkretisiert hat sich die Idee erst jetzt wegen Corona.“ Denn die Pandemie sorgte für Einnahmeausfälle – in der Kirchenkollekte ebenso wie in der Gastronomie. Also habe er sich überlegt, diese alte Geschichte könnte für etwas Geldfluss gut sein, und sich an einen ihm bekannten Brauer gewandt.

Was es denn nun mit der Historie auf sich hat? Waldmüller erklärt's: „Bis zu seiner Auflösung 1803 gab es bei uns den Orden der Hospitaliter vom Heiligen Geist, auch Kreuzherren genannt. Die Ordensleute waren gewissermaßen meine Vorgänger, weil sie einst die Pfarrer von Memmingen stellten. Und sie hatten eine eigene Brauerei.“

### Die passende Zeit

An diese Tradition anzuknüpfen, dafür sei nun die passende Zeit gekommen. „Denn auf diese Weise gibt es Aufmerksamkeit dafür, dass die Pandemie viele Menschen auch in finanzielle Bedrängnis bringt.“ Außerdem sei doch gerade jetzt jeder dankbar, wenn es zwischendurch auch mal gute Nachrichten gebe. Und die Kirche könne positive Schlagzeilen ohnehin gebrauchen. Noch ein Letztes: Waldmüller will nach eigenem Bekunden auch die Geselligkeit wieder anschieben – „natürlich coronakonform, also zum Beispiel so, dass man sich bei schönem Wetter draußen mit Abstand gegenseitig zuproestet“.

Wer das tut, hat dann im Glas nicht etwa etwas Dunkles, Schweres



▲ Dekan Ludwig Waldmüller mit dem Kreuzherrn-Bier. Foto: KNA

– daran denkt man bei einem Klosterbier ja landläufig. „Unser Bier ist frisch, leicht und hell“, sagt Waldmüller.

### Bis ins Jahr 1580

Zu bekommen ist das Bier im Memminger Pfarrbüro ebenso wie bei „Herr Max & Frau Hopfen“. So heißt die Gasthausbrauerei, die das Bier im Schloss Holzgüenz produziert, dem ehemaligen Sommersitz der Memminger Kreuzherren. Die dortige Braugeschichte reicht bis ins Jahr 1580 zurück. Nach der Säkularisation führten noch bis 1915 Privatleute die Tradition der Ordensleute fort. Nun macht damit „Herr Max & Frau Hopfen“ weiter. Die Brauerei verkauft das Bier direkt am Ort und nimmt auch Bestellungen übers Internet entgegen. Der Erlös kommt sowohl ihr als auch der Pfarreiengemeinschaft zugute.

„Obergärig und naturtrüb“, zählt Braumeister Max Berchtold die Attribute seiner jüngsten Kreation auf, für die er sich an der alten Chronik der Kreuzherren orientiert hat. Das Bier werde vor allem mit Gerstenmalz gebraut, weil das früher auch die Kreuzherren so gemacht hätten. „Weizenmalz war nämlich dem Adel vorbehalten.“ Im neuen Kreuzherrnbier sei dennoch etwas Weizenmalz drin. „Weizen rundet den Geschmack ab, macht das Bier samtiger und den Schaum stabiler.“

Künftig könnte es noch mehr Varianten geben. Pfarrer Waldmüller könnte sich auch ein dunkles Kreuzherrnbier vorstellen. Der Bischof würde es bestimmt auch wieder verkosten. *Christopher Beschnitt*

## DIE SEELE IMMER IM BLICK

## „Biotop der Hoffnung hegen“

Bischof Bertram würdigt bei Festgottesdienst das Wirken von Pfarrer Kneipp

**BAD WÖRISHOFEN** – Mit einem Festgottesdienst, den Bischof Bertram Meier mit Stadtpfarrer Andreas Hartmann und weiteren Geistlichen zelebrierte, würdigte die Kneippstadt am Tag vor dem 200. Geburtstag den großen Naturheilkundigen und Seelsorger Pfarrer Sebastian Kneipp.

Bischof Bertram erinnerte in seiner Predigt in der St.-Justina-Kirche daran, wie im Mai 1821 – als Napoleon Bonaparte in der Verbannung starb – im verträumten Stephansried bei Ottobeuren einer armen Weberfamilie ein Bub geboren wurde: Sebastian Anton Kneipp. „Von Gott war er mit vielfältigen Talenten ausgestattet, die er unermüdlich zum Wohl der Menschen verdoppelte“, ergänzte der Bischof.

Ein einst biederes Dorf habe sich dank Kneipp zur international bekannten Kurstadt entwickelt. Eine ganze Region trage heute seinen Namen: „Kneippland Unterallgäu“.

## Kein leichter Weg

Wer Kneipps Lebensweg nachgehe – vom bitterarmen Kellerkind bis zum weltberühmten Heiler – der dürfe eine höhere Hand am Werk sehen, „die unsere wissenschaftliche Zivilisation an etwas erinnern will, das sie fast vergessen hätte: die Heilkraft des Wassers“, sagte der Bischof. Für unzählige Menschen aus nah und fern sei Bad Wörishofen heute „eine Quelle lebendigen Wassers“. Entwickelt habe sich dieses „Biotop der Hoffnung“ aus einem winzigen Senfkorn.



▲ Kneipp sei ein einfühlsamer Seelsorger gewesen, sagte der Bischof.



▲ Bischof Bertram (Mitte) stand dem Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Justina mit Stadtpfarrer Andreas Hartmann (rechts), Diakon Filip Bäder (links) und weiteren Geistlichen vor. Fotos: T. Ledermann

Kneipp habe es nicht leicht gehabt. Es sei ein beschwerlicher Weg, gewesen, bis der „Weberbascht!“ das Ziel des Priesterberufs erreichte. Gesundheitliche und finanzielle Probleme hätten sich ihm in den Weg gestellt. Und mit seinen Wasserkuren habe er anfangs mehr Spott und Argwohn als Anerkennung geerntet.

Der Bischof sah Parallelen zur heutigen Zeit: Das Gedeihen eines Biotops brauche Zeit und Geduld. „Unsere Aufgabe ist es, unser Biotop der Hoffnung zu hegen und zu pflegen. Das gilt nicht nur für die Professionalität des Kurbetriebs. Besonders das Innenleben des Biotops benötigt aufmerksame Pflege.“

## Die Seele nähren

Viele Menschen ziehe es in die Kneipp-Stadt, „deren Seelen verödet“ oder deren „lebendige Gottesbeziehung zerstört“ sei. Viele seien ausgelaugt weil man ihren „seelischen Boden“ überschätzt habe und immer mehr fordere. „Im Biotop von Bad Wörishofen sollen sie auf Leute treffen, die ihnen zeigen, dass es Hoffnung gibt, auch wenn der Faden noch so dünn ist, an dem ihr Leben zu hängen scheint“, erklärte Bischof Bertram. Eine ganz wichtige Aufgabe innerhalb des Biotops komme dem Wasser und seiner Heilkraft zu.

Kneipp habe seine Therapien als umfassende Sorge um Leib und Seele verstanden. Immer wieder habe er gemahnt: „Vergesst mir die Seele nicht!“

Die direkte, mitunter deftige Art, mit der er Patienten empfing, sei dabei fast ein Markenzeichen gewesen. Überliefert ist etwa sein Ausspruch „Drei Güsse aufs Maul“, die er einer „Vielsprecherin“ verordnete. Auch Papst Leo XIII. habe keine Sonderbehandlung, sondern die bewährte Prozedur erfahren: den Wasserguss. Dagegen habe

Kneipp besonders gern den kleinen Leuten geholfen.

Die Kunst, das Leben zu ordnen, habe für den Wasserdoktor im Mittelpunkt gestanden, betonte Bertram Meier. Wichtig sei dabei nicht nur die Sorge um den persönlichen Mikrokosmos. Es gelte, darüber hinaus zu denken: „Europa wird nur dann als Biotop der Hoffnung gedeihen, wenn es die Ordnung der sittlichen Werte anerkennt, die es einst zu einem blühenden Garten auf kulturellem, wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Gebiet machte. Vor allen anderen Maßnahmen ist zu prüfen, ob die Wahrung der Werte stimmt.“

## Zukunftsweisend

Am Anfang seiner Predigt stellte der Bischof Napoleon Bonaparte und Sebastian Kneipp gegenüber. Zum Ende ging er nochmals darauf ein: „Beide haben Europa verändert. Napoleons Feldzüge waren gestern. Kneipps Gesundheitslehre weist in die Zukunft.“ Das Vermächtnis, das Kneipp zurückließ, sei eine große Verpflichtung für die Gegenwart.

Bad Wörishofens erster Bürgermeister Stefan Welzel bat den Bischof um seinen Segen für die Stadt. Zu der Jubiläumsveranstaltung war auch Gesundheitsminister Klaus Holetschek gekommen. Er gab bekannt, einen Raum in seinem Ministerium zu Ehren Kneipps nach diesem zu benennen zu wollen. Bischof Bertram trug sich nach dem Festgottesdienst ins Goldene Buch der Stadt ein. Toni Ledermann



▲ Beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt: Bischof Bertram (Mitte), Gesundheitsminister Klaus Holetschek (links) und Bürgermeister Stefan Welzel.

## Menschen im Gespräch



Ein milder Abend im stimmungsvollen Ambiente des Pfarrgartens im Ketershauser Ortsteil Mohrenhausen bildete den Rahmen für eine besondere Ehrung: In Anerkennung ihres 25-jährigen Diensts als Mesnerinnen in der Pfarrkirche St. Leonhard nahmen **Rita Kowatsch** und **Rita Bader** (Dritte und Vierte von links) Dankesworte und Blumen entgegen. „Ihre Liebe zu Gott wurde zur Tat“, sagte Pfarrer Thomas Brom (links). Gleichzeitig brachte er den Wunsch

zum Ausdruck, dass die Frauen ihre Tätigkeit noch lange erfüllen. Neben ihrem Mesnerdienst sorgen sie für den Blumenschmuck und die Reinigung der Kirche und übernehmen viele Arbeiten rund um die Gottesdienste. Im Namen des Mesnerverbands im Dekanat Memmingen gratulierte Dekanatsleiter Erich Huber (Zweiter von links). Mit auf dem Bild sind Kirchenpfleger Willi Miller (Zweiter von rechts) und Pfarrer Johann Wöfle. *Text/Foto: Claudia Bader*

## ALLGÄUER HILFSFONDS

## Konzertlös für Menschen in Not

IMMENSTADT – Mehr als 5000 Euro für den Allgäuer Hilfsfonds (AHF) e.V., eine der bekanntesten Hilfsorganisationen in der Region, sind der stolze Erlös des Euregio-Benefizkonzerts „Lobet den Herren“, das zu Ostern in St. Nikolaus veranstaltet und bei allgäu.tv ausgestrahlt wurde. In den Dienst der guten Sache stellten sich die Musiker Gertrud Hiemer-Haslach, Catharina Stehle-Natterer, Michael Hanel, Matthias Haslach und Franz Günthner. Die Pfarreiengemeinschaft hatte das Konzertprojekt mit der Bereitstellung der Kirche ermöglicht. Finanziell unterstützt wurde es durch das Sozial-Wirtschaftswerk (SWW) Oberallgäu. Zudem spendeten Musikfreunde, die das Konzert am Bildschirm erleben konnten, mehr als 2500 Euro für den Hilfsfonds.



▲ AHF-Schatzmeister Simon Gehring (links) mit Euregio-Präsidentin Landrätin Indra Baier-Müller und SWW-Geschäftsführer Martin Kaiser. *Foto: Riedl*



▲ Auf dem Naturerlebnisweg in Bad Grönenbach gibt es viel zu entdecken.

*Foto: Louis Zuchriegel*

## NATURERLEBNISWEG

## „Bad Grönenbach blüht auf“

BAD GRÖNENBACH – Es summt und brummt wieder auf den Bad Grönenbacher Wiesen. Auf dem Naturerlebnisweg informieren klassische Schautafeln und drehbare Infowürfel sowie interaktive Stationen die Besucher. Der Weg lässt sich in drei unterschiedlich lange Rundwege aufteilen, auf denen Wissenswertes zu Blütenökologie, Kulturlandschaft und Bestäubungsinsekten zu erfahren ist. Für die Wochenenden und die Pfingstferien gibt es ein kleines Rätsel zum Naturerlebnisweg. Es wurde von Peter Benedikter, ehemaliger Lehrer an der Mittelschule, entworfen. Den Rätselbogen kann man in der Kur- und Gästeinformation abholen oder auf [www.bluehtauf.de](http://www.bluehtauf.de) herunterladen.

## NACH ÜBER 200 JAHREN

## Ein Porträt kehrt heim

Wieder in Kloster Irsee: Gemälde zeigt Abt Ämilian Mock

IRSEE – Im Jubiläumsjahr „40 Jahre Schwäbisches Bildungszentrum“ des Bezirks Schwaben kehrt ein auf Pergament gemaltes Porträt des vorletzten Abts Ämilian Mock (1765 bis 1784) zurück nach Kloster Irsee.

Das von unbekannter Hand gefertigte Gemälde (14 auf 10 Zentimeter) befindet sich in einem alten Holzrahmen hinter geschliffenem Glas. Auf der Rückseite ist vermerkt, um wen es sich handelt: den 1784 verstorbenen „Emilian Mock, Praelat zu Irsee“. Mock wurde 1712 in Sigmaringen geboren. Mit 17 legte er in Irsee seine Ordensgelübde ab. Er studierte im Kloster Philosophie, Theologie und Kirchenrecht. Nach seiner Priesterweihe betreute er die Pfarrei Irsee als Seelsorger.

Die Wissenschaften standen wie bereits unter seinen Vorgängern auch unter Abt Ämilian in Blüte: Zu Mathematik und Naturwissenschaften traten jetzt die Studien der griechischen und orientalischen Sprachen – weshalb es nicht verwundert, dass ein Buch auf dem Abtporträt den Gottesnamen als hebräisches Tetragramm JHWH verzeichnet. Das auf Jesus Christus verweisende „alpha et omega“ ist mit griechischen Buchstaben wiedergegeben. Die sich anschließende lateinische Inschrift lautet übersetzt: „Ämilian II., der 35. Abt, erwählt am 2. Dezember 1765. Er führte als Erster die orientalischen Sprachen ein.“

„Die Zählung Mocks als 35. Abt entspricht der Nummerierung in den Irseer Kloster-Chroniken“, erläutert der Augsburgener Historiker Helmut Zäh, der sich intensiv mit Irsees Bib-



▲ Das Porträt von Abt Ämilian Mock. *Foto: C. Pflästerer, Bildwerk-Restaurierung, München*

liotheks- und Säkularisations-Geschichte beschäftigt hat. „Interessant ist dabei der Hinweis auf die Einführung der orientalischen Sprachen als Unterrichtsfach im Hausstudium, ergibt sich daraus doch ein terminus post quem, also eine Zeitangabe, vor der das Porträt nicht gefertigt worden sein kann. Die Miniatur ist folglich sicher nicht unmittelbar nach der Wahl Mocks zum Abt geschaffen worden.“

Nach Auskunft der hinzugezogenen Restauratorinnen Corinna Pflästerer und Dorothea Preiß aus München befindet sich das Gemälde, das das Bildungszentrum zum Gebot von 600 Euro bei einer Kunstauktion erwerben konnte, in sehr gutem Erhaltungszustand. Die Miniatur soll in der „Äbte-Galerie“ von Kloster Irsee ausgestellt werden.

## IN DER CORONAZEIT

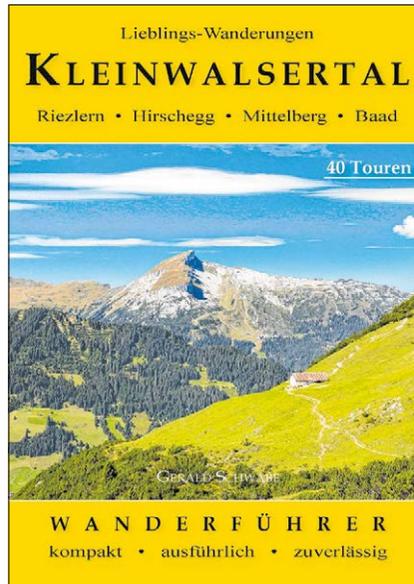
## Spende für Ministrantenarbeit

OTTOBEUREN (bn) – Die Ottoberer Ministranten freuen sich über eine großzügige Spende: Firmengründer Alois Berger stellte 2000 Euro für die Ministrantenarbeit zur Verfügung. Oberminister Benjamin Nägele dankte für die Spende. Gerade während der Pandemie lässt sich sein Team viel einfallen. Unter anderem hat Nägele Glaubens-Geschenkbögen für die Messdiener und ein Osterkerzen-Bastel-Paket bereitgestellt. Eine Online-Plattform wurde finanziert, um auf digitalem Weg Mini-Stunden durchführen zu können.

## DIGITAL ERÖFFNET

## „Abgefahren – das Auto in der Kunst“

MARKTOBERDORF – „Abgefahren – das Auto in der Kunst“ heißt die neue Ausstellung im Künstlerhaus Marktoberdorf. Am 13. Mai ging sie mit einer digitalen Eröffnung an den Start: Unter [www.kuenstlerhaus-marktoberdorf.de](http://www.kuenstlerhaus-marktoberdorf.de) sind ein Kurzfilm und eine Diaschau zur Ausstellung zu sehen. Sobald es die aktuelle Entwicklung zulässt, wird das Künstlerhaus real seine Tore öffnen. Die Werke der Ausstellung rund um das Auto in der Kunst umfassen zeitgenössische Fotografie, aber auch Malerei und Videokunst.



▲ Das Kleinwalsertal ist eines der beliebtesten Ziele deutscher Wander-Urlauber. Es liegt in den Allgäuer Alpen und gehört zum österreichischen Bundesland Vorarlberg. Gerald Schwabe beschreibt 40 Lieblingswanderungen. Foto: oh

## DIE 40 SCHÖNSTEN TOUREN

### Wanderungen im Kleinwalsertal

Der Allgäuer Autor Gerald Schwabe hat eine Auswahl der 40 schönsten Wanderungen im Kleinwalsertal zusammengefasst: leichte Wanderungen durch die vielen hübschen Seitentäler, lohnende Halbtagestouren hinauf in die beeindruckende Bergwelt, aussichtsreiche Höhenwege mit Seilbahn-Anschluss sowie anspruchsvolle Gipfelbesteigungen, darunter bekannte Klassiker sowie stille Pfade abseits des Trubels. Schwabes neues Büchlein „Lieblings-Wanderungen Kleinwalsertal. Riezlern – Hirschegg – Mittelberg – Baad“ (128 Seiten, Softcover) ist zum Preis von 12,95 Euro im Buchhandel erhältlich, ISBN 978-3-86389-050-6, ebenso unter [www.brack-verlag.de](http://www.brack-verlag.de).



## Festgottesdienst und Maiandacht

MARIA BAUMGÄRTLE (hlz) – Das Festprogramm zum Doppeljubiläum in Maria Baumgärtle erfuhr am Fest Christi Himmelfahrt einen besonderen Höhepunkt: Weihbischof Florian Wörner zelebrierte in der Wallfahrtskirche Mariä Opferung einen festlichen Gottesdienst. In seiner Predigt ging er auf den Sinn von „Himmelfahrt“ und die besondere Sehnsucht der Menschen nach dem Himmel, aber auch auf deren Verantwortung ein. Am Nachmittag schloss sich eine feierliche Maiandacht mit dem Weihbischof an. Auch viele Kinder beteiligten sich daran. Das Bild zeigt Wörner am Hauptaltar vor dem Bildnis der Gnadenmadonna. Neben ihm Pater Georg Wiedemann, Kirchenrektor und Leiter des Missionshauses Baumgärtle. Foto: Hölzle



▲ Pater Michael Hubatsch (rechts) und der neue evangelische Pfarrer Peter Neubert zelebrierten in der Füssener Franziskanerkirche einen ökumenischen Gottesdienst zum 200. Geburtstag von Pfarrer Sebastian Kneipp. Foto: Hacker

## NACHHOLTERMIN GEPLANT

### Konzert am 22. Mai abgesagt

OTTOBEUREN (jmi) – Das für Pfingstsonntag, 22. Mai, in der Erlöserkirche geplante Konzert „Orgel und Musikgeschichte“ mit Roberto Padoin und Josef Miltschitzky ist wegen der Coronabestimmungen abgesagt. Der Verein „Pro Arte“ versucht, es am 19. Juni nachzuholen.

## CHARISMATISCHE ERNEUERUNG

### Gottesdienst mit Segnung

KAUFBEUREN – Die charismatischen Gebetskreise laden am 28. Mai zum Segnungsgottesdienst in die Kirche Heilige Familie, am Sonneneck 45, ein. Beginn ist um 18.30 Uhr mit dem Rosenkranz. Anschließend Heilige Messe, Beichtgelegenheit, Anbetung und Segnungsgebet.

## ZUM JUBILÄUMSJAHR

### Kurzvorträge und Konzerte

Füssener Kneipp-Verein ehrt das berühmte Geburtstagskind

FÜSSEN (ha) – Bis 17. Juni erstreckt sich in Füssen das Programm zu Ehren von Sebastian Kneipp (1821 bis 1897). Zum 200. Geburtstag des berühmten heilkundigen Pfarrers wurde in der Franziskanerkirche St. Stephan ein ökumenischer Wortgottesdienst gefeiert. Der örtliche Kneipp-Verein organisiert zudem zum Jubiläumsvorlesung und Konzerte.

Pater Michael Hubatsch, der mit der Kneipp'schen Ordnungstherapie bestens vertraut ist und schon mehrfach darüber referierte, zelebrierte den Gottesdienst mit seinem evangelischen Kollegen Pfarrer Peter Neubert.

Kurzvorträge des Kneipp-Vereins zum Jubiläum beginnen jeweils dienstags um 17.30 Uhr (nächster Termin 25. Mai). Gesundheitstrainerin Brigitte Dischereit beschreibt dabei auf der Kneipp-Wiese in Füssen-Bad Faulenbach die Säulen der Ordnungstherapie. Wer nicht nur zuhören möchte, kann zudem ab 1. Juni an diesen Nachmittagen ins Wasserbecken steigen. Zum Ausklang der Veranstaltungsreihe treten am 17. Juni um 17 und um 20 Uhr Organist Walter Dolak und Multiinstrumentalist Markus Kerber im Kaisersaal auf.

Für alle Veranstaltungen gelten die vorgegebenen Hygieneregeln. Nähere Information unter [www.kneippverein-fuessen.de](http://www.kneippverein-fuessen.de).



## Friedensräume wieder geöffnet

LINDAU – Das ehrenamtliche Team hat die Friedensräume in Bad Schachen geöffnet. Die Besucher können von Dienstag bis Samstag in der Zeit von 10 bis 17 Uhr sowie an Sonn- und am Feiertagen von 14 bis 17 Uhr die Räume in der Villa Lindenhof erkunden. Eine Sonderausstellung „Miniaturen – 20 Jahre Friedensräume“ stellt deren Arbeit in den vergangenen beiden Jahrzehnten vor. Gäste werden um Anmeldung unter Telefon 08382/24594 oder unter [info@friedens-raeume.de](mailto:info@friedens-raeume.de) gebeten. Es gelten die Sicherheits- und Hygienevorschriften der Bayerischen Staatsregierung. Foto: Friedensräume

**23** Lotte erkannte, dass diese Tatsache der Schwiegermutter tatsächlich schwer zu schaffen machte. Sie rechnete kurz nach und wirklich: Die Schwiegermutter war nur 20 Jahre älter als sie selber und sie sah, das musste man zugeben, trotz ihrer strengen Gesichtszüge jung und gut aus, keinesfalls wie eine typische Großmutter.

„Dafür hast ein Enkelkind, Dallerin. Das muss einem schon was wert sein, gelt, wo so viele Bauern keine Frau zum Heiraten finden. Übrigens, wann habt ihr euch gedacht, soll die Taufe sein?“, wechselte Babette das Thema. „Da müssen wir drüber reden, weil nämlich unser Pfarrer bald in Urlaub geht“, betonte die Mesnerin.

Sie holten Toni, um diese wichtige Angelegenheit zu besprechen. Die Tauffeier wurde auf den Sonntag in drei Wochen nach der Messe festgelegt.

„Unser Herr Pfarrer, fürchte ich allerweil, hat nicht viel mehr als Ja und Amen dazu zu sagen, wenn die Babette eine Sache in die Hand genommen hat“, mokierte sich der Schwiegervater, als Babette gegangen war.

„Und wie wird's dann heißen, unser Butzer!“, fragte die Oma. Alle schauten auf Lotte und Toni. Es hatte darüber etliche Diskussionen gegeben. Die Schwiegermutter hatte ihren Namen – Maria – vorgeschlagen, Lotte wollte lieber den Namen ihrer Mutter – Katharina. Einige andere Namen wurden vorgeschlagen, aber auf keinen hatten sie sich einigen können.

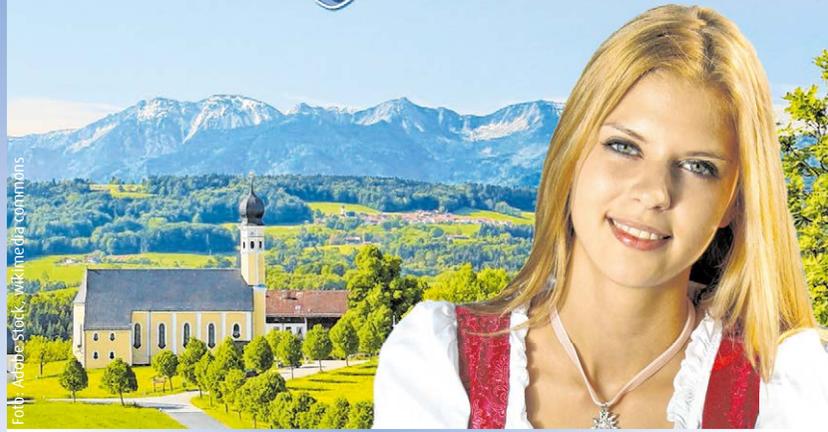
Lotte sah Toni an, und als dieser still blieb, sagte sie bestimmt: „Wir haben uns für Ursula entschieden!“ Die Familienmitglieder waren eindeutig überrascht. Weit und breit gab es in der Verwandtschaft keine Ursula.

„Ursula“, wiederholte die Oma langsam. „Das ist ein schöner Name. Der gefällt mir. Ursula oder dann Ursel oder Uschi, ja, das hört sich gut an.“ Damit war das Eis gebrochen und mehr oder weniger deutlich erklärten alle ihr Einverständnis.

Lottes Lieblingscousine Renate würde die Taufpatin sein, da weder Toni noch sie selber eine Schwester hatten und nur die engste Verwandtschaft zur Tauffeier kommen sollte. Die Schwiegermutter wurde in diesem Punkt nicht allein von Lotte, sondern auch von den Männern der Familie überstimmt.

Die Oma bat: „Könnte ich nicht ausnahmsweise die Minna dazu einladen?“ Sie wandte sich erklärend an Lotte: „Weißt du, das ist meine jüngste Schwester. Die war,

## Große Liebe im Gegenwind



**Nach dem Streit gehen Lotte und ihre Schwiegermutter ausgesprochen höflich und behutsam miteinander um. Trotzdem bleibt das Verhältnis angespannt. Ganz neidisch hört Lotte von anderen Bauernfamilien, wo das Miteinander zwischen Jung und Alt reibungslos und sogar herzlich zu funktionieren scheint.**

als ich meinen 80. Geburtstag gefeiert habe, recht krank. Und deshalb wäre es schön, wenn sie, als Ausgleich sozusagen, jetzt kommen dürfte.“ „Wenn dir soviel dran liegt, Oma, uns soll es recht sein“, erwiderte Toni, und Lotte nickte dazu.

Im Laufe des Nachmittags kam die Oma erneut auf die Taufe zu sprechen. „Da wäre noch was, Lotte“, druckste sie herum. „Wegen dem Opa seinen Zähnen. Er tut sie gar nicht mehr in den Mund hinein, weil sie ihm inzwischen so schlecht halten. Das geniert mich schon arg, wenn dann Verwandte zu Besuch kommen. Könntest du nicht, wo du doch sozusagen vom Fach bist ...“

So blieb an Lotte die ehrenvolle Aufgabe hängen, den Opa einige Male zum Zahnarzt zu fahren und sich um ein besser passendes Gebiss für ihn zu kümmern. Sie erklärte sich nicht ungerne dazu bereit, sorgten die langwierigen Zahnarztbesuche vom Opa doch mit Sicherheit für ein paar lange und unbeschwertere Nachmittage in der Stadt. Beim ersten Termin brachte sie ihn bis ins Wartezimmer des Zahnarztes und machte mit ihm aus, sie würde ihn in zwei Stunden wieder abholen.

„Ja, ja“, nickte der schwerhörige alte Mann und nuschelte: „Pressiert nicht, hat viel Zeit, viel Zeit.“ Lotte kam pünktlich wieder, aber – Opa war verschwunden. Sie suchte ihn auf den Straßen zum Parkplatz hin, in verschiedenen Geschäften und der gesamten Innenstadt – kein Opa weit und breit. Als sie gar nicht mehr weiterwusste, machte sie sich, zitternd vor Angst, was mit

dem alten Mann bloß passiert sein könnte, auf den Weg zur Mutter ins Gasthaus.

Die erste Person, die ihr beim Betreten der Gaststube ins Auge fiel – war Opa, der sehr vergnügt in einer Ecke saß, mit einem halb vollen Glas Weißbier vor sich und einem anderen alten Mann neben sich.

„Opa! Ich hab dich überall gesucht!“ Er grinste sie fröhlich an und deutete auf seinen Zechkumpan. „Der Schorsch, der da. Mit dem bin ich vor 70 Jahren in die Schule gegangen.“ Er hob sein Glas, grinste stärker. „Damals haben wir viel gerauft!“ „Und ich hab gewonnen“, krächte der andere mit hoher Stimme, ein kleiner, dünner Mann mit spärlichen Haaren um eine spiegelglatte Glatze. Opa winkte ab, zwinkerte Lotte zu. „Das hat der falsch in Erinnerung.“

Lotte schüttelte den Kopf. Die beiden erzählten angeregt über die alten Zeiten, beide nuschelten und hörten kaum zu, was der andere sagte, oder vielleicht hörten auch beide schlecht, aber trotzdem amüsierten sie sich prächtig, jeder mit einem Weißbier vor sich.

Lotte ging zu ihrer Mutter. „Also so was! Angst und bange war mir, wohin er verschwunden ist. Ich hab schon gedacht, er ist unter ein Auto gekommen oder hat sich weiß Gott wohin verlaufen!“

Die Mutter lachte. „Jetzt reg dich nicht auf. Er sitzt seit über einer Stunde da, inzwischen beim zweiten Bier und unterhält sich hervorragend. Was macht denn mein Enkerl, mein Schatzerl? Ja, komm her zu mir!“

Erst eine weitere Stunde später war Opa bereit, wieder nach Hause zu fahren. Und als die Oma ihre Verwunderung ausdrückte, weil es gar so lange gedauert hatte, zog er ein ernstes Gesicht und nuschelte: „Weil man immer so lang warten muss beim Zahnarzt. Überhaupt, ich bräuchte kein neues Gebiss. Ich geh nur, weil ihr es euch einbildet.“

Dabei waren dann doch erstaunlich viele und sehr lange Zahnarztbesuche notwendig, bis das neue Gebiss zu Opas Zufriedenheit passte. Oma bemerkte nur einmal Lotte gegenüber: „Es ist schon komisch. Andere Leute, die beim Zahnarzt waren, riechen irgendwie komisch nach Chemie und Medizin, unser Opa dagegen nach Bier.“ Lotte lachte und zwinkerte mit den Augen.

Die Vorbereitungen für die Tauffeier waren mit einer Menge Aufregung verbunden. Sozusagen zwischen Tür und Angel informierte Tonis Mutter das junge Paar darüber, dass sie ihre Schwester eingeladen hatte. „Es hat sich so ergeben, als ich das letzte Mal mit ihr telefoniert hab. Ich sehe sie so selten und auf ein oder zwei Leute mehr kommt es nicht an, denk ich, oder?“

„Nein, kein Problem“, meinte Toni und bestellte das Mittagessen im Irzinger Wirtshaus entsprechend der neuen Gästezahl. Danach sollte es auf dem Hof Kaffee und Kuchen geben. Die Schwiegermutter redete tagelang vorher von den Torten, die gebacken werden und von den Schmalzkücheln, die aufgetischt werden sollten. „Meinst wirklich?“, fragte Lotte. „Fettes Schmalzgebäckenes mitten im Sommer, bei der Hitze?“

„Was hat denn das mit der Jahreszeit zu tun? Bei uns gehört das Schmalzgebäckene einfach dazu, wenn ein Fest gefeiert wird!“, wurde sie belehrt. „Na gut, aber ..., also da müsstest du mir helfen. Kuchen backen kann ich natürlich. Aber Schmalzkücheln hab ich bisher nicht gemacht.“ „Das hab ich mir schon gedacht. Ich backe sie auch lieber selber, dann weiß ich, dass sie was werden. Und was die Kuchen betrifft, ich hoffe, du hast wirklich gute Rezepte, damit man sich nicht genieren muss vor der Verwandtschaft!“

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:  
Große Liebe  
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag  
ISBN:  
978-3-475-54274-9



# Nahezu ausgestorbener Brauch

„In allen vier Ecken soll Liebe drin stecken“: Ein Abgesang auf das Poesiealbum

**Das Poesiealbum: Seine Geschichte reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Auch wenn diese Form der Freundschaftsbekundung heute überholt wirkt, lohnt sich ein Blättern in den verstaubten Büchlein.**

Wie war man stolz, wenn die Lieblingslehrerin einem ein paar Zeilen ins Poesiealbum geschrieben hatte. Lesen konnte man ihre Schrift vielleicht noch nicht. Und verstanden hat man den Sinn des chinesischen Sprichworts damals auch nicht. Aber das war egal. Das Poesiealbum füllte sich Seite um Seite mit Zitaten und Reimen, mit eingeklebten Glanzbildchen und schnörkeligen Ornamenten – und das war schließlich das Wichtigste.

Auch wenn die antiquiert anmutende Art der Freundschaftsbekundung heute weitgehend aus der Mode gekommen ist und neuen Formen Platz gemacht hat, erfüllt das traditionelle Poesiealbum doch zumindest einen seiner ursprünglichen Zwecke immer noch perfekt: Beim Blättern durch das liebevoll gestaltete Büchlein werden vergangene Zeiten wach und Erinnerungen an Menschen, mit denen wir bestimmte Lebensabschnitte geteilt haben.

## Einst reine Männersache

Die Geschichte des Poesiealbums reicht weit zurück. Sie beginnt mit dem studentischen Stammbuch im 16. Jahrhundert und endet aktuell beim modernen Freundebuch mit vorgefertigten Fragen oder gleich in den sozialen Netzwerken. Poesiealben und deren Vorgänger waren hinsichtlich Beliebtheit und Gestaltung immer dem Zeitgeist unterworfen; aber vor allem waren sie zunächst eins: reine Männersache. Das erste Stammbuch soll 1545 an der Universität Wittenberg angelegt worden sein.

Damals sammelten Studenten gewissermaßen Autogramme ihrer berühmten Lehrer in Form von Sprüchen, Bibelzitaten oder Widmungen und hatten somit neben Erinnerungen auch so etwas wie ein Empfehlungsschreiben in der Tasche. Später wurden die Texte nicht mehr nur in lateinischer Sprache, sondern auch auf Deutsch verfasst und die Tradition damit breiteren Schichten zugänglich.

„Ab dem 19. Jahrhundert haben dann vor allem Mädchen die Sitte



▲ Oft hatten Eintragungen einen religiösen Bezug. Hier ermahnte eine Mutter ihr Kind im Jahr 1947: „Nicht in Vielen, nur in Einem, ist der Seele ew'ges Teil. Nur in Jesus, sonst in keinem, ist der Seele wahres Heil. Jesus müssen wir erwählen, dann kann es uns niemals fehlen. Weder droben noch auf Erden kann's von uns genommen werden.“ Foto: gem

weitergetragen“, sagt Stefan Walter vom Institut für Pädagogik der Universität Oldenburg, der seit vielen Jahren über Poesiealben forscht und dazu eine große Sammlung angelegt hat. Darin sieht er seine Annahme bestätigt, dass Albumsprüche, die seit jeher als unpolitisch eingestuft wurden, doch bemerkenswerte Rückschlüsse auf die jeweilige Zeit zulassen. So entdeckte der Soziologe Propaganda-Sprüche der Nationalsozialisten in Poesiealben der

entsprechenden Jahre oder später Eintragungen, die den unterschiedlichen Wertewandel in Ost- und Westdeutschland zwischen 1949 und 1989 dokumentieren.

Nach seinen Erkenntnissen sind Poesiealben inzwischen nahezu ausgestorben. Im letzten Jahrhundert machten sie als kleines, quadratisches Blanko-Buch im persönlichen Umfeld die Runde. Vorwiegend Mädchen reichten es in der Schule, im Freundeskreis oder auch in der Verwandtschaft herum.

## Kunstvoll gestaltet

Dabei war die rechte Seite den meist wenigen Zeilen vorbehalten, für die man mit Bleistift zarte Linien zog, ehe man den guten Füller zur Schönschrift bemühte. Die linke Seite dagegen wurde mit Blümchen verziert, mit kunstvollen Eigenkreationen bemalt oder mit Glitzerbildern, Scherenschnitten oder Aufklebern gestaltet. Gerne wurde hier auch der Satz „In allen vier Ecken soll Liebe drin stecken“ als Ergänzung zum eigentlichen Text künstlerisch verewigt.

Zudem waren häufig auf der ersten Seite des Poesiealbums Regeln in Reimform zu finden, die den Eintragenden zur Sorgfalt mahnten: „Liebe Freunde, Groß und Klein, haltet mir mein Album rein, reißt mir keine Blätter raus, sonst ist es mit der Freundschaft aus.“

Die Poesiesprüche selbst übermittelten vor allem allgemeine Lebensweisheiten, Freundschaftsbekundungen und Tugendlehre, unabhängig davon, ob die Beteiligten den Sinn des Geschriebenen immer verstanden. Meist waren es vorformulierte Texte oder Zitate aus der Literatur.

Das Goethe-Zitat „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ als auch der von Don Bosco stammende Sinnspruch „Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen“ gehören zu den Klassikern unter den Eintragungen, die ansonsten Mutterliebe, Heimattreue und Fleiß beschworen. Und natürlich Frömmigkeit. „Gott ist Vater, Gott ist gut, gut ist alles, was er tut“ findet sich ebenso in vielen Poesiealben wie die Mahnung „Ein gutes Kind gehorcht geschwind, so wie das liebe Jesuskind.“

Aber es gab auch weniger ernste, moralische oder bedeutungsschwere Botschaften. „Hab Sonne im Herzen, verlier' nie den Mut, ein Lied auf den Lippen, und alles ist gut“ ist eine solche Aufforderung, der man sich leicht anschließen kann. Und sie offenbart, dass es ein Verlust ist, wenn moderne Freundebücher heute nur noch im Steckbriefformat nach dem Lieblingsessen, der Lieblingssendung oder dem Lieblingssportverein fragen. Sinnsprüche sucht man dort meist vergebens.

Beate Behrendt-Weiß



▲ Beim Blättern durch das Poesiealbum werden alte Zeiten und Erinnerungen wach. Foto: KNA



Hefeteig zu-  
decken, dann  
ausrollen und  
die Schnecken  
in der Backform  
anordnen: Elisa (5)  
und Theresa (3)  
zeigen, wie's geht.

Fotos: Fels

## Zimtschnecken

- Zutaten für den Teig: 270 ml lau-  
warme Milch, 1 Pck. Trockenhefe,  
100g Butter, 100g Zucker, 500g  
Mehl
- Zutaten für die Füllung: 80g wei-  
che Butter, 2 EL Zucker, 2 TL Zimt
- Teigzutaten verkneten, eine Stun-  
de zugedeckt an einem warmen Ort  
gehen lassen. Die Füllungszutaten  
verrühren, Teig rechteckig ausrol-  
len, mit der Füllung bestreichen,  
von der Längsseite her zusammen-  
rollen und in Stücke schneiden, ggf.  
mit Milch bestreichen.
- In eine runde, mit Backpapier  
ausgelegte Backform setzen. Das  
Papier sollte mindestens 2 cm über  
dem Rand stehen. Die Schnecken  
dürfen sich aneinanderkuscheln!
- Bei 180 Grad (Umluft) 20 bis 25  
Minuten backen.
- Tipp: Man kann auch statt Tro-  
ckenhefe einen Würfel frische Hefe  
aus dem Kühlregal verwenden.

# Wahrhaft biblische Genüsse

„Von Falafel bis Zimtschnecke“: Einfaches Backen und Kochen mit Kindern

Essen spielt in der Bibel eine besondere Rolle. Die meisten denken da vielleicht zunächst an die Speisung der 5000 mit Brot und Fisch oder an das Linsengericht des Esau. Aber was genau aß man in biblischen Zeiten? Einen Einblick nebst Rezepten bietet das Bibelkochbuch für Kinder der Deutschen Bibelgesellschaft.

Sehr sympathisch macht das Buch gleich zu Beginn die direkte, humorvolle Ansprache der Kinder. Sie sollen sich bei Bedarf erwachsene „Assistenten“ beim Kochen und Backen suchen und nachsichtig mit ihnen sein, wenn diese ständig Angst haben, dass die Kinder sich schneiden oder „die Küche abfackeln“.

Wer gut mit einem Messer umgehen kann, weiß, wie man den Herd abstellt, ein Feuer in der Pfanne nicht mit Wasser löschen will, sondern einen Deckel darüberlegt und für Heißes Topflappen benutzt, darf auch ohne direkte Aufsicht den Kochlöffel schwingen.

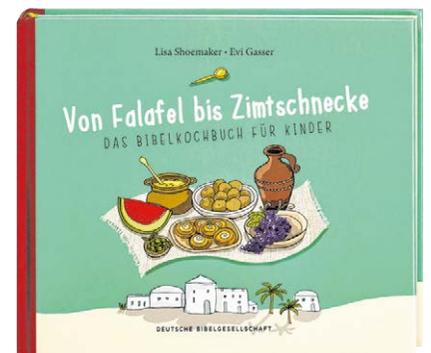
### Kindgerechte Sprache

Nach Tipps zum Gebrauch von Gewürzen, Messern und zum Einkaufen der Zutaten geht es mit dem Kapitel „Vorspeisen“ los. Hier findet sich in kindgerechter Sprache die Geschichte von Jakob, Esau und dem Linsengericht, gefolgt von einem Rezept für Linsensuppe mit Mangold und Zitrone. In einfachen Schritten mit liebevollen Illustratio-

nen können kleine Köche so – oder mit etwas Hilfe eines „Assistenten“ – ihr eigenes Linsengericht zubereiten.

In gleicher Manier werden Käsebällchen, Zitronenhuhn, Fischstäbchen, Dinkellasagne und vieles mehr vorgestellt. Man erfährt dazu, wie die Jünger das Abendmahl vorbereitet haben, wie die zehn Söhne des Jakob zu den ägyptischen Kornkammern zogen und wie Adam und Eva im Paradies von der verbotenen Frucht kosteten.

Die Testköchinnen Elisa (fast 6) und Theresa (3) haben sich an den Zimtschnecken versucht – mit viel Spaß und großem Erfolg (siehe Fotos). Fazit: Dieses Buch bietet für Groß und Klein wahrhaft biblische Genüsse!  
Victoria Fels



### Information

VON FALAFEL BIS ZIMTSCHNECKE  
Das Bibelkochbuch für Kinder  
Deutsche Bibelgesellschaft  
ISBN: 978-3-438-04700-7  
16,90 Euro

Ihr Geschenk zur Firmung!

# YOU! MAGAZIN

www.youmagazin.com

**Begeisterung wecken** – YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

**Orientierung geben** – YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

**Freude schenken** – Verschenken Sie YOU! Das Magazin erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.



### Ja, ich verschenke YOU!Magazin

### Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR     Schnupperabo\* 7,00 EUR     Jahres-Abo\* 14,70 EUR  
6 Monate, 3 Ausgaben    \*nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis    \*darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname \_\_\_\_\_ Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers \_\_\_\_\_ Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_

Zahlung per Bankeinzug     gegen Rechnung

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice,  
Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,  
Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

## Zur besseren Unterscheidung

Siegel mit schwarzem Pfeil kennzeichnet nun Mischprodukte

**Verbraucher können im Fairen Handel künftig besser zwischen hundertprozentig fair hergestellten Waren und Mischprodukten unterscheiden. Ein schwarzer Pfeil neben dem vertrauten Fairtrade-Siegel weist demnach auf Mischprodukte hin, in denen auch konventionell hergestellte Zutaten verarbeitet sind.**

Die Rückseite der Verpackungen gibt demnach Auskunft, welche Bestandteile fair produziert und gehandelt wurden oder nicht und wie hoch der Fairtrade-Anteil insgesamt ist.

Zu den Mischprodukten rechnet Fairtrade Deutschland beispielsweise Kekse oder Schokolade. Ein Fairtrade-Siegel ohne den schwar-

zen Pfeil kennzeichnet künftig nur noch Waren, die komplett aus fairen Zutaten bestehen. Die Produktionskette müsse dabei lückenlos dokumentiert und rückverfolgbar sein, erklärte die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Beispiele dafür seien Kaffee oder Bananen.

Fairtrade hatte den schwarzen Pfeil vor zwei Jahren angekündigt und die Lizenzpartner aufgerufen, auf die neue Kennzeichnung umzustellen. Die Umstellungsfrist ist nun ausgelaufen. Die Verbraucherzentrale weist allerdings darauf hin, dass alte, bereits produzierte Mischprodukte noch mit dem alten Siegel ohne Pfeil abverkauft werden dürfen. *epd*



▲ Blüten wie gemalt: Die neue Bidens-Sorte „Bienenstern“ lockt viele Insekten an – besonders Honig- und Wildbienen. Foto: GMH/Kientzler GmbH & Co. KG

## Balkonpflanze des Jahres

Der „Bienenstern“ ist wichtige Nahrungsquelle für Insekten

**Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner hat den „Bienenstern“, eine Neuzüchtung aus der Gattung Bidens, zur Balkonpflanze des Jahres 2021 gekürt. Sie sagte: „Blumen machen nicht nur Balkon und Garten farbenfroh, sie sind vor allem eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten. Der für Bienen attraktive Bienenstern ist deshalb zu Recht Balkonpflanze des Jahres.“**

Mit bienenfreundlichen Blumen könne jeder, der einen Garten oder Balkon hat, einen Beitrag zur Biodiversität leisten. „Dafür braucht es aber Farbe: bunte Blüten statt grauem Beton – Bienenbuffets statt Steinwüsten. Denn Bestäuber haben eine große Bedeutung für unser

Ökosystem. Sie tragen maßgeblich zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei und dazu, dass es eine große Auswahl an Obst, Gemüse und Blumen gibt“, sagte die Ministerin. Klöckner stellte gemeinsam mit dem Landesverband Gartenbau Rheinland-Pfalz die Balkonpflanze des Jahres vor.

Bidens werden seit den 1980er Jahren als Beet- und Balkonpflanzen verwendet. Neben den ursprünglich rein gelben Sorten entstanden in der jüngeren Vergangenheit viele mehrfarbige Sorten, darunter die Sorte „Bienenstern“.

Bidens-Arten werden von Insekten sehr stark befliegen. Insbesondere Honig- und Wildbienen werden angezogen. Sie eignen sich sowohl als Balkonpflanze als auch für den Beeteinsatz.



▲ Künftige Steyler Missionare bei ihrer Diakonenweihe.

Foto: SM

## Die Sprache Gottes leben

Bereits seit 1879 werden Steyler Missionare weltweit in die Mission entsendet. Ihr täglicher Einsatz gilt den Ärmsten der Armen, die gesellschaftlich ins Abseits gedrängt wurden. Menschen, die in Armut geboren wurden, kaum Zugang zu sauberem Trinkwasser und ausreichender Ernährung sowie geringe Bildungschancen haben.

Die Steyler Missionare helfen den Menschen mit ihren sozialen und karitativen

Einsätzen – und vergessen dabei nie ihre pastorale Tätigkeit. Im Oktober 2020 hat Papst Franziskus in seiner Enzyklika Fratelli Tutti dazu aufgerufen, soziale Verantwortung zu übernehmen. Hoffnung und Mut schenken die Worte Gottes aus dem Evangelium jedem Menschen.

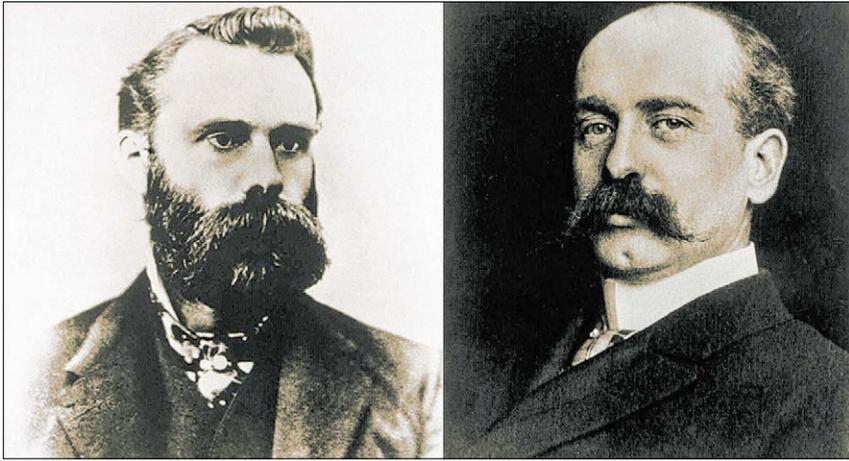
Steyler Seminaristen wollen dieser Tradition folgen und damit ihren Beitrag für eine weiterhin tragfähige Gesellschaft leisten.

## Für Mensch und Schöpfung



Steyler Mission  
Für Mensch  
und Schöpfung

Steyler Mission  
Gemeinnützige Gesellschaft für Auswärtige Missionen mbH  
Arnold-Janssen-Str. 32  
53757 Sankt Augustin  
Tel.: 0 22 41 / 2 57 63 00  
E-Mail: info@steyler-mission.de  
Internet: www.steyler-mission.de



▲ Charles Dow (links) und Edward Jones kennt kaum noch jemand. Ihre Erfindung, der Dow Jones Aktienindex bewegt dagegen bis heute die Welt.

## Vor 125 Jahren

### Simple Formel an der Börse

In New York wurde der Dow Jones Aktienindex eingeführt

**Drei Börsianer können als Gründungsväter des weltweit bedeutendsten Aktienindex gelten, quasi der Fieberkurve der Weltwirtschaft: Die Journalisten Charles Dow, Edward Davis Jones und Charles Bergstresser riefen die Nachrichtenagentur Dow Jones & Company ins Leben und begannen 1896, das US-Börsenbarometer nach einer simplen Formel zu berechnen.**

Der Kopf der Unternehmung war Charles Henry Dow, ein ruhiger Farmerssohn und nervenstarker Analyst, der lieber aus dem Hintergrund agierte und das Talent besaß, komplexe Aktiengeschäfte in einfacher Sprache darzustellen. Sein Compagnon Edward Davis Jones war der Prototyp eines rasenden Wall-Street-Reporters, ein Statistik-Spezialist und berüchtigt für seine Wutausbrüche. Charles Bergstresser agierte als Finanzier. Anfangs veröffentlichten sie lediglich Börsenbulletins als Handzettel für die New Yorker Börsenhändler. Ab 1889 erschien dann erstmals das Wall Street Journal. Auf der Suche nach einem Richtwert zur Beurteilung von Kursschwankungen stellte Dow bereits 1884 einen ersten Aktienindex zusammen, der aber überwiegend aus den Papieren von Eisenbahngesellschaften bestand und bald seine Aussagekraft einbüßte. Also pickte Charles Dow am 26. Mai 1896 die zwölf Aktien der seiner Meinung nach wichtigsten Unternehmen aus dem Industriesektor heraus, addierte sie, teilte durch zwölf und bekam als Erstnotierung des neuen Index namens Dow Jones Industrial Average (DJIA), veröffentlicht im Wall Street Journal, den Wert 40,94 Punkte.

Obgleich der heutige DJIA einer komplizierteren Formel entspringt – Stichwort Dow-Divisor –, gilt noch immer das Prinzip: Je höher der Kurs, desto höher das Gewicht im Index. Damals wie heute schütteln Kritiker den Kopf angesichts seiner defizitären ökonomischen Aussagekraft und der Überbewertung gewisser Aktien. Im Dax-Performanceindex etwa entscheiden Faktoren wie die Marktkapitalisierung, Börsenumsatz, Streubesitz oder Dividenden über die Gewichtung. 1916 wurde der DJIA auf 20, 1928 auf 30 Aktiengesellschaften erweitert – bei dieser Zahl blieb es. Nicht alle Werte werden an der Nyse gehandelt, einzelne Indextitel entstammen auch der Computerbörse Nasdaq. 122 Jahre lang konnte sich General Electric rühmen, als einziges Relikt von 1896 noch im DJIA vertreten zu sein. Immer wieder geriet der DJIA in heftige Turbulenzen, vom Union-Pacific-Börsencrash 1907 bis hin zum „Schwarzen Freitag“ 1929. Auch der 11. September 2001 und die Bankenkrise 2008 ließen den Dow einknicken. Den größten Tagesverlust seiner Geschichte verzeichnete er aber am 19. Oktober 1987, dem „Schwarzen Montag“, mit 22,6 Prozent. Unter dem Strich stehen 125 Jahre Dow Jones für eine Erfolgsgeschichte: 1972 knackte der Index erstmals die 1000-Punkte-Marke, 1995 die 5000 Punkte, 1999 die 10 000 Punkte, im November 2020 die 30 000 Punkte. Am 6. Mai 2010 verlor der Dow durch Panikverkäufe für einige Minuten neun Prozent. Jahre später kam heraus, dass die trickreiche Manipulation eines einzelnen Händlers den Hochgeschwindigkeits-Computerhandel hatte verücktspielen lassen. *Michael Schmid*

## Historisches & Namen der Woche

### 22. Mai

**Rita von Cascia, Julia, Renate**

Mit seinem Spazierstock prügelte Senator Preston Brooks im Senat der USA seinen Amtskollegen Charles Sumner 1856 fast zu Tode. Dieser hatte zwei Tage zuvor eine Rede gehalten, in der er die Sklavenhalter des Südens scharf angegriffen und dabei einen Verwandten von Brooks erwähnt hatte.

### 23. Mai

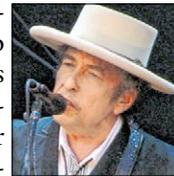
**Bartholomäus Agricola**

Mit einem großen Konzert wurde vor 15 Jahren in New York das neue „7 World Trade Center“ eröffnet. Fünf Jahre vorher war das Gebäude infolge der Flugzeuganschläge des 11. September 2001 auf die Zwillingstürme nach mehrstündigen Bränden in sich zusammengestürzt.

### 24. Mai

**Johanna**

Seinen 80. Geburtstag feiert Bob Dylan. Er gilt als einer der einflussreichsten Musiker des 20. Jahrhunderts und prägte die Bereiche Protest-, Folk- und Countrysong. Als erster Musiker erhielt er „für seine poetischen Neuschöpfungen in der großen amerikanischen Songtradition“ 2016 den Literaturnobelpreis.



### 25. Mai

**Gregor VII., Beda, Urban**

Vor allem für seinen Roman „Irrlicht und Feuer“ oder seine Jugendbücher „Vorstadtkrokodile“ und „Friedrich und Friederike oder Ist das schon die Liebe?“ wurde Max von der Grün († 2005) bekannt. Der deutsche Schriftsteller, einer der wichtigsten

deutschen Vertreter der Literatur der Arbeitswelt in der Nachkriegszeit, kam 1926 zur Welt.



### 26. Mai

**Philipp Neri**

1791 bestimmte die revolutionäre französische Nationalversammlung in Paris in einem Dekret, dass der verfallende alte Königspalast Louvre als Museum eröffnet werden sollte. Heute vereint es Werke aus der westlichen Kunst vom Mittelalter bis 1848, von antiken orientalischen, ägyptischen, griechischen, etruskischen und römischen Zivilisationen sowie islamische Kunst.

### 27. Mai

**Bruno von Würzburg**

Vor 150 Jahren wurde der deutsche Erfinder Oskar Picht geboren. Durch seine Arbeit als Blindenlehrer inspiriert, entwickelte er eine mechanische Punkt-schriftmaschine, die das Schreiben der Braille-Schrift für Betroffene erheblich vereinfachte. Bis heute werden Punkt-schriftmaschinen (Foto unten) prinzipiell in der von Picht entwickelten Form verwendet.

### 28. Mai

**Wilhelm, German**

Im 1961 veröffentlichten Artikel „The Forgotten Prisoners“ (Die vergessenen Gefangenen) rief der britische Anwalt Peter Benenson die Leser auf, sich durch Briefe an die jeweiligen Regierungen für deren Freilassung einzusetzen. Die Aktion gilt als der Anfang von „Amnesty International“. Die Organisation kämpft seither weltweit für Menschenrechte.

*Zusammengestellt von Lydia Schwab*



Dieses Bild zeigt eine Punkt-schriftmaschine nach Oskar Picht. Das weiterentwickelte Modell wurde etwa in den 1980er Jahren produziert. Vergleichbare Maschinen werden noch heute gebaut.

## SAMSTAG 22.5.

## ▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild.  
20.15 NDR: **Wilhelm Busch und seine Erben**. Musikalisch komponiertes Feature über den Erfinder von „Max und Moritz“.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht**. Weihbischof Matthias König, Paderborn (kath.).

## SONNTAG 23.5.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** zum Pfingstfest aus dem Benediktinerstift Altenburg in Niederösterreich. Zelebrant: Abt Thomas Renner.  
20.15 Kabel 1: **Sister Act**. Komödie, USA 1992. Teil zwei am Mittwoch.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag**. Pfingsten und der Heilige Geist. Vom ungreifbaren Wirken Gottes. Von Sabine Pemsel-Maier, Freiburg (kath.).  
8.05 BR2: **Katholische Welt**. Alles verstanden? Das Wunder der Sprache.  
10.00 BR1: **Hochamt zum Pfingstfest** aus der Pfarrkirche St. Otto in Lauf an der Pegnitz (Erzbistum Bamberg). Zelebrant: Pfarrer Stefan Alexander.

## MONTAG 24.5.

## ▼ Fernsehen

- 10.00 ARD: **Katholischer Gottesdienst** zum Pfingstmontag aus der Pfarrkirche St. Bonifatius in Berlin-Kreuzberg. Zelebrant: Pfarrer Oliver Cornelius.  
11.45 BR: **Wo Pfingsten vor Ostern beginnt**. Der Kötztinger Pfingsttritt. Doku.  
20.15 Phoenix: **Chinas geheimnisvolle Landschaften**. In der Provinz Yunnan im Südwesten Chinas sind 25 Völker zu Hause. Doku.

## ▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Der Armut verpflichtet. 800 Jahre Franziskaner in Deutschland.  
10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** zu Pfingstmontag aus der Pfarrei St. Johannes Evangelist in Warthausen (Bistum Rottenburg-Stuttgart). Zelebrant: Pfarrer Wunibald Reutlinger.

## DIENSTAG 25.5.

## ▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: **Polen Shalom**. Jung, jüdisch, selbstbewusst. Reportage, D 2021.  
20.15 Arte: **Der Papst und die Mafia**. Doku über Franziskus' Kampf gegen die organisierte Kriminalität, It 2015.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage**. Ute Eberl, Berlin (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 29. Mai.  
19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature**. Die Russenversther. Von einem ambivalenten Verhältnis der Ostdeutschen. Von Alexa Hennings.

## MITTWOCH 26.5.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 BR: **Stationen**. An den Rändern. Reise zu ausgegrenzten und benachteiligten Menschen, aber auch Regionen, die an den Rändern liegen.  
20.15 ARD: **Nimm du ihn**. Mareike, Dietrich und Felicitas trauen ihren Augen kaum, als ihr verschollen geglaubter Vater nach 50 Jahren plötzlich vor der Tür steht. Komödie, D 2019.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft**. Der Jude Jesus.

## DONNERSTAG 27.5.

## ▼ Fernsehen

- 16.15 3sat: **Naturparadies**. Russland – Überlebenskünstler zwischen Arktis und Wüste. Doku.  
22.45 WDR: **Menschen hautnah**. Ursula engagiert sich für Menschen, die vor Krieg und Not geflüchtet sind.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Durchdringender Duft. Von mächtigen Nasen und manipulierten Gerüchen. Von Martina Weber.

## FREITAG 28.5.

## ▼ Fernsehen

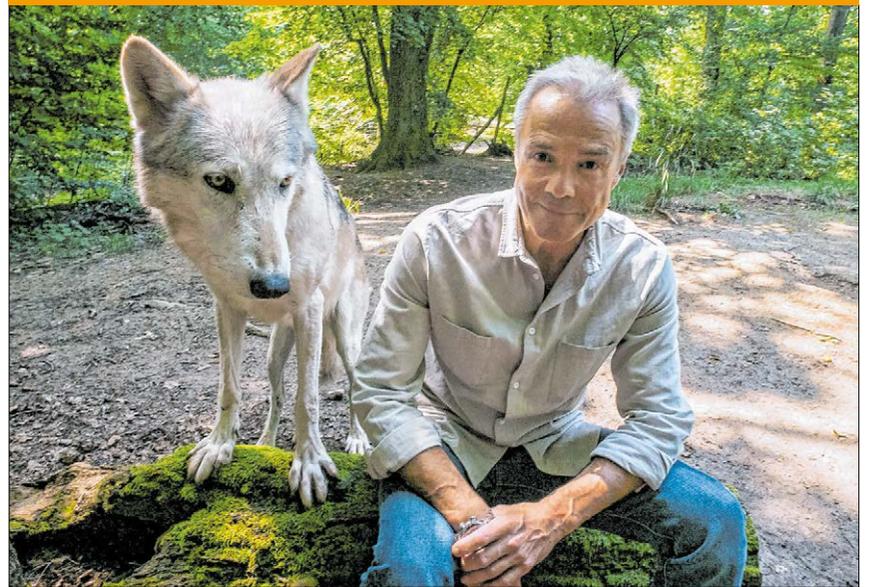
- 11.55 3sat: **Die letzten Zeugen**. Leben nach der Shoah. Doku.  
20.15 Bibel TV: **Alaska – Ein Mädchen findet seinen Weg**. Alaska soll wegen unerlaubten Alkoholkonsums Sozialstunden in einem Pflegeheim ableisten. Drama, USA 2020.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur**. Gespräch mit den drei Gewinnern des Preises der Leipziger Buchmesse 2021.

👁: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Die Wölfe sind wieder zurück

Nach zuletzt Nashörnern und Lachsen widmet sich Hannes Jaenicke in seiner Doku-Reihe „Im Einsatz für ...“ (ZDF, 25.5., 22.15 Uhr) einer Tierart, die seit 20 Jahren in Deutschland wieder heimisch ist: den Wölfen. „Dieses Mal geht es nicht um eine Gattung, die ausstirbt, sondern eine, die sich wieder ausbreitet“, stellt der prominente Naturfreund klar und fügt hinzu: „Und zwar schneller, als manch einem lieb ist.“ Laut Wolfs-Monitoring-Jahr 2019/2020 leben hierzulande 128 Rudel, 36 Paare und neun sesshafte Einzelgänger. Ihr Bestand, so schätzen Experten, wird pro Jahr um etwa 30 Prozent zunehmen.

Foto: ZDF/Markus Strobel



## Schutztruppe der Heilig-Land-Pilger

Im Jahr 1120 wurde der Tempelorden in Jerusalem gegründet: Mönche, die zugleich Soldaten waren. Die neue Organisation hatte schon bald den Segen des Papstes – und große Macht. Es war die Idee des Adligen Hugo von Payns, die zur Gründung des Ordens führte. Zum Schutz der Pilger im Heiligen Land wollte er Männer um sich versammeln, die Gott dienen und kämpfen sollten. Die Dokumentation „Die Geheimnisse der Tempelritter“ (ZDF info, 23.5., 20.15 Uhr) beleuchtet die Entstehung des Ordens, seinen Aufstieg zum Wirtschaftsimperium und seinen Untergang.

Foto: ZDF/Michael Gabut

## Jonas auf dem Weg zum Priesterberuf

„Um Priester zu werden, muss man 'ne Macke haben“, sagt Jonas schmunzelnd über seine Berufswahl, seine Lebensentscheidung. Die Reportage „Normsprenger:in“ (MDR, 22.5., 18 Uhr) besucht den 23-Jährigen im Erfurter Priesterseminar. Drei Nonnen, ein Koch und drei Priester sind für die fünf Seminaristen, die in Erfurt ausgebildet werden, da. Mit ihnen leben andere Studenten in der besonderen Wohngemeinschaft, auch Frauen. Doch das stört den Theologiestudenten nicht. Im Gegenteil. Er empfindet seine Mitbewohnerinnen als Bereicherung: „Es macht im Miteinander-Leben sehr viel aus, wenn Frauen mit dabei sind.“

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv), Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



# Erzählung Träume von Amerika

„Du, Peter?“ „Ja, Bernemann?“ „Fährst du mit mir in den Wilden Westen?“ „Das geht leider nicht.“ „Warum denn nicht?“ „Weil's den Wilden Westen nicht mehr gibt.“

Wir saßen im Wohnzimmer nebeneinander auf dem Sofa und vor dem Fernseher, der kleine Kumpel Bernemann und ich, und warteten darauf, dass das Pokalspiel anfing. Das mit dem Wilden Westen war wieder mal so eine typische Bernemann-Idee. Wahrscheinlich hatte er sie aus der Schule mitgebracht, wo er in die erste Klasse ging. Alle paar Tage brachte er eine neue Idee dieser Art heim, und ich durfte sie ihm dann ausreden.

„Wieso“, hakte der kleine Kerl jetzt nach, „gibt's denn den Wilden Westen nicht mehr? Ich hab' doch gerade gestern einen Film mit einem Sheriff und einer Rinderräuberbande gesehen, und ein paar Indianer haben auch mitgespielt. Der Bastian aus meiner Klasse hat den Film auch gesehen.“

„Das war ein Film über eine alte Zeit, Bernemann. Ich versichere dir, dass es den Wilden Westen nicht mehr gibt. Das ist schon knapp 150 Jahre vorbei.“ „Und warum ist das vorbei?“ „Die Zeit, Bernemann, die Zeit. Der Wilde Westen hat sich mit der Zeit überlebt“, erklärte ich ihm.



„Aber Indianer gibt's doch immer noch?“ „Natürlich gibt's noch Indianer. Und auch die Ureinwohnerinnen und Ureinwohner Amerikas haben das Kriegsbeil schon lange begraben. Aber Winnetou und Tecumseh und Cochise sind nicht mehr unterwegs auf der weiten Prärie.“ „Echt ätzend“, sagte Bernemann enttäuscht.

„Die modernen Indianer“, sagte ich, „wohnen in Häusern aus Holz oder Stein, und sie arbeiten in Büros oder auf dem Bau oder für den Tourismus, und heutzutage bekom-

men sie sogar ein Ministeramt in Washington.“ „Total krass“, fand Bernemann. „Und du bist dir da ganz sicher? Weißt du das auch ganz genau?“

„Großes Ehrenwort, mein Guter. Es ist so, wie ich es sage.“ „Ach, Mann. Alles, was einmal schön war, verschwindet von der Bildfläche. Daran seid bestimmt ihr Erwachsenen schuld.“ „Ich habe damit nichts zu tun. Ich war noch nie in Amerika“, entgegnete ich trocken und griff abwiegeln nach der Fernbedienung.

Die Mannschaften betraten nun, zweimal elf Mann hintereinander, das Spielfeld. Vorneweg marschierten die drei Schiedsrichter. Der in der Mitte hatte den Ball in der Hand. Dann stellten sich alle in einer Reihe nebeneinander auf.

Nach ein paar Sekunden löste sich, warum auch immer, diese Versammlung auf, die Spieler gingen umher und klatschten sich ab, sie hopsten ein wenig herum, während die Mannschaftskapitäne sich derweil mit dem Schiedsrichter trafen, sie schüttelten sich heuchlerisch die Hände, und der Schiedsrichter warf eine Münze in die Luft. Der Kapitän unseres Teams wies mit dem ausgestreckten Arm auf das linke Tor, und die anderen Jungs sortierten sich entsprechend ein. Gleich würde es losgehen.

„Aber Amerika“, murmelte Bernemann, „wenigstens Amerika.“ „Was meinst du, mein Junge?“ „Fährst du mit mir nach Amerika?“ „Später“, sagte ich. „Jetzt wollen wir uns erst einmal das Spiel ankucken.“

Ich ahnte aber, dass er von dieser Idee diesmal nicht so leicht abzubekommen war. Irgendwie war es ja schön, diese kindliche Lust auf Abenteuer. Ich musste lächeln. Vielleicht würden wir ja eines Tages wirklich zusammen nach Amerika reisen... Ehrlich gesagt gefiel mir der Gedanke auch.

Text: Peter Biqué; Foto: gem

## Sudoku

			9	1	8	7	4	
9	5	7	3	4				
	1			2		9		3
	8	5			1	3	6	
1		9	6		4	5	2	
		6	8		3	7	9	
	9			6	5	3	2	
	7	3	4	8		6		
6	2		7	3		5	8	4

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 19.

6	1	9	4			2		
4				2		1	8	
			1	3		7		
	2	6					9	
			9	8	7		1	
9	7	4					5	
3					2			1
		1		5	4			6
	5	2			1			3





### Hingesehen

Im Spreewalddorf Lehde wird die Post nach der Winterpause wieder per Kahn zugestellt. Spreewald-Kahnzustellerin Andrea Bunar ist damit in ihre zehnte Saison gestartet. Die Menschen in dem Ort erhalten Briefe und Pakete nun wieder auf dem Wasserweg. Viele der 65 Haushalte haben keine direkte Anbindung zur Straße. Die Postzustellung per Kahn hat eine bereits 124-jährige Tradition. In den Wintermonaten wird Lehde mit dem Postauto beliefert. Dabei müssen jedoch längere Strecken zu Fuß zurückgelegt werden. Pro Woche liefert die Postzustellerin in Lehde mehr als 600 Briefe, Einschreiben und Postkarten sowie rund 70 Pakete und Päckchen per Kahn aus. *epd*

### Wirklich wahr

Zum 200. Geburtstag von Pfarrer Sebastian Kneipp (1821 bis 1897) ist eine Playmobilfigur herausgekommen. Dargestellt ist der „Wasserdoktor“ im schwarzen Talar und bequemen Kneipp-Sandalen. In den Händen hält er eine Gießkanne für die legendären Güsse sowie sein berühmtes Buch „Meine Wasserkur“. Heute steht sein Vermächtnis im deutschen Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Weltbildungsorganisation Unesco.



Begleitet wird der Playmobil-Kneipp von seinem weißen Spitz, der ihm einst zugelaufen sein soll. Die Figur kostet 3,99 Euro und ist beim Kneipp-Verlag erhältlich.

Im Jahr 2017 hatte Playmobil zum Jubiläum „500 Jahre Reformation“ Martin Luther als Plastik-Männlein auf den Markt gebracht. Mit über einer Million verkaufter Exemplare wurde diese die erfolgreichste Playmobil-Einzelfigur aller Zeiten. *KNA*

### Zahl der Woche

92

Prozent der Jugendlichen in Deutschland sehen Natur als Bestandteil eines guten Lebens an. Dies ergab eine Studie des Bundesamtes für Naturschutz. Demnach macht 88 Prozent der Aufenthalt in der Natur glücklich. Nur 13 Prozent fühlen sich in der Natur nicht wohl.

Die repräsentative Studie über das Naturbewusstsein der Jugendlichen stützt sich auf Aussagen von rund 1000 jungen Menschen zwischen 14 bis 17 Jahren. Die Teilnehmer-Auswahl spiegelte das Meinungsbild deutschsprachiger Jugendlicher aus allen sozialen Lagen und Regionen Deutschlands, hieß es.

Jeder dritte Befragte hat schon an einer Demonstration mit umweltpolitischem Hintergrund teilgenommen. 90 Prozent ärgern sich über sorglosen Umgang mit der Natur. 88 Prozent sind der Meinung, dass Ressourcen nachhaltig genutzt werden sollten, während 91 Prozent Naturschutz als gesellschaftliche Pflicht ansehen. *epd*

### Impressum

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

#### Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels  
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta  
 Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

#### Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
 Telefon: 08 21/5 02 42-25  
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign:** Gerhard Kinader  
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



#### Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,  
 E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,  
**Leserservice:** 08 21/5 02 42-53  
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
 IBAN DE51750903000000115800  
 BIC GENODEF1M05  
 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

### Wieder was gelernt

#### 1. Wo wirkte Pfarrer Sebastian Kneipp?

- A. Kempten
- B. Bad Wörishofen
- C. Memmingen
- D. Sonthofen

#### 2. Zu seinen berühmtesten Patienten zählte ...

- A. Papst Leo XIII.
- B. Patriarch Luigi Piavi von Jerusalem
- C. Kaiserin Elisabeth von Österreich („Sisi“)
- D. Kaiser Wilhelm II.

Lösung: 1 B 2 A

# Klimawechsel durch Heiligen Geist

Erzabt Wolfgang: Pfingstliche Menschen setzen nicht nur auf ihre eigene Kraft

**F**ranz Kamphaus erzählt: Auf einer Anhöhe am Rande einer Stadt steht eine alte Windmühle. Man sieht sie von fern und denkt: Wie in früheren Zeiten! Hier wird Windkraft auf die Mahlsteine gelenkt, um Korn zu mahlen für unser tägliches Brot. Kommt man der Mühle näher, merkt man bald, dass die Mühle zu einem Museum gehört. Besucher können mit einem Zwei-Euro-Stück einen Motor in Betrieb setzen, der vorübergehend die Flügel in Gang bringt. Für den Wind sind sie nicht mehr empfänglich. Für ihre ursprüngliche Aufgabe sind sie blockiert, damit sie für einen Augenblick den erwünschten schönen Schein erzeugen.

## Bedrohung oder Chance?

Als wäre diese Geschichte für unsere momentane Situation geschrieben! Unsere Kirchen leeren sich und werden mehr zu Museen, und für unsere ursprüngliche Aufgabe sind wir gerade wie blockiert. Was ist nur mit unserer Kirche los? Sie steckt in der Krise und braucht dringend einen Klimawechsel. Krise kommt vom griechischen Wort „krinein“ und bedeutet so viel wie „unterscheiden“. Es gilt zu unterscheiden: Was ist mein eigener Vogel und was ist der Heilige Geist?

Die Unterscheidung der Geister ist oft ein mühsamer Prozess. Da, wo mehr Frieden, Solidarität, Freu-



**Kontakt:**  
Unser Autor Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzabt von St. Ottilien. Seine Adresse:  
Erzabtei 1, 86941 St. Ottilien,  
Telefon 08193/71-211,  
E-Mail: wolfgang@ottilien.de



▲ Ohne den guten Geist Gottes gleicht jedes Ringen um die Zukunft der Kirche in der Welt von morgen einem Kampf mit Windmühlen.  
Foto: Andrea Göppel

de und Geduld spürbar sind, da ist der Geist Gottes am Werk. Begreifen wir Veränderung als Bedrohung oder als Chance?

Was treibt mich bei meinem Handeln an? Wie der Wind Dinge in Bewegung bringt, so will der Geist Gottes uns in Bewegung setzen. Ich vergleiche das mit einer Klimaanlage. Ich möchte mich von Gottes gutem und friedfertigem Geist antreiben lassen, nicht von der Unruhe, von Angst und Verschwörungstheorien.

## Unterwegs nach Galiläa

Kennen Sie Situationen, wo jemand einen ganz eigenen Wind hereinbringt? Das Reden „über“ einen anderen Menschen war vergiftet, und durch den Hinweis, man möge doch stattdessen „mit“ dem anderen reden, kommt ein neuer Geist ins Gespräch. Es hat eine Klimaveränderung stattgefunden. Es gilt, die Kraft Gottes neu zu entdecken.

Wie der Wind die Mühle antreibt, wie er Dinge an andere Orte weht, so treibt der Geist Gottes die Jünger hinaus aus ihrem Versteck in die Öffentlichkeit. Die Jünger werden nach Galiläa geschickt. Was ist unser Galiläa heute? Auf viele Fra-

gen haben wir keine Antworten, wir müssen sie mit den Suchenden suchen. „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“ Jesus lebt hier und jetzt und er „klopft von innen an die Kirchentür und will hinausgehen“, sagt Papst Franziskus. Eine tiefgehende Veränderung wird keine Rückkehr zu alten Mustern sein.

## Wenn die Christen fehlen

Voraussichtlich werden im Jahr 2033 weniger als die Hälfte der in Deutschland Lebenden zu einer christlichen Kirche gehören. Christsein wird zum Minderheitenphänomen. Martin Sellmann hat ein Buch mit dem Titel verfasst: „Was fehlt, wenn die Christen fehlen?“ Da fehlen Menschen, die den Geist Jesu in diese Welt hineinbringen. Menschen, die ihre „Komfortzone“ verlassen, um sich in das Glück des anderen hinein zu engagieren.

Da fehlen Menschen, die an den guten Schöpfergott glauben und die sich deshalb den Aufgaben des Lebens stellen und nicht wegrennen. Der Autor schreibt: „Christsein bringt mich dazu, immer weniger wegzurennen vor den unangeneh-

men Dingen, vor meinen eigenen Abgründen und vor schwierigen Mitmenschen, aber auch vor dem Scheitern.“

Pfingstliche Menschen leben leidenschaftlich und setzen nicht nur auf ihre eigene Kraft. Da stellt sich eine Kraft ein, die uns mitnimmt. Diese Kraft ist der Heilige Geist.

Lassen wir uns vom Heiligen Geist leiten! Der ist nicht von gestern, der ist heute wirksam. Wo dieser Geist herrscht, da ist ein anderes Klima. Klimawechsel ist angesagt – nicht nur auf politischer und ökologischer Ebene. Christen sind eingeladen, für diesen Geist empfänglich zu sein, zur Klimaanlage Gottes zu werden und seinen Geist zu verbreiten. Ein Journalist fragte einst Mutter Teresa: Was meinen Sie, was sich in der Kirche ändern sollte? Ihre Antwort: Sie und ich.

## Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Steyler Mission, Sankt Augustin. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



*Wir sind dazu berufen, die Liebe zu übertreiben.*  
Papst Paul VI.

## DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Pfingstsonntag, 23. Mai**  
*Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen. (Joh 20,22ff)*

Nach seiner Auferstehung schenkt der Herr den Jüngern seinen Heiligen Geist. Damit gestärkt können sie sogar Sünden vergeben. Wir alle sind als Jünger und Jüngerinnen Jesu mit seinem guten Geist beschenkt. Ihn in uns und unseren Begnungen wirken zu lassen, ist Auftrag und Geschenk.

**Pfingstmontag, 24. Mai**  
*Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. (Lk 10,21)*

Gottes Geist weht, wo er will. Wir müssen immer größer von Gott denken, um etwas von ihm zu verstehen. Manchmal hält er sich verborgen und zeigt sich denen am Rande oder außerhalb der sichtbaren Kirche. Er ist immer gut für Überraschungen.

**Dienstag, 25. Mai**  
*Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird das Hundertfache dafür empfangen. (Mk 10,29)*

Gottes Verheißungen übersteigen unser Vorstellungsvermögen. Auch im ganz Alltäglichen gibt es viele Optionen, etwas um seinetwillen und um des Evangeliums willen zu tun. Wo öffnet sich heute dafür eine Tür?

**Mittwoch, 26. Mai**  
*Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen. (Mk 10,45)*

Von Jesus können wir lernen, wie er seinen Auftrag versteht. In seiner Bereitschaft, den Menschen zu dienen und sich für sie hinzugeben, kann er beson-

ders für jene ein Vorbild sein, die Macht ausüben und Verantwortung tragen für andere Menschen. Er hat uns ein Beispiel gegeben.

**Donnerstag, 27. Mai**  
*Rabbuni, ich möchte sehen können. (Mk 10,51)*

Jesus fragt den Blinden, was er ihm tun soll. Die Antwort des Blinden ist seine Bitte aus tiefem Herzen, wieder sehen zu können. Und er spricht Jesus mit der liebevollen Anrede „Rabbuni – mein Meister“ an. Wenn Jesus mich heute fragt: Welche Antwort gebe ich ihm? Was soll er für mich tun? Wo möchte ich wieder sehen können? Und: Wer ist er für mich?

**Freitag, 28. Mai**  
*Alles, worum ihr betet und bittet – glaubt nur, dass ihr es schon erhalten habt, dann wird es euch zuteil. (Mk 11,24)*

Wenn ich mich in meinem Beten in die persönliche Beziehung zu Gott hineinbegebe und die-

ses Vertrauensverhältnis die Grundlage meines Gebets ist, dann habe ich Gott meine Zeit, einen Teil meines Lebens geschenkt, bin bei ihm – wie bei einem Freund. So zu beten lässt Gott die Freiheit und hilft mir zum Wachstum.

**Samstag, 29. Mai**  
*Mit welcher Vollmacht tust du das alles? Wer hat dir diese Vollmacht gegeben, das zu tun? (Mk 11,28)*

Jesus empfängt seine Vollmacht vom Vater. Er ist ganz auf ihn ausgerichtet. Als Christ, als Christin habe ich Anteil an dieser Vollmacht. Es ist der Auftrag, die Sendung, in dieser Welt Gottes barmherzige Liebe den Menschen weiterzuschicken. Jeder Tag will dazu einladen, aus dieser frohen Botschaft heraus zu leben.



Schwester Teresia Benedicta  
Weiner ist Priorin des Karmel  
Regina Martyrum Berlin.

Glauben erleben

- ▶ **Mont-Saint-Michel und Chartres**  
7-tägige Bahnreise | 29.08. – 04.09.2021 | Preis p. P. im DZ ab € 1.598,-
- ▶ **Große Pilgerrundreise durch Italien**  
10-tägige Busreise | 22.09. – 01.10.2021  
Preis p. P. im DZ ab € 1.495,-
- ▶ **Israel und Jordanien – diesseits und jenseits des Jordans**  
12-tägige Flugreise | 03.10. – 14.10.2021  
Preis p. P. im DZ ab € 2.695,-
- ▶ **Heiliges Jahr in Santiago de Compostela – Sternwallfahrt der Diözese Augsburg**  
5-tägige Flugreise | 05.10. – 09.10.2021  
Preis p. P. im DZ ab € 1.085,-

bayerisches pilgerbüro **bp**



Buchen & Gewinnen!

Jetzt eine Reise aus unserem Gesamtprogramm buchen und mit etwas Glück einen Gutschein in Höhe von € 250,- für Ihre nächste Reise mit uns gewinnen! \* (\*Buchungscode: bp2021; Aktion gilt bis zum 30.06.2021; Gutschein ist übertragbar)

KATHOLISCHE

---

**Sonntags***Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



▶ 4:17 **Orgel-Reihe (4) - Orgeln der Basilika Ottobeuren**



**Maiandacht -  
„Gottesdienst im  
Grünen“**

**3:22**



**Wallfahrtskirche  
in Buggenhofen**

**4:35**



**Christi Himmelfahrt  
in Ustersbach**

**2:44**



**Eröffnung  
Kneipp-Jubiläumsjahr**

**3:51**



# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Jubiläum „Barfuß im Herzen der Stadt“**

In Augsburg wird in diesem Jahr ein großes Jubiläum gefeiert – das Motto „Barfuß im Herzen der Stadt“.

Susanne Bosch von Radio Augsburg berichtet.



### **Pfingsten Von Feuerzungen und Taube**

Pfingsten ist für viele das kirchliche Fest, das am schwersten zu erfassen ist: Der Heilige Geist kommt zu den Gläubigen?! Klar, dass man schon immer versucht hat, deshalb mit Symbolen zu arbeiten. Für Pfingsten stehen Taube und Feuerzungen. Und auch der Ausdruck „für etwas Feuer und Flamme sein“ hat mit Pfingsten zu tun.

Susanne Bosch erklärt die Hintergründe.



**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv – das Magazin (KW 19/2021)**



**u. a. Ulrichswoche 2021,  
Christi Himmelfahrt und Vatertag,  
Kirchenporträt Buggenhofen,  
Orgel-Reihe Teil 4 – Ottobeuren,  
Maiandacht Oberstdorf, Organist und You-Tuber**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



**Wallfahrten**

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,**

Telefonnummer 08271/2936, Mo., Di. und Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Gottesdienst. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,**

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. und Mo. zusätzlich um 10.15 Uhr. - So. 9.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Sa., 19 Uhr Maiandacht. - Di. 19 Uhr Sühnenacht. - Mi., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschließend Krankengebet. - Do., 8-19 Uhr stille euchar. Anbetung, 19 Uhr gestaltete euchar. Anbetung. - Fr., 19 Uhr Rkr.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Telefon 0821/601511, Anmeldung zum GD erforderlich. Sa., 22.5., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 11.30 Uhr Trauung, 14 Uhr Rkr. - So., 23.5., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschließend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). Di., 25.5., 18.30 Uhr Maiandacht. - Mi., 26.5., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

**Gachenbach, Maria Beinberg,**

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter oben genannter Telefonnummer erfragt oder unter [www.pg-aresing-weilach.bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,**

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit telefonischer Anmeldung

bis Freitag um 11 Uhr. Sa., 22.5., 8 Uhr Messe. - So., 23.5., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe, 19.15 Uhr Maiandacht. - Mo., 24.5., 9 Uhr und 11.30 Uhr Messe. - Di., 25.5., 10 Uhr Messe. - Do., 27.5., 8 Uhr Messe. - Fr., 28.5., 9 Uhr Amt. BG unter Telefonnummer 08394/9258101 anmelden.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,**

Telefon 09081/3344, So., 23.5., 10 Uhr Messe.

**Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,**

Telefon 07302/92270, So., 23.5. und Mo., 24.5., 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr Messe, 9.15 Uhr Rkr., 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria, 14.30 Uhr Maiandacht. Di.-Fr., 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rkr., 19 Uhr Maiandacht.

**Wigratzbad, Gebetsstätte,**

Telefon 08385/92070, Sa., 22.5., wie am Montag, 19.30 Uhr Messe. - So., 23.5., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, anschl. Maiandacht, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 24.5., Sonntagsordnung, 13.30 Uhr Messe mit Familienweihe. - Di., 25.5., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Mi.-Fr., wie am Dienstag. - Do., 27.5., 19 Uhr Messe. - Fr., 29.5., 15 Uhr Kreuzweg.

**Steingaden, Wieskirche,**

Telefon 08862/932930, Sa., 22.5., 10 Uhr Messe, 14 Uhr Taufe. - So., 23.5., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19 Uhr Maiandacht. - Mo., 24.5., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Trachtengottesdienst. - Di., 25.5., 10 Uhr Messe. - Mi., 26.5., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Orgelmeditation. - Fr., 28.5., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,**

Telefonnummer 08194/8276, Sa., 22.5.,

19 Uhr Messe. - So., 23.5., 10 Uhr Festgottesdienst, 19.30 Uhr Maiandacht. - Mo., 24.5., 10 Uhr Festgottesdienst. - Di., 25.5., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

**Violau, St. Michael,**

Telefon 08295/608, Sa., 22.5., 5 Uhr Glockenläuten zum Hochfest Pfingsten, 18 Uhr Gottesdienst mit Katechese für die Kommunionkinder. - So., 23.5., 10 Uhr Festgottesdienst, 11.30 Uhr Taufe, 14 Uhr Maiandacht. - Mo., 24.5., 10 Uhr Messe. - Mi., 26.5., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

**Wemding, Maria Brunnlein,**

Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktag: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**

Telefon 08284/8038, Sa., 22.5., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Maiandacht, 19.15 Uhr Messe. - So., 23.5., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.30 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 19 Uhr feierliches Pontifikalamt. - Mo., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. Di.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 28.5., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung und BG, 14.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 17 Uhr Messe, 18 Uhr Betrachtung, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe.

**Sonstiges**

**Augsburg,**

**Online-Kurs „Kess erziehen“,**

ab 8.6. bis 6.7., jeweils Dienstag 20-22 Uhr. Die Kinder zuhause, die Erwachsenen auch! Bedürfnisse und Ansprüche treffen in der Familie aufeinander. Der Online-Kurs „Kess erziehen“ eröffnet Eltern in dieser angespannten Situation entlastende und hilfreiche Impulse. Der Kurs vermittelt viele praktische Anregungen für den herausfordernden Alltag. Kosten: 20 Euro. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662451 oder im Internet unter [www.bistum-augsburg.de/alleinerziehende](http://www.bistum-augsburg.de/alleinerziehende).

**Buchtipps**

**Ein Medizin-Trank und seine Folgen**

DAS HAUS DER FUGGER

Peter Dempf

ISBN: 978-3-404-18312-8

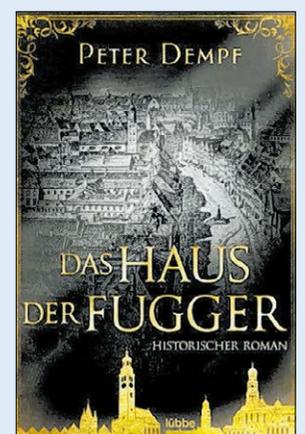
11 Euro

Als eine der ältesten Städte Deutschlands bietet Augsburg seit jeher einen idealen Rahmen für historische Romane. Die Mischung aus wahren Begebenheiten und fiktiven Schicksalen begeistert seit Jahrzehnten eine stetig wachsende Leserschaft.

Im Fall Augsburgs sind es natürlich die Fugger und ihr internationales, jahrhundertlanges Wirken, das bereits einer Reihe von Romanen die perfekte Kulisse bietet. Wie beliebt diese Werke geworden sind, zeigt sich etwa an der Verfilmung von Tanja Kinkels „Die Puppenspieler“ im Jahr 2017 mit Herbert Knaup als Jakob Fugger.

In diese Erfolgsgeschichte reht sich der neueste Roman von Peter Dempf, „Das Haus der Fugger“, nahtlos ein. Dempf, geboren und wohnhaft in Augsburg, hat bereits einige Werke in seiner Heimatstadt angesiedelt. Zum 500-jährigen Bestehen der Fuggerei, der ältesten Sozialsiedlung der Welt, stellt er nun die dort wohnende fiktive Familie Neher in den Mittelpunkt der Geschichte. Die Neher werden mit der Aufgabe betraut, im Siechenhaus einen vermeintlich heilenden Trank zu bereiten. Als die Mutter bemerkt, dass die Medizin nicht wirkt, gerät die ganze Familie in große Gefahr...

Dempfs Kenntnisse als einheimischer Augsburger kommen dem Werk deutlich zugute: Die fiktiven Charaktere wirken ebenso authentisch wie die historischen. Dass er dennoch keinen „Mischmasch“ möchte, beweist die entschiedene Trennung von Fakten und Fiktion im Nachwort. Spannende Lektüre – auch für Nicht-Augsburger! *vf*



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222  
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



## Wohin in der Region? 22.5. – 28.5.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

**Sa., 22.5.,** 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So., 23.5.,** 7.30 Uhr und 9 Uhr Messe, 10.30 Uhr Pontifikalamt und Gottesdienst mit Weihbischof Anton Losinger, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 17 Uhr Pontifikalvesper. **Mo., 24.5.,** 7.30 Uhr und 9 Uhr Messe, 10.30 Uhr Pontifikalamt mit Weihbischof Anton Losinger, **Di.-Fr., (außer Do.)** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG. **Di., 25.5.,** 7 Uhr Konventmesse, 19 Uhr Maiandacht. **Do., 27.5.,** 19 Uhr Maiandacht. **Fr., 28.5.,** 16.30 Uhr Maiandacht.

##### Sankt Moritz

**Sa., 22.5.,** 18 Uhr Messe. **So., 23.5.,** 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Sonntagsmesse, 18 Uhr Messe. **Mo., 24.5.,** 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Sonntagsmesse, 18 Uhr Messe. **Di., 25.5.,** 18 Uhr Messe. **Mi., 26.5.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Maiandacht. **Do., 27.5.,** 18 Uhr Messe. **Fr., 28.5.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse, 17 Uhr ökumenischer Trauergottesdienst.

##### Sankt Stephan

**Sa., 22.5.,** 7 Uhr Morgenlob, 7.40 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet. **So., 23.5.,** 7 Uhr Morgenlob, 10 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet. **Mo.-Fr.,** 6 Uhr Morgenlob, 6.40 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet.

#### Oberhausen

##### Sankt Konrad

**So., 23.5.,** 10.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe. **Di., 25.5.,** 18 Uhr Rkr. **Fr., 28.5.,** 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr., 18.30 Uhr Maiandacht.

##### Sankt Martin

**So., 23.5.,** 11 Uhr Messe. **Mo., 24.5.,** 18 Uhr Rkr. **Di., 25.5.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 26.5.,** 17.30 Uhr Rkr. **Do., 27.5.,** 18 Uhr Rkr. **Fr., 28.5.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

##### Sankt Peter und Paul

**Sa., 22.5.,** 17.30 Uhr Schönstatt-Pfingst-

novene. **So., 23.5.,** 9.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Gottesdienst der syr.-kath. Gemeinde. **Mo.-Fr.,** 17.30 Uhr Rkr. (außer mittwochs). **Mo., 24.5.,** 9.30 Uhr Messe. **Di., 25.5.,** 18.30 Uhr Maiandacht. **Mi., 26.5.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

##### Sankt Joseph

**Sa., 22.5.,** 18.30 Uhr Messe. **So., 23.5.,** 18.30 Uhr Maiandacht. **Do., 27.5.,** 18.30 Uhr Messe.

#### Lechhausen

##### Sankt Pankratius

**Di., 25.5.,** 16-20 Uhr Möglichkeit zur Blutspende.

### Sonstiges

**Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs,** Sa., 22.5., Di., 25.5. und Fr., 28.5., jeweils von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Die Kurse vermitteln Maßnahmen für Notfallsituationen und gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Die Gebühren

betragen 50 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900 600.

##### Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs am Hund,

Do., 27.5., von 18-22 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Frauchen und Herrchen lernen in vier Stunden einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Vergiftungen, Verletzungen oder Erkrankungen ihres Hundes kennen wie das Anlegen eines Schnauzenverbands, Bodycheck und Reanimation des Hundes, Magendrehung und Versorgung von Knochenbrüchen. Die Gebühren betragen 40 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900 600.

**Moritzpunkt, „Ich geh mit“.** Ein paar Schritte gehen und sich dabei mit jemandem auszutauschen – genau das ist an jedem 1. Dienstag und 4. Samstag ab 11 Uhr möglich. An der Moritzkirche treffen Teilnehmer auf engagierte Gesprächspartner, die gerne mit durch die Innenstadt gehen und ein offenes Ohr für Anliegen haben. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Die **Malteser Tagesbetreuung** „Malta“ für Menschen mit Demenz hat ihre Betreuungsangebote wieder gestartet. Alle Mitarbeiter sind gegen Corona geimpft. Auch ein Raumluftreiniger kommt zum Einsatz. Zudem gibt es einen großen Außenbereich. Die Tagesbetreuung in Neusäß-Steppach richtet sich an Menschen mit leichter bis mittlerer Demenz. Sie ist Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Ein kostenloser und unverbindlicher Probetag ist jederzeit möglich. Infos unter Telefon 08 21/48 651-90 oder unter [www.malteser-augsburg.de](http://www.malteser-augsburg.de).

Die **Kunstsammlungen und Museen Augsburg** haben ihr digitales Angebot seit der Corona-Pandemie stetig erweitert. Neu zu entdecken ist die Barockgalerie online, auf der die rund 150 Gemälde aus der Deutschen Barockgalerie digitalisiert sind. Neu ist auch eine Seite zur Schau „Johann Heinrich Schüle – Mit Baumwolldruck zum Erfolg“ im Grafischen Kabinett. Ein virtueller Besuch im Römerlager lohnt sich ebenfalls: [www.kmaugsburg.de/museum-digital](http://www.kmaugsburg.de/museum-digital).



▲ Der Westpark in Augsburg, der nach dem Abzug der US-Soldaten zwischen den früheren Kasernenflächen Sheridan und Reese entstand, ist mit dem Deutschen Landschaftsarchitekturpreis ausgezeichnet worden. Dabei setzte sich das Augsburger Projekt gegen 118 weitere Bewerbungen durch. Foto: Stadtplanungsamt



## Gottesdienste vom 22. bis 28. Mai

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Juliana Berger, 9.30 M, für Franziska Endres, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Josef Anton Kasper, 9 M, für Marianne Rindle, 10.30 Pontifikalamt und PFG mit Weihbischof DDR. Anton Losinger, 11.30 Dompredigermesse, für Marin und Otto Hänle, 17 Pontifikalvesper mit Weihbischof DDR. Anton Losinger, 19 Feierliche Maiandacht. **Mo** 7.30 M, für Hildegard Schmid, 9 M, für Aline Kemter, 10.30 Pontifikalamt mit Weihbischof DDR. Anton Losinger. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Johann Holzhammer, 19 Maiandacht. **Mi** 7 M, für Sophie Steger, 9.30 M, für Xaver Zeitlmeir. **Do** 7 M, für Wilhelm und Elisabeth Rees, 9.30 M, für Wolfgang Roßmann, 19 Maiandacht. **Fr** 7 M, für Walburga Dollinger, 9.30 M, für Theresia Schuster, 16.30 Maiandacht.

**Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,**  
 Georgenstraße 18   
**Sa** 18 M. **So** 10 Hochamt zu Pfingsten, 17.15 feierliche Maiandacht, 18 M. **Mo** 10 Hochamt. **Di** 18 M. **Mi** 17.30 Maiandacht, 18 M, nach Meinung. **Do** 18 M. **Fr** 18 M.

**Augsburg, St. Sebastian,**  
 Sebastianstraße 24  
**So** 10 M entfällt, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

**Augsburg, St. Maximilian,**  
 Franziskanergasse 4   
**Sa** 18 ökum. Pfingstvigil bei den Barfüßern. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M der ungarischen Mission, 10.30 Hochamt zu Pfingsten, Hans Lauerer, Magdalena und Hans Thurmeier, Theo Ramsauer. **Mo** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Hochamt. **Di** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 17.30 Maiandacht, 18 M, Verst. der Fam. Bartoschek.

**Augsburg, St. Sebastian,**  
 Sebastianstraße 24  
**So** 10 M entfällt, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

**Augsburg, St. Maximilian,**  
 Franziskanergasse 4   
**Sa** 18 ökum. Pfingstvigil bei den Barfüßern. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M der ungarischen Mission, 10.30 Hochamt zu Pfingsten, Hans Lauerer, Magdalena und Hans Thurmeier, Theo Ramsauer. **Mo** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Hochamt. **Di** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 17.30 Maiandacht, 18 M, Verst. der Fam. Bartoschek.

**Augsburg, St. Sebastian,**  
 Sebastianstraße 24  
**So** 10 M entfällt, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

**Augsburg, St. Moritz,**  
 Moritzplatz 5   
**Sa** 18 Vorabendmesse. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 Sonntagsmesse mit Streicherquartett; Stefan Saule (Orgel); 18 Abendmesse. **Mo** 9 Pfarrgottesdienst,

10.30 Sonntagsmesse, 18 Abendmesse. **Di** 18 Abendmesse für Wolfsches Manual. **Mi** 12.15 M für Anna Freuding, 18 Letzte Maiandacht. **Do** 18 Abendmesse für die armen Seelen. **Fr** 12.15 M für Gottesackermessbündnis, 17 „Es wird nicht dunkel bleiben...“, Ökumenischer Trauergottesdienst. **Mo, Mi und Fr 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“ (nicht an Feiertagen).**

**Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,**  
 Ulrichsplatz 19   
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, 10.30 Fest-Go, musik. gest. mit einem Solisten-Ensemble, 17.30 Maiandacht, 18 M, für Verstorbene der Fam. Wennner, Schuster, Reinmann. **Mo** 8.45 M, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Di** keine M um 9.15 Uhr, 17.30 Maiandacht u. BG, 18 M, für Lydia Glück. **Mi** keine M um 9.15 Uhr, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M. **Do** 9.15 M, für Eltern Brüntrup u. Schwester Angela, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

**Augsburg, St. Anton,**  
 Imhofstraße 49   
**Sa** 18 VAM, 19.30 Vigil (Nachtwache). **So** 10 PFG, Auguste u. Ernst Grau, Hedwig u. Walter Kudernatsch u. Susanne Löhr, 19 Maiandacht. **Mo** 10 PFG.

**Augsburg, St. Margaret,**  
 Spitalgasse 1  
 Liturgie im außerordentlichen Ritus  
**Sa** 8 Vigil. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr und Barmherzigkeits-Rosenkranz, 15 M.

**Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,**  
 Hubertusplatz 1  
**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., gestaltet von der Männerschola, 18 Maiandacht. **Mo** 10.45 M, 18 Maiandacht. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

**Hammerschmiede, Christkönig,**  
 Pappelweg 7   
**Sa** 17 Rkr, 19.15 Pfingstnovene zum Heiligen Geist. **So** 9 PFG, † Angeh. der Fam. Förch, Anna Denk u. Alfred Denk, Friedrich Koller zum JG, Zenta Koller und Laurenz Friedl, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Hanns Dickenherr, Angeh.

der Fam. Dickenherr und Pihoda, Helmut und Therea Wybranietz. **Mo** 10.30 Ökumen. Go (auf dem Müllberg oder in Christkönig), 17 Rkr, 18.45 Betstunde entfällt. **Di** 17 Rkr, 18.30 Maiandacht, gestaltet von der Schönstatt-Bewegung. **Mi** 8.30 M, Margit Sedlmeyer, Wilhelm Sedlmeyer, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 17 Rkr, 18.30 musikalische Maiandacht.

**Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,**  
 Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Josef Gorki und Tochter Claudia, 17 Maiandacht. **Mo** 10.30 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Maiandacht, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

**Spickel, St. Wolfgang,**  
 Hornungstraße 26  
**So** 10.30 Euch.-Feier, Emma Raimann. **Mo** 9 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Günter Duschner.

**Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,**  
 Grüntenstraße 19   
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 Fest-Go zum Patrozinium, 11 Fest-Go zum Patrozinium, 18.30 Abendmesse, Hildegard und Alfred Walter, Hilde und Georg Haas, Rosemarie und Franz Greiner. **Mo** 8.30 Fest-Go. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M Anton Riedel und Nichte Monika. **Do** 9 M. **Fr** 17.30 Rkr.

**Hochzoll, Zwölf Apostel,**  
 Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 Festgottesdienst, Maria Brand, 17 Maiandacht, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 9.45 Fest-Go, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (Unterkirche).

**Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,**  
 Blücherstraße 13   
**Sa** 8 M Siegfried Sterbling u. Wolfgang Kleinert, 16.45 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Maiandacht, 18 Vorabendmesse mit Pfingstvesper, Familie Etschberger und Ruider. **So** 8 PFG, 9.30 M, Kreszentia

u. Peter Lichtenstern, Familie Förch und Lechner, Josef Dan, Manfred Witschel, Willi Eichner mit Angehörigen, 19 Maiandacht. **Mo** 8 Pfarrgottesdienst, 9.30 M, 19 Maiandacht. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Maiandacht, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Anton und Else Schenk, 19 Maiandacht. **Fr** 9 M, Josef Dan mit Eltern und Geschwister.

**Lechhausen, Unsere Liebe Frau,**  
 Blücherstraße 91  
**So** 9.55 Rkr, 10.30 M, in besonderem Anliegen. **Mo** 9.55 Rkr, 10.30 M. **Di** 18.25 Maiandacht, 19 M, in besonderem Anliegen. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, in besonderem Anliegen. **Fr** 8 M - anschließend Rkr, in besonderem Anliegen, 19 letzte Maiandacht.

**Lechhausen, St. Elisabeth,**  
 Elisabethstraße 56  
**Sa** BG nach Vereinbarung, 17.30 Maiandacht, 18 M, Helmut Ruetsch, Clementine Bosch, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go., Anton Klein. **Mo** 9 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Franz Maler. **Di** 7.30 Morgenlob der Gemeinde, 9 M, Anton Vormittag, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Kugler, Pfarrer Pettla und Käthe Seitz, 18 Maiandacht. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Waltraud und Karl Niedermeyer. **Fr** 9 M, Franz Lowitz, 16.30 Rkr.

**Augsburg, Hl. Kreuz,**  
 Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Öffnungszeiten:** täglich von 8-18 Uhr.  
**Heilige Messe** am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.  
**Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.  
**BG: Freitag und Sonntag:** um 18 Uhr.

**Augsburg, St. Stephan,**  
 Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

**Augsburg, St. Stephan,**  
 Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

**Augsburg, St. Stephan,**  
 Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

**Augsburg, St. Stephan,**  
 Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

**Augsburg, St. Stephan,**  
 Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

**Augsburg, St. Stephan,**  
 Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

**Augsburg, St. Stephan,**  
 Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

**Augsburg, St. Stephan,**  
 Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

## Dekanat Augsburg II

**Pfarreiengemeinschaft  
Augsburg-Göggingen/Bergheim**

**Bergheim, St. Remigius,**  
Wirthshölzelweg 11  
**So** 9 Fest-Go, 18.30 AM, Fam. Rembold und Kuhn. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Johann und Barbara Stöckle, Fam. Raps.  
**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**  
Wellenburger Straße 58  
**Sa** 18.30 VAM Anita Pfaller mit Großeltern. **So** 10.30 Fest-Go. **Mo** 10.30 Fest-Go. **Di** 9 keine Hl. M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 9 Keine M, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft  
Augsburg-Göggingen/Inningen**

**Göggingen, St. Georg und Michael,**  
Von-Cobres-Straße 8  
**Sa** 18 PFG VAM. **So** 9.15 Fest-Go. **Mo** 9.15 Fest-Go, 11 Ökumenischer Go der Gögginger Gemeinden - Orgel und let's brass (Bläsergruppe Inningen). **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM. **Do** 18.30 Marienlob, 19.30 Gebet im Osterlicht - wir beten besonders für unsere Kirche. **Fr** 9 Euch.-Feier, Hildegard Bek mit Verst. der Fam. Bek und Pohl.

**Göggingen, Kuratie St. Johannes  
Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10  
**Sa** 20 Pfingstvigil. **So** 10.45 Fest-Go, 18 Feierliches Marienlob. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Werner Graupner.  
**Inningen, St. Peter u. Paul**  
Bobinger Straße 59  
**So** 9.30 Fest-Go, 19 Feierliches Marienlob - NeGeLi. **Mo** 9.30 Fest-Go. **Di** 18.30 AM. **Do** 18.30 Marienlob.

**Pfarreiengemeinschaft  
Augsburg-Haunstetten**

**Haunstetten, St. Albert,**  
Tiroler Straße 7  
**Sa** 17.30 BG, 18 Maiandacht, 18.30 VAM Luise Groß, Johanna Linder. **So** 9.15 Fest-Go für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Mo** 9.15 Fest-Go. **Di** 8 M, Hedwig Dürschlag, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

**Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstraße 4  
**Sa** 17 Rkr, 20 Einsetzung des Allerheiligsten. **So** 8 M, 10.30 Fest-Go, JM Ute Bill mit Fam., Fam. Bernhard, 17.30 Maiandacht, 19 M. **Mo** 8 M, 10.30 Fest-Go für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 17 Rkr. **Di** 17 Maiandacht gestaltet vom Liturgieausschuss, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, Emma und Otto Jäger, JM Antonina Skowronska, Johann Knöpfle. **Fr** 17 Rkr.

**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29  
**Sa** 18.30 VAM. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, 18.30 Maiandacht. **Mo** 10 M, 17 Maiandacht, 19 Ökum. Wortgottesfeier in der Christuskirche. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 M, 17 Maiandacht. **Fr** 17 Maiandacht.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**

**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**  
Ulmer Straße 199  
**Sa** 18 Vorabendmesse, Josef und Barbara Mayer, Anna Schotzko, Franz Hart. **So** 10 Fest-Go, 12 Gottesdienst der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 10 Fest-Go, Norbert und Anna Weber. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63  
**Sa** 18 Vorabendmesse, Fritz Mayer. **So** 9.30 Hochamt, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 Festgottesdienst in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go zum Pfingstfest der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 9.30 Festgottesdienst, 11 Festgottesdienst in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M, Anton Zvonko Gacnik. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

**Leitershofen, Exerzitienhaus,**

Krippackerstraße 6  
**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Mo** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M, anschließend Maiandacht. **Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft  
Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller**

**St. Martin, Oberhausen,**  
Zirbelstraße 21  
**So** 11 M musik. Gestaltung: Gesang. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.30 M, Pfarrer Urbanek und Pfarrer Schaule, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

**St. Joseph, Oberhausen,**

Donauwörtherstraße 9  
**Sa** 18.30 M, Josefa und Karl Kreidenweis. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul), 18.30 Feierliche Maiandacht. **Do** 18.30 M.

**St. Peter u. Paul, Oberhausen,**

Hirblinger Straße 3  
**Sa** 17.30 Schönstatt-Pfingstnovene. **So** 9.30 M musik. Gestaltung: Violine/Violoncello/ Orgel, 17.30 Rkr. **Mo** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18.30 Maiandacht. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

**St. Konrad, Bärenkeller,**

Bärenstraße 22  
**So** 10.30 M musik. Gestaltung: Gesang, Orgel, 18.30 M musik. Gestaltung: Gesang/Orgel. **Di** 18 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Gustav Hildensperger JM, 18.30 Maiandacht.

**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2  
**Sa** 9 M, Rosa und Rudolf Deurer, 17 BG, 17.45 Rkr, 18.30 Vorabendmesse die armen Seelen, 19.45 Lobpreisabend. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 Fest-Go mit Chor und Fahnenabordnungen, 11 M mit den Herz Jesu Bläsern, Viktoria und Josef Krzipopa und Tochter Dorothea, Elena Barna, Anni und Karl Listle, 18.30 Maiandacht. **Mo** 9 PFG, 11 M, zu Ehren des Heiligen Thaddäus, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Helmut Geirhos mit Angeh., Maria Rohrmoser mit Angeh., Maria und Viktor Dworazyk, 17.45 Rkr, 18.30 Abendmesse, Horst Kuhnert. **Mi** 9 M, Engelbert Romer, Gustav Lingl, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 18.30 Maiandacht. **Fr** 9 M, in pers. Anliegen, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Horst Kuhnert.

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**

**Deuringen, St. Gabriel,**  
Kapellenstraße 6  
**So** 9.15 Fest-Go. **Mo** 18.30 Maiandacht mit eucharistischem Segen, musik. gestaltet mit orgelPLUSgesang.

**Leitershofen, Zum auferstandenen  
Herrn/ St. Oswald,**

Riedstraße 16  
**Sa** 18.30 Fest-Go zum Abschluss der Orgelsanierung, musik. gestaltet vom Projektchor mit der „Deutschen Messe“ von Heinrich Walder und festlicher Orgelmusik (Organist: P. Stefan U. Kling OPraem - Leiter des Amtes für Kirchenmusik der Diözese Augsburg), Theresia Klostermair mit verst. Angeh. **So** 18.30 Feierliches Abendlob zum Abschluss der österlichen Festzeit. **Di** 18.30 M, Kurt Lippert mit verst. Eltern.

**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2  
**Sa** 18 Rkr. **Mo** 9.15 Fest-Go. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, JM Eltern und verst. Geschwister Kratzer.

**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63  
**Sa** 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend. **So** 10.45 Festgottesdienst, musik. gestaltet vom Vokalensemble „Cantio Augusta“, Konrad Winkler. **Mo** 10.45 Festgottesdienst zum Patrozinium der Maria-Hilf-Kirche, musik. gestaltet vom Vokalensemble „Cantamus-Quartett“ mit der „Spatzenmesse“ von Wolfgang Amadeus Mozart. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

## Dekanat Augsburg-Land

**Pfarreiengemeinschaft  
Altenmünster/Violau**

**Altenmünster, St. Vitus,**  
Rathausplatz 2  
**Sa** 13 Trauung von Julia Werner und Thomas Kubina. **So** 10 Fest-Go, M Dominik Steichele, Martin Buck u. Eltern, Klara Weindl, Walter Schäffenacker u. Anna Gail, 19 Maiandacht.

**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger  
**So** 8.30 Fest-Go, M Konrad Popp, Karl Mayer, Friedrich Rolle, Wolfgang u. Konrad Gaugenrieder, 19 Maiandacht. **Mo** 8.30 M, Konrad Klein, Rudolf Joas.

**Hegnenbach, St. Georg,**

Kirchgasse  
**So** 8.30 Fest-Go, M Barbara u. Johann Koppmair u. Angeh., 19 Feierliche Maiandacht, Opfer für den Maialtar.

**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8  
**Sa** 15 Glockengeläut zum Hochfest Pfingstsonntag, 18 Go mit Katechese für die Kommunionkinder und deren Eltern. **So** 10 Fest-Go, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josefa u. Otto Hofmeier, Eleonore u. Franz Findler u. Tochter Marianne, Hildegard Jochum u. verstorbene Angehörige, mit der Bitte um Gesundheit, Gaben d. Hl. Geistes u. zum Hl. Michael um Schutz für Lourdes, Louis u. Karolina Buch, Verstorbene Baur u. Laufer, Hermann Krist, Josefa u. Karl Rieger, Beate u. Gerhard Bulla u. Manfred Fuhrmann, Verstorbene Gutmair u. Schmid, Edmund u. Franziska Huber u. Sohn Werner, 11.30 Taufe von Sophia Lea Bulla, 14 Feierliche Maiandacht. **Mo** 10 M, Eugenie u. Johann Dirr, Gyseleine Bonneau. **Mi** 8.30 BG im Beichtzimmer, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar.

**Zusammzell, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße 2  
**Sa** 19 Fest-Go zu Pfingsten, M, Karl u. Pia Kraus. **So** 19 Maiandacht. **Mo** 10 M.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**

**Batzenhofen, St. Martin,**  
Martinstraße 6  
**Sa** 19 VAM, Rosa Riß JM. **So** 9.30 Fest-Go für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Mo** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Siegfried Neumair JM Lydia und Alfred Demharter. **Di** 19 M nach Meinung. **Do** 9 M, Rudolf Haas, Eltern Stickler und Fam. Ortoff. **Fr** 19 M nach Meinung.

## Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags  
Morellstraße 33, 86159 Augsburg  
Fax 0821 324-4035  
bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge



▲ In der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg findet man am nördlichen Vierungspfeiler diese eindrucksvolle Madonna des Ulmer Bildhauers Gregor Erhart († 1540), die um das Jahr 1500 entstand. Die Statue, die möglicherweise für den ehemaligen Pfarraltar bestimmt war, stammt aus der spätgotischen Ausstattung der Kirche.

Foto: Banner

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach**

**Affaltern, St. Sebastian,**  
Pfarrer-Brümmer-Straße  
**Sa** 9 Pfarrgottesdienst, 11.15 Taufe von Theresa Kraus. **Mo** 9 Pfarrgottesdienst, 19 Maiandacht. **Mi** 18 Rkr.  
**Biberbach, St. Jakobus maj.,**  
Am Kirchberg 24  
**Sa** 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 15 Kirchenführung, 18.30 Rosenkranz, 19 M mit Marienlob. **Mo** 10 Pfarrgottesdienst für alle Verstorbenen der Pfarrgemeinde, 18.30 Rosenkranz. **Di** 9 M, 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse. **Fr** 9 M, 18.30 Rosenkranz.

**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**

Hirtenweg 2a  
**Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse.  
**Markt, St. Johannes Baptist,**  
Auf der Burg 5  
**Mo** 11 Taufe von Felicia Rosalie Stumpf. **Mi** 8.30 M.

**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2  
**Sa** 19 VAM, für Verstorbene der Familie Bschorr. **So** Pfingstsonntag, 9 Hochamt, 19 Maiandacht. **Mo** 9 PfG, Karl-Heinz Kaller, Eltern und Geschwister. **Mi** 8 M Josef und Hildegard Brock und Sohn Michael. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Maria Brunner, Z. **Fr** 8 M Evi und Gustav Kamsa.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf**

**Diedorf, Herz Mariä,**  
Marienplatz 2  
**Sa** 19 Pfingstvigil, gest. KDFB. **So** 10 Fest-Go, Rita Bronnhuber u. Franziska Reiter, Josef u. Franziska Strehler u. Sohn Georg, Paul Kany, Fam. Lechner u. d. armen Seelen, Anna u. Heinrich Schlichtebrede. **Mo** 10 Go. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**

**Agawang, St. Laurentius,**  
Obernesfried 2  
**So** 10 Fest-Go, musikalische Gestaltung durch Stipendiaten der Live-Music-Now-Stiftung (Piano und Oboe), Georg Ammann, JM Alois Hauser u. verst. Angeh. Hauser u. Käßmair, Adolf u. Marianne Geh, Anton u. Johanna Dörle, Rita Kühnast u. verst. Angehörige, Günther u. Waltraud Klement, Maria u. Edwin Gromes. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Maiandacht.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3  
**So** 10 Fest-Go mit Fahrzeugsegnung, Peter Schweinberger u. Großeltern, z. Ehren der hl. Muttergottes, Martin Mayer u. Jörg Konheisner. **Fr** 18.30 Maiandacht (St. Peter u. Paul Wollishausen).

**Döpschhofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße  
**Mo** 10 Euch.-Feier, Viktoria u. Anton Schweinberger u. Maria Mögele.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße  
**So** 8.30 Fest-Go, 19 Feierliche Maiandacht mit Fahrzeugsegnung. **Mo** 19 Musikalische Abendandacht mit Werken für Sopran, Violine und Orgel.

**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2  
**Sa** 18 Fest-Go am Vorabend. **Do** 8.30 Euch.-Feier.

**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10  
**Sa** 18.30 Fest-Go am Vorabend. **Do** 19 Euch.-Feier.

**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2  
**So** 8.30 Fest-Go, bei schönem Wetter an der Grotte, verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Emma Müller u. Angeh. **Mo** 19 Maiandacht gest. vom Landvolk an der Grotte (bei schlechtem Wetter in der Kirche). **Di** 18.30 Rkr, bei schönem Wetter an der Grotte.

**Mödishofen, St. Vitus,**

Kirchplatz 1  
**Mi** 19 Euch.-Feier, Maria u. Herbert Münch, Verst. Angeh. Kastner u. Sterler.

**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**

**Anried, St. Felizitas,**  
Kirchstraße 5  
**So** 9 Feier der Heiligen Erstkommunion. **Mo** 19 Maiandacht. **Mi** 19 M, Luzia u. Ludwig Eisele u. Eltern u. Geschw. Jaser u. Eisele.

**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1  
**Sa** 18.30 St. Simpert: Rkr, 19 St. Simpert: VAM Vinzenz u. Mathilde Fischer, Anton u. Magdalena Biber u. Sohn Alfred, Verstorbene des Freundeskreises Sude-

tenland, Walter Titze, Wilhelm u. Emma Böck u. Karina, Verst. Bogenrieder u. Aumann, Alois Hüttmann, Verst. der Fam. Kastner u. Mayr, Otto Maurer (Chorge-meinschaft). **So** 10.30 St. Simpert: Feier der Heiligen Erstkommunion - M, Verst. Aubinger/Nadler, Verst. Micheler u. Albrecht, Verst. Remmele u. Geldhauser. **Mo** 10.30 St. Simpert: Feier der Heiligen Erstkommunion. **Do** 19 St. Simpert: M, 19.30 St. Simpert: Anbetung bis 21.30 Uhr.

**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 4  
**So** 9 Feier der Heiligen Erstkommunion, 19 Maiandacht. **Mi** 19 M, Afra u. Anton Zott u. Roswitha, Josef u. Gisela Höfer, Simon Kraus u. Johann u. Maria Kraus, Karl Erdt.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23  
**Sa** 19 VAM Albert Gemeinhardt sen., Kajetan Kastner u. Roswitha Kaltenegger, Franziska Endres u. Verst. Manderla u. Wörther. **Mo** 8.30 M, Johanna Schneider, Johann u. Maria Kugelmann. **Di** 19 M, Roswitha Kaltenegger JM.

**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

Kirchbergstraße 2  
**So** 19 Maiandacht. **Mo** 9 Feier der Heiligen Erstkommunion, M Brigitte Knöpfle. **Di** 19 M Reinhold u. Christina Roßmanith u. Elfriede u. August Mayerhörmann.

**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1  
**So** 10.30 Feier der Heiligen Erstkommunion, M Walburga u. Adelbert Fischer u. Berta u. Stefan Fischer u. Sohn Alois, Thomas u. Josefa Eberhardt u. verst. Angeh., Susanne u. Christoph Schubert, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker**

**Emersacker, St. Martin,**  
Lauterbrunner Straße 2  
**Sa** 19 erste Sonntagsmesse, Georg Brummer jun. JM, Gertrud, Adolf u. Ernst Kränzle, Gertud u. Adolf Zizala u. Justine Mannes.

**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9  
**So** 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der PG, 19 Maiandacht (Treffpunkt bei der Kapelle) mit Bläsergruppe.

**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße  
**Sa** 14 Taufe. **So** 10 M Sofie und Albert Schaller, Barbara Hattler. **Mo** 10 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 19 Maiandacht (Treffpunkt bei der Forte Kapelle).

**Pfarreiengemeinschaft Gablingen**

**Achsheim, St. Peter u. Paul,**  
Kirchweg 2  
**Sa** 19 VAM (nach Meinung), anschließend Maiandacht (Anmeldung bei Frau Bauer unter 0176/84537836). **Mo** 10.15 PfG. **Mi** 19 M, Verstorbene Kranzfelder (Anmeldung bei Frau Bauer unter 0176/84537836).

**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19  
**Sa** 18 VAM, Margareta, Hildegard und Georg Scherer, Eva und Paul Bammer,

Rosa Häußler JM, Antonie Baur. **So** 9 PFG, 10.15 Festgottesdienst. **Mo** 9 PFG, Elisabeth Schmölz JM, Gerhard Kapfer. **Di** 18 Maiandacht - gestaltet von der Marian. Kongregation, 18.30 M, Elke Schletz. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Vesper. **Do** 18.30 M nach Meinung. **Fr** 8.30 Laudes und Messe, Else Wessel.

#### **Pfarreiengemeinschaft Gersthofen** **Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1  
**So** 10.15 M, Alfons Probst. **Mo** 8.30 PFG. **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.15 Rkr, 19 M.  
**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,** Johannesstraße 4  
**Sa** 17.15 BG, 18 M. **So** 8.30 PFG, 18.30 Maiandacht - gestaltet vom Frauenbund. **Mo** 10.15 Fest-Go. **Di** 19 M. **Fr** 19 M.

#### **Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26  
**So** 9.30 Fest-Go (Vereinsstadel), Therese Brem u. verst. Angeh., zu Ehren des heiligen Antonius, Albert Mayer, Mathias Schröttle u. verst. Angeh. **Mo** 9.30 Fest-Go (Vereinsstadel), Elisabeth Leitenmeyr JM u. Tochter Elisabeth JM, Erhard Gruber, 19 Maiandacht (Vereinsstadel). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Johann Neumeier u. verst. Schmid u. Xander. **Fr** 8.30 M.

#### **Pfarreiengemeinschaft Horgau**

**Biburg, St. Andreas,** Ulmer Straße 6  
**Sa** 19.15 VAM zu den heiligen Schutzengeln, für Maria Schweiger und Ludwig Berthold, für Josef Zientner. **Mo** 10.15 PFG, für die verstorbenen Mitglieder des Soldatenvereins Biburg.  
**Horgau, St. Martin,** Martinsplatz 1  
**So** 10.15 Fest-Go, für Martha Riedel, für Agnes Lüftner. **Mo** 18.30 Wortgottesfeier. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach).

#### **Pfarreiengemeinschaft Meitingen**

**Herbertshofen, St. Clemens,** Klemensstraße 12  
**Sa** 17.25 Rkr, 18 feierliche VAM zum Hochfest Pfingsten, Verstorbene der Fam. Kempfer und Mayr, Viktoria und Johann Eberle und Verstorbene Eberle, Lutz, Graser und Partsch. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Go, Ulrike und Lucia Kosick, Magdalena Hartmann, 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Maiandacht (Gest. PGR). **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.  
**Langenreichen, St. Nikolaus,** Wertingerstraße 61  
**So** 8.30 Fest-Go, zu Ehren der Muttergottes, 19 Rkr in der PK.  
**Meitingen, St. Wolfgang,** St.-Wolfgang-Straße 2  
**Sa** 18 Rkr. **So** 10 Fest-Go (mit Chor), Josef Ackermann mit Eltern und Bruder, Hans-Joachim Filz und Vater Hans Filz, Eltern Wrobl und Sohn, Eltern Soppa, 18 Rkr. **Mo** 10 Go, Elsa Kratzer, JM Stefan Gaugenrieder, 18 Rkr. **Di** 18 Maiandacht (Gest. KAB). **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

#### **Pfarreiengemeinschaft Neusäß**

**Aystetten, St. Martin,** Martinsplatz 4  
**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 10.30 M, Dreißigst-M für Josef Brugger. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.  
**Hainhofen, St. Stephan,** Am Kirchberg 10  
**Sa** 18 VAM Gertraud und Karl Schütz JM, Johann und Josefa Fischer, Adelheid Fischer und Karl Meitingen. **So** 10 PFG. **Mo** 9 PFG zum Pfingstmontag, 19 Maiandacht. **Mi** 8 M.  
**Kobelkirche, Maria Loreto,** Kobelstraße 36  
**Sa** 17 Maiandacht. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, um Hilfe vom Heiligen Geist, nach Meinung (K). **Mo** 16.30 Rkr und BG, 17 M, nach Meinung (U), nach Meinung (arme Seelen). **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, um Hilfe vom Heiligen Geist, zum Hl. Geist um Versöhnung, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, für den hl. Antonius und den Hl. Pater Pio, nach Meinung (U), 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, zu Ehren der Muttergottes (r).  
**Neusäß, St. Ägidius,** Bgm.-Kaifer-Straße 6  
**Sa** 18 VAM - 17.15 Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angehörige, Hildegard und Martin Wörle. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.  
**Neusäß, St. Thomas Morus,** Gregor-Mendel-Straße 1  
**So** 10.30 M, Eltern Ebenhö. **Mo** 10.30 M. **Do** 18 M für die Kranken in unserer Pfarreiengemeinschaft, Siegfried Kell und Angeh.  
**Ottmarshausen, St. Vitus,** St.-Vitus-Straße 6  
**So** 10.30 M, Fam. Schmid und Fam. Löflath. **Mo** 10.30 M. **Do** 18 M.  
**Steppach, St. Raphael,** Kolpingstraße 8a  
**Sa** 18 VAM - 17.25 Rkr, Francesco Cosenza, Josef Fischer, Verstorbene der Fam. Führer. **So** 10.30 M, Cäcilie Marx, Fam. Marx und Burda. **Mo** 10.30 M. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.  
**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,** Portnerstraße 4  
**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Katharina Miller JM, Wilhelm Miller, Monika Plank, Emma Maderholz, Johanna und Karl Ost. **Mo** 9 M. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M, Verstorbene Angeh. der Fam. Sumser.  
**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,** Von-Ritter-Straße 6  
**So** 9 M, Franz Helmut, Verst. der Fam. Franz und Endres. **Mo** 9 M. **Di** 18 M mit Maiandacht - 17.30 Rkr.

#### **Pfarreiengemeinschaft**

#### **Nordendorf/Westendorf**

#### **Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1  
**Sa** 18 Vorabendmesse, Franziska und Josef JM Steger, Peter Berger, Josef und Margarethe Finkel. **Di** 18.30 M um Frieden und Einheit.

#### **Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47  
**So** 10 M mit Einführung der neuen Lektorinnen, Martin Walsch, Hermann Kratzer und verstorbene Angehörige, Maria, Engelbert und Karolina Baur, Anton und Theresia Keßler und verstorbene Angeh.  
**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,** Klosterstraße 1  
**So** 8.30 M, lebende und verstorbene Heimbewohner und Mitarbeiter, 11.30 Taufe von Eleonor Hanke. **Mo** 8.30 M. **Mi** 7 M, zu Ehren des Hl. Josef um Hilfe in bes. Anliegen. **Fr** 7 M.

#### **Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1  
**So** 10 M, Emma Fischer, Karl und Marianne Kukula JM, Helga Reichel. **Mo** 10 M. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M nach Meinung.

#### **Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4  
**Sa** 18 VAM Wolfgang Roßmann, Richard Nießner, Johanna Schmid, Eltern und Schwiegereltern, Fam. Rechner und Sailer und verstorbene Angeh. **So** 10 PFG, M Josef Wenger, Anna und Xaver Strauß und Verwandtschaft, Maximilian Tittel JM, Johann und Maria Eding und Angeh., 11.30 Taufe, 19 Maiandacht, gestaltet von den Wortgottesdienstshelfern und dem Frauensingskreis. **Mo** 10 M. **Di** 18 Rkr.

#### **Oberschönenfeld,**

#### **Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1  
**Sa** 7 M Oswald Klein, Anna und Martin Seitz und Eltern, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** Pfingstsonntag, 8.30 M Eltern Dichtl und Armin Schmidmeier, Agnes und Paul Schaaf, Georg Doßner, Franz Cziffra, 19.30 Komplet und Marienlob. **Mo** Pfingstmontag, 8.30 M leb. u. verst. Mitglieder d. Freundeskreises, Elfriede Haug, Leb. u. Verst. d. Fam. Glöckner, Franz Harmert, 19.30 Komplet und Marienlob. **Di** 7 M Lorenz und Elisabeth Reißer und Michael Wegscheider, i. e. bes. Anliegen v. Helene Kreideweis, f. Schwerkranke, 19.30 Komplet und Marienlob. **Mi** 7 M Benedikt Lochbrunner, Karl-Heinz Mayer, z. E. d. hl. Josef, 19.30 Komplet und Marienlob. **Do** 7 M Eltern Hain, Leb. u. Verst. d. Fam. Weidemann/Köper/Backes, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Ernst Gyr, Leb. u. Verst. d. Fam. Sprenginger-Spörer, f. d. Verstorbenen.

#### **Pfarreiengemeinschaft Welden**

#### **Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4  
**Sa** 19 Vorabendmesse zu Pfingsten, Pauline Albrecht JM, Wagner Karl mit Eltern, Grunenberg und Erna Schäffler, Fam. Benkard, Fam. Mayer, Fam. Reitenauer, Fam. Stammler, Fam. Sailer. **So** 19 Maiandacht. **Mo** 8.30 M.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

#### **Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2  
**So** 10 PK: PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, zu

Ehren der Muttergottes, Josefa u. Franz-Xaver Berchtold u. Vorfahren, Annelies, Anna u. Alfred Schühler u. Franz Kapfer, 13.30 PK: Taufe von Amadeus Griechbaum, 18 St. Thekla: M. **Mo** 10 St. Thekla: Fest-Go zum Jubiläum 90 Jahre Karmel Welden für, Karlheinz JM u. Thomas Helmschrott. **Do** 18 St. Thekla: M.

#### **Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.  
**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M, JM Johann März, Viktoria Glink, Verst. der Fam. März. **Mo** 18 Maiandacht.

#### **Pfarreiengemeinschaft Willishausen**

#### **Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12  
**So** 9 M für die Pfarrgemeinde. **Mo** 10.30 M für die Pfarrgemeinde.

#### **Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,  
**So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Michael Mayrhörmann und Verst. der Fam. Mayrhörmann, Josef Fischer. **Mo** 9 M für die Pfarrgemeinde, Franziska und Wilhelm Seemiller.

#### **Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,  
**So** 19 Maiandacht.

#### **Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**

#### **Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse  
**So** 8.45 Fest-Go.  
**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia** Hofmannstraße 12  
**Mo** 10.15 M, Gabriel, Karolina und Franziska Hartmann, Martina, Dora u. Theo Miller, Viktoria u. Karl Wall u. † Kinder Maria, Berni und Martin.

#### **Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4  
**So** 8.45 Fest-Go, Johann Gruber und Anna u. Leonhard Krebs. **Do** 19 M, Anneliese Dauner, Verstorbene Dauner und Verstorbene Höpfl.

#### **Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1  
**Sa** 14 Taufe. **So** 10.15 Fest-Go, Franz Litzel, † Litzel und † Sterl. **Di** 19 M.

#### **Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4  
**So** 10.15 Fest-Go, Hilde Kunstmann u. verstorbene Angehörige, Walter Ohms, verstorbene Eltern und Bruder und verstorbene Schwiegereltern, Werner Günther, verstorbene Eltern, Geschwister und Schwiegereltern, Verstorbene Gruschka, Verstorbene Gerlinger und verstorbene Angehörige, Johann Sapper jun., 15 Rosenkranz an der Lourdesgrotte, 19 Maiandacht. **Mo** 8.45 M. **Mi** 19 M in der Friedenskirche. **Fr** 8 M, zu Ehren der Hl. Muttergottes und den Schutzengeln.



**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen  
Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

**Sa** 17.30 Rosenkranz. **So** 9.45 Pfingstfestgottesdienst mit Ministrantenverabschiedung, Pfarrer Xaver Gröppmair. **Mo** 9.45 M.**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

**So** 8.30 Pfingstfestgottesdienst, Günther Altmann. **Mo** 8.30 M.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

**So** 9.45 Pfingstfestgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft, Maria u. Kaspar Heitmeir und Tochter Maria. **Mo** 8.30 M.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

**So** 8.30 Pfingstfestgottesdienst, Afra und Johann Geil, 19 Maiandacht. **Mo** 9.45 M für die Pfarreiengemeinschaft.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

**Sa** 18 Vorabendmesse, Harald Ruisinger, Eltern und Geschwister Widmann und zum Dank. **So** 10.30 M, Kreszenz und Josef Geisinger und Sohn Erwin, Johann Kagerhuber und Eltern, Viktoria und Josef Schlesinger und Eltern und Reinhard Püschl, 18.30 Feierliche Maiandacht. **Mo** 9.15 M, Gertrud und Willi Briese, Paul Joder und Georg Meier, Gail, Schoder, Ettner und verstorbene Verwandtschaft. **Di** 18.30 Maiandacht. **Fr** 7.30 M, Viktoria Burger, Pfarrer Bruno Feß, zur immerwährenden Hilfe Mariens.**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

**So** 8 M, Pfarrer Anton Wiedemann und Pfarrer Paul Regner. **Mo** 8.45 Rosenkranz, 9.15 M, Magdalena und Konrad Zeitmeir und verstorbene Verwandtschaft. **Di** 18 Maiandacht. **Fr** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Juliana Recher und verstorbene Angehörige.**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

**So** 8.45 Rosenkranz, 9.15 M, Franziska und Martina Strauß. **Mo** 10 Rosenkranz, 10.30 M, Lorenz Fischer JM und Eltern Neumaier, Maria und Georg Barl. **Do** 18.15 Rosenkranz, 18.30 M, Franziska und Karl Pflieger.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**So** 10.30 M am Sportheim, die verstorbenen Mitglieder der DJK, Xaver Gutmann. **Di** 18 Maiandacht.**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

**So** 9.15 M, Martin Wittmeir, Franziska und Friedrich Jung und verstorbene Angehörige, zur immerwährenden Hilfe Mariens, 18.30 Feierliche Maiandacht. **Mo** 10.30 M, Eltern und Geschwister Heidenreich und Verstorbene Echter, Afra und Georg Blum und Josef Büchl. **Mi** 18.30 Maiandacht.**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 M, Konrad Hartl, Sohn Konrad und Angeh. **So** 18.30 Maiandacht vor der Kapelle von Bergen. **Mo** 8 M zu Ehren der Mutter Gottes. **Do** 18 Maiandacht.**Pfarreiengemeinschaft Aichach  
Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

**Sa** 18 VAM Josef, Centa, Georg und Elisa Gschwandner, Hildegard Royer und Angehörige, Michael Sieber, Xaver, Resi, Adalbert und Maria Brandmair. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. am Pfingstsonntag (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Fam. Dotterweich, Anna und Johann Asam, 16 Maiandacht. **Mo** 10 Fest-Go am Pfingstmontag. **Di** 18 Euch.-Feier, Christoph Lippert. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Berta Kigle. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

**Sa** **So** 10 Fest-Go am Pfingstfest, für die gefallenen und vermissten Soldaten des Kriegerevereins Ecknach, Maria und Peter Mangold, Richard Huber, Simon und Franziska Seitz, Richard Huber, Maria und Peter Mangold, Juliana Huber, 18 Maiandacht. **Mo** 10 Fest-Go am Pfingstmontag. **Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

**So** 10 Fest-Go am Pfingstfest, Hans Marquart, Kaspar Augustin, 18 Maiandacht. **Mo** 10 Fest-Go am Pfingstmontag, Aloisia und Georg Kaufmann mit Söhnen Hans, Erich und Helmut, Christian Dumlér. **Di** 18 Euch.-Feier, Alois Sirch und verstorbene Angehörige, Astrid Simon, Alfred Hermann, Ernst und Stefanie Koss.**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

**Sa** 18 VAM. **Do** 18 letzte Maiandacht.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

**So** 10 Fest-Go am Pfingstfest, Maria und Johann Mayer. **Mi** 18 letzte Maiandacht.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

**Sa** 18 VAM Karl- und Maria Reitmeir, Eltern Schmidberger. **Mi** 18 letzte Maiandacht.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

**So** 10 Hochamt, Alfred Müller, Viktoria und Georg Rawein und verstorbene Verwandtschaft Pschierer. **Mo** 10 Amt, JM Veronika und Bartholomäus Popfinger. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, Sofie Haag, Elfriede Rother, Peter und Maria Baier und verstorbene Angehörige, Erich Dürschl.**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**So** 8.30 Hochamt, JM Frieda Schneller mit Johann u. Magdalena Zimmermann, Josefa u. Alfons Adam, JM Stefan Lindl mit verst. Angeh. und Verw. Sommer, H.H.

Pfarrer Michael Würth, 19 Maiandacht.

**Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, Walburga Neumeyr.**Hörsbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

**Sa** 17.30 Hochamt, Alois und Maria Obermaier, Johann Kraus mit Eltern Maria und Josef Kraus.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**So** 8.30 Hochamt, für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Eltern Popfinger u. Wiedemann mit Verwandtschaft.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 11 BG in der Sakristei. **So** 10 Hochamt, Brigitta u. Michael Keller, JM Robert Wiltshcko mit Verwandtschaft, Lorenz u. Maria Wunderl, Marianne u. Hermann Wittkopf, Maria Oswald. **Mo** 8.30 Schaueramt, H.H. Pfarrer Andreas Frohnwieser, Mario Menhard mit verst. Angeh. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Anton Brandstetter im Pfarrhof. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Josef u. Rosina Schredl, JM Theres Wagner.**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 19 VAM Katharina Huber, Rudolf Tschabrun mit Eltern und Schwiegereltern, Edeltraud und Josef Huber, Johann Kramer, Josef und Genoveva Silber, Bernhard und Viktoria Kreutmayr mit Rudolf und Sieglinde, Otto Eichhorn mit Eltern. **So** 9.45 PFG, 19 Maiandacht. **Mo** 9.45 PFG, Michael Mangold und Magdalena Ettengruber mit Eltern. **Fr** 18.30 Maiandacht, 19 M, Rita Hoppmann mit Ottilie und Wilhelm JM, Fam. Friedel und Karl Schön, Martin Loibl, Konrad Geil, Josefa und Willi Guggenmos, Regina Arnold mit Josef und Johann und Richard Feiger.**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Leonhard Römmelt und die verstorbenen der Verwandtschaft Römmelt und Lenz JM, Konrad und Therese Kistler und Sohn Konrad.**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**Sa** 19 VAM, Peter und Herta Mayr mit Johann Dichtl JM. **So** 19 Maiandacht. **Mo** 9.45 Sonntagsmesse, Johann Gammel JM, Paul und Walburga Linzenkircher, Josef Böck.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**So** 9.45 Sonntagsmesse, Johann Mayr JM, Johann Paul Mayr mit Josef, Sophia, Katharina und Paul Mayr, Marie und Ernst Deffner, Katharina Gaugenrieder mit Eltern Wörle und Durz.**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Franziska Lenz JM.**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

**So** 19 Maiandacht (M). **Mo** 8.30 Bittmesse, Schaueramt, Josefa Reiser, Johann Gail, Johanna Gail.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg  
Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,  
Eisenberg 2**

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)

**Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website [www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste](http://www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste).****Sa** 17.55 Rkr (WG). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, 11 M - Festmesse (EF), JM Erika Stark, 17.55 Rosenkranz (WG), 18.30 M (EF). **Mo** 8 Pfarrgottesdienst in Herrgottsruh, für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, 10.30 ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Kirche, 17.55 Rosenkranz (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), 19 Maiandacht (WG). **Mi** 8.30 M (EF), 19 Maiandacht (WG). **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), 19 Maiandacht in St. Stefan (WG). **Fr** 8.30 M (EF).**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 9 EF Franziska Kreisst. **So** 10.30 EF Anna und Heinrich Richter, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 10.30 EF Maria Wiesmüller JM. **Mi** 18 EF Luca Jakovcevic. **Do** 18 EF Magdalena Mayershofer JM. **Fr** 18 EF Albert und Margarete Zimmermann.**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M Kreszenz, Elisabeth und Josef Jakob; zu Ehren der Hl. Rita; Jahresmesse für Waldemar Winkler; Ludwig Heindl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und von 15-18 Uhr, 11.30 Uhr Trauung, 14 Uhr Rosenkranz. **So** 8 M (mit Anmeldung), Georg Mayr mit Therese Mayr und Angehörige der Familien Mayr/Steinheber; Viktoria Maurer; zu Ehren des Hl. Josef, 10 M (mit Anmeldung), Fritz und Josefa Huber, Willibald Guggenmoos; Bitte um baldige Genesung, 14 Uhr Rosenkranz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 M (mit Anmeldung), Sebastian und Anna Greif, Rosa Niedermeir, 10 M (mit Anmeldung), Walburga Ellenrieder, 10.30 ökumenischer Gottesdienst (Ev. Gemeinde: Zum guten Hirten), 14 Uhr Rosenkranz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Norbert, Maria und Claudia Meyer, anschließend Eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr und von 17-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Maiandacht. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte um baldige Genesung, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und von 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 17.45 Beichtgelegenheit, 18.30 M Manfred Hurtner. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Uwe Wimberger; Bitte um Gesundheit für Eduard Stölzle, 14 Uhr Rosenkranz, anschließend Eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 18 Uhr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Leonhard Fischer, anschließend Eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr und von 17-18 Uhr.

**Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen  
Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**  
Ortsstraße

**Di** 19 M, JM für Anna Steiner, Msgr. German Fischer, Leonhard und Maria Lapperger, Sofie Wittkopf, Katharina und Josef Höger anschl. Maiandacht.

**Hollenbach, St. Peter und Paul,**  
Hauptstraße

**So** 10 Hochamt mit Rosenblättereigen, Friedrich Weiß, Alois und Berta Isele, für die Verst. der Fam. Dunau, Martin Schreier, für die Verst. der Fam. Schreier und Modlmeier, Maria und Leonhard Schreier, 19.30 Feierliche Maiandacht. **Mo** 8.30 Hl. Amt, Dankmesse, Michael Euba. **Mi** 16 Aussetzung, bis 18 Uhr Ewige Anbetung, 16 Betstunde für Motzenhofen und Schönbach, 17 Betstunde für Hollenbach und Mainbach, 18 Eucharistischer Segen, 18 M, Magdalena Müller, Karl und Therese Mayr mit Angeh., Benedikt und Therese Eichner.

**Igenhausen, St. Michael,**  
Augsburger Straße

**So** 8.30 Hochamt, Franziska Sedlmeir, Johann Birkel und Hans Ziegler, Maria Schmid, Theresia Arzberger, zu Ehren des Hl. Geistes, 18.30 Feierliche Maiandacht.

**Mo** 10 Hl. Amt, Johanna und Sebastian Reiner mit Kindern, Michael und Christian Nefzger. **Fr** 19 M, Eltern und Geschwister Bachmeir, Maria und Josef Thummerer mit Sohn Josef und Verwandtschaft.

**Inchenhofen, St. Leonhard,**  
Klosterberg

**So** 7.15 Wallfahrtsgottesdienst Wiedenhausen, 9.45 Hochamt, JM Johann Schweizer, Kreszenz Schweizer, Maria und Vinzenz Reichhold, Georg Leitner, Ernst und Herbert Kreißl, 13.30 BG bei mehreren Priestern, 14.30 Wallfahrtsgottesdienst Petershausen, 18.30 Maiandacht. **Mo** 7.30 Wallfahrtsgottesdienst, 9.45 Feierliches Pontifikalamt mit Abt Theodor Hausmann OSB, St. Stephan, Augsburg, 13.30 Feierliche Bruderschaftsandacht mit Einzelsegnung und Bruderschaftsopfer. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Pfarrer Georg Steger und Leni Steger, Josef Vogl und Söhne, Leonhard und Hedwig Karl, zum hl. Leonhard anschl. Maiandacht.

**Sainbach, St. Nikolaus,**  
Kirchplatz

**So** 8.30 Hochamt, JM Josef Steinherr, Carolina und Simon Thoma, 19.30 Maiandacht. **Mo** 8.30 Hl. Amt, Kreszenz und Michael Rabl. **Mi** 19 M, Verwandte Wittmeir - Schnitzler anschl. Maiandacht. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Baur und Höß, für die armen Seelen.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing**

**Kissing, St. Bernhard,**  
Bernhardsplatz 2

**So** 10.30 M nach Meinung, 18.30 Maiandacht. **Mo** 10.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung. **Fr** 18.30 Maiandacht.

**Kissing, St. Stephan,**  
Kirchberg

**Sa** 18.30 PFG, Anton Schmelcher und Tochter Maria und Eltern Anton und Maria Schmelcher und Familie Heiß. **So** 9 M

für die Verstorbenen der Familie Satzger und Swoboda. **Mi** 18.30 Maiandacht.

**Pfarreiengemeinschaft Klingen**

**Gallenbach, St. Stephan,**  
Fuggerstraße

**Mo** 10 Hochamt, M Jakob Ertl, Stefan Schweyer. **Di** 18.30 Maiandacht.

**Klingen, Mariä Himmelfahrt,**  
Kirchstraße

**So** 8.45 Hochamt f. d. Pfarrgemeinde, M Margarete Reiner u. Angeh., Konrad Burnhauser, Berthold Heger u. Emilie Heger, Hans Koppold. **Fr** 18.30 Maiandacht.

**Obermauerbach, St. Maria Magdalena,**  
Kirchweg

**So** 10 Hochamt, M, JM Paul Schleipfer, Karl Schierl, Emmeran u. Kreszenz Friedl. **Di** 18.30 Maiandacht.

**Thalhausen, St. Georg,**  
Am Mühlberg

**Sa** 18.30 Rkr, 19 Amt, M Gabi Riedlberger, Verst. d. Fam. Metzger u. Furtmair. **Do** 18.30 Maiandacht.

**Pfarreiengemeinschaft Merching**

**Merching, St. Martin,**  
Hauptstraße 17

**So** 9 M, Fam. Spicker und Brandmair, 18 Maiandacht. **Mo** 9 M für die Verst. des Kirchenchors Merching, Theresia Blanz mit Angeh. **Do** 18 M, die armen Seelen.

**Steinach, St. Gangulf,**  
Hausener Straße 9

**Sa** 19 VAM Alfred Müller und Verwandtschaft Weiß, Josef Failer, Karl und Ottilie Emmert und Magdalena Gastl.

**Steindorf, St. Stephan,**  
Kirchstraße 4

**So** 10.30 M zusammen mit Hausen und Eresried, Ludwig Huber, Eltern Drexl und Schamberger, Ludwig Bernhard mit Schw.-Elt. und Enkelin Gertrud. **Mo** 10.30 M, Andreas und Elfriede Schlecht, JM für Josefa Dietmair.

**Hochdorf, St. Peter und Paul**  
Kirchberg 3

**Sa** 19 VAM für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Sebastiansbruderschaft, Thomas Kopfmüller mit Eltern und Geschwistern.

**Unterbergen, St. Alexander,**  
Hauptstraße 7

**So** 9 M (für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Merching).

**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**  
Kirchplatz 1

**So** 10.30 M, JM für Cäcilie Deifel und Maria Golla mit Verwandtschaft.

**Pfarreiengemeinschaft Mering**

**Mering, St. Michael,**  
Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 9.30 M zum Fest Maria Königin der Apostel (Theresienkloster), 14 Taufe von Mila Kneer (Mariä-Himmelfahrt), 14.30 Dankandacht zum Fest Maria Königin der Apostel (Theresienkloster), 17 Rkr, 18 Maiandacht gestaltet vom Liturgiekreis (Mariä-Himmelfahrt). **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Elfriede u. Erich Lechner, Katharina u. Rupert Königer m. Angeh., 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), 19 Maiandacht

(Theresienkloster). **Mo** 8.30 Schaueramt, kein Flurumgang, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Elisabeth Geisler, Josefine Mayr, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, 19 Maiandacht (Theresienkloster). **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

**Meringzell, St. Johannes Baptist**  
Am Kirchberg 2

**Sa** 19 VAM Marianne Oswald, Leonhard u. Katharina Burgenlehner, Berta Beutlerock. **Mi** 19.30 Maiandacht.

**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**

**Edenried, St. Vitus,**  
Dorfstraße

**Mi** 18.30 M, JM Theresia und Jakob Christl, Josef und Elisabeth Unger und deren verstorbene Kinder, Georg Spranz.

**Griesbeckerzell, St. Laurentius,**  
Lorenzstraße 23

**So** 9 M, JM Georg Betzmeir und Jakob Betzmeir mit Angeh., Thomas und Katharina Wagner mit Kindern, Johanna und Johann Stocker, Benno Mayr, 18 Pfingstandacht für alle aus der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 9 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 17.30 Maiandacht.

**Obergriesbach, St. Stephan,**  
Stefanstraße

**Sa** 9 Altpapiersammlung, 18 VAM, M Tasilo Drobek und Therese Kreuzer, JM Erich Huber, Maria und Johann Hartl, Georg Greppmeier und Rita Greppmeier, Ludwig Greppmeier. **Fr** 7.30 M, Verstorbene der Fam. Wörle und Baur, Josef Horlet senior und junior, Verstorbene der Fam. Lichtenstern und Kroisi, für die armen Seelen, 17 Maiandacht.

**Sulzbach, St. Verena,**  
Tränkstraße

**So** 10.30 M für die Pfarreiengemeinschaft; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18.30 M, Anton und Verena Heinzlmeier mit Eltern, Gertrud und Paul Beier mit Sohn Paul. **Do** 18.30 Maiandacht.

**Zahling, St. Gregor der Große,**  
Brunnenstraße

**Do** 18.30 M, Marlene Mahrl, JM Wilhelm Herger und Erna, Lorenz und Sophia Haug.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**  
**Bachern, St. Georg,**  
Georgstraße

**So** 8.30 Fest-Go für Josef Gerstlacher (MM), Franz u. Viktoria Gerstlacher u. Astrid Simon. **Mi** 19 M.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**  
Kirchberg

**So** 10 Fest-Go, Andreas u. Theresia Wittkopf, Hildegard Böck, Thomas Kramer, Adolf Sperner mit Verwandtschaft Sperner-Bichler, Paul u. Viktoria Hartweg. **Do** 19 M.

**Freienried, St. Antonius**  
Schweglerstraße 1

**Sa** 18.30 VAM für Hubert Bachhuber mit Eltern u. Geschwister, Eltern Grahammer u. Großeltern Hehl. **So** 19 feierliche Maiandacht.

**Ottmaring, St. Michael,**  
St.-Michaels-Platz 7

**Sa** 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josef Riedl JM, Gerda Sarcher, Thomas u. Andreas Wunder, Anna Mahl, Josef Schmuttermair JM u. Katharina u. Martin Merkl. **Mo** 10 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Ida u. Franz Xaver Buck. **Do** 19 M Maria Erich u. Armin Gaube. **Fr** 9 M Hermann Finkl.

**Paar, St. Johannes Baptist,**  
St.-Johannes-Straße 3

**So** 10 Fest-Go für Magdalena u. Jakob Gänswürger u. Sohn Jakob, Johanna u. Simon Späth, Andreas Späth, Zita Schäfer mit Fritz u. Johanna Huber. **Mo** 8.30 M für Walter Thürmer. **Fr** 19 M für Geschwister Ziegenaus, Geschwister Treffler u. Verwandtschaft, Franz Finkl.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**  
Augsburger Straße 26

**So** 8.30 Fest-Go. **Di** 19 M.

**Rinntenthal, St. Laurentius,**  
Aretinstraße

**Mo** 10 M Eltern Mair u. Sohn Willi. **Fr** 19 M Magdalena u. Ferdinand Graf mit Frieda u. Eltern, Monika Kirchberger.

**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**  
Dorfstraße

**Mo** 9 M für Helmut, Walburga u. Magdalena Losinger u. Erika Schweizer, Anton Losinger, Simon Frauenknecht JM. **Di** 19 M für Erna u. Josef Jais, Johann u. Viktoria Wanner.

**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**

**Ebenried, St. Anna,**  
Kirchplatz 2

**So** 9.30 Rkr, 10 Fest-Go, Josef und Magdalena Ruisinger, Wilhelm und Viktoria Strobl.





**GRIENEISEN BESTATTUNGEN**

**Wir sind für Sie da**  
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht  
**0821/44 07 50**

- individuelle Vorsorgeregulungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

**Neusässer Straße 12 | Augsburg**  
www.ahorngrieneisen.de

**Echsheim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

**So** 7.55 Rkr, 8.30 Fest-Go, Verwandtschaft Graf, Wenger und Hertl, Verwandtschaft Brummer und Wintermayr.

**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**  
Pöttmeser-Straße 4

**So** 10 Fest-Go, Peter Specht und Angehörige, Xaver und Maria Tyroller und Xaver und Kreszenz Schlicker, Johann und Viktoria Wenger, 18.30 Maiandacht. **Mo** 8.30 M, Josef und Viktoria und Helga Lämmle, Silvia Stegmaier, um günstige Witterung.

**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

**So** 9.30 Rkr, 10 Fest-Go, Josef und Frieda Ruisinger, Walburga und Anton Beck und Söhne Leonhard, Anton und Peter und Tante Maria, um die Gaben des Heiligen Geistes. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M, Martin Funk und Großeltern Funk, Fam. Schmitz, zum Heiligen Geist, um Erleuchtung und Führung der Kommunionkinder.

**Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

**So** 8.30 Fest-Go, Magdalena Wiedmann und Eltern Josef und Johanna Wiedmann, Hedwig Mayr (Pfarrhaushälterin). **Mo** 8.30 M, Josef und Kreszenz Ott.

**Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

**Mo** 9.30 Rkr, 10 M, Peter Gastl JM, Maria Ziegler, Gedenkmesse für die im Monat Mai Verstorbenen und Gefallenen.

**Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

**Sa** Quatembersamstag, 9.30 Jugend Alpha im PH, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Hl. Pfingstfest, Lisa Hroß, Rita und Leonhard Baumgartner JM, Walburga und Max Knoll. **So** 8.30 M, 10 Hochamt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 19.30 Maiandacht. **Mo** 10 Hl. Amt für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft mit Lobpreisliedern der Jugendlichen unserer Pfarreiengemeinschaft.

**Wiesenbach, St. Markus,**

Baarer Straße 34

**Sa** 19 VAM zum Hl. Pfingstfest, Eltern Keller und Kammerer. **So** 18.30 Maiandacht. **Mo** 8 Rkr, 8.30 M, Johann Riedelsberger JM.

**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

**So** 10 Fest-Go, Anton und Walburga Gutenthaler und Söhne, Michael Limmer. **Mo** 10 M, Franz Xaver Jakob, Sofia Higl, Ludwig Sturz, Johanna und Xaver Limmer und Enkelin Bianca, Johann Birkel. **Do** 7.15 M, 19 Ewige Anbetung bis 20 Uhr mit eucharistischen Segen.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzling**

**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**  
Liebfrauenplatz 3

**So** 9 PFG, 18 Maiandacht. **Mo** 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Georg u. Sofie Brandmair u. verst. Angeh., Sophie Kolper, Philipp Meitingner JM, Melitta Staudinger u. Eltern, Elisabeth Schlickerrieder, Johann Strobl.

**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

**So** 19 PFG, M Peter Mießl, Fam. Schmaus, Josefa und Stefan Tafler, Katharina Hapacher. **Mo** 19 PFG.

**Stätzling, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**So** 9 PFG, M für die Leb. und † der PG, Fam. Hofberger, Funk, Geschwister Liegl, 14 Taufe von Anna Marie Aumiller. **Mo** 9 PFG, M für die Leb. u. † der PG, Jakob und Viktoria Widmann, Fam. Buberl. **Mi** 18.30 Maiandacht, 19 M Roland Treffler. **Fr** 7 M.

**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PFG, Robert und Anton Holzmüller, Verst. d. Fam. Schieder und Türmer. **Mo** 10.30 PFG, Magdalena Heichele. **Fr** 19 Maiandacht.

**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

**So** 10 Fest-Go, Anneliese Reich, Birgitta Wolf. **Mo** 8.30 M, zu Ehren der hl. Schutzengel, zu Ehren des hl. Antonius. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M in Stotzard, für die armen Seelen, Petronilla und Johann Reich, Sofie Schwede, Josef Knöferl.

**Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**

**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

**Sa** 13 Taufe, 19 VAM. **So** 9.15 PFG, Kreszenz Wagner JM, Johann Reitmeir, Johann Breitsameter, Theres Asam u. Viktoria Hundseder, Philomena u. Thomas Hamburger, Johann, Martin u. Josef Haltmayr, 14 Taufe. **Mo** 10.30 PFG.

**Pfarreiengemeinschaft Tandern**

**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

**Sa** 18.30 VAM, Zenzi Höpp (Fam.). **Mo** 9 Amt, Eltern Max und Jungwirth, Eltern Schwertfirm, Eltern Augustin. **Mi** 19 M, Günter Grund (G. Schwertf.), zu Ehren der Hl. Anna Schäffer (M. W.).

**Hilgertshausen, St. Stephanus,**

Kirchgasse 7

**So** 10.30 Hochamt, Zenzi Ettl (Anton), Michael Weigl, Verst. der Fam. Kornprobst, Josef Glas (Fam.), 11.30 Taufe von Matthias Hofner. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für die lebenden und verst. Mitglieder der nächtl. Anbetung.

**Pipinsried, St. Dionysius,**

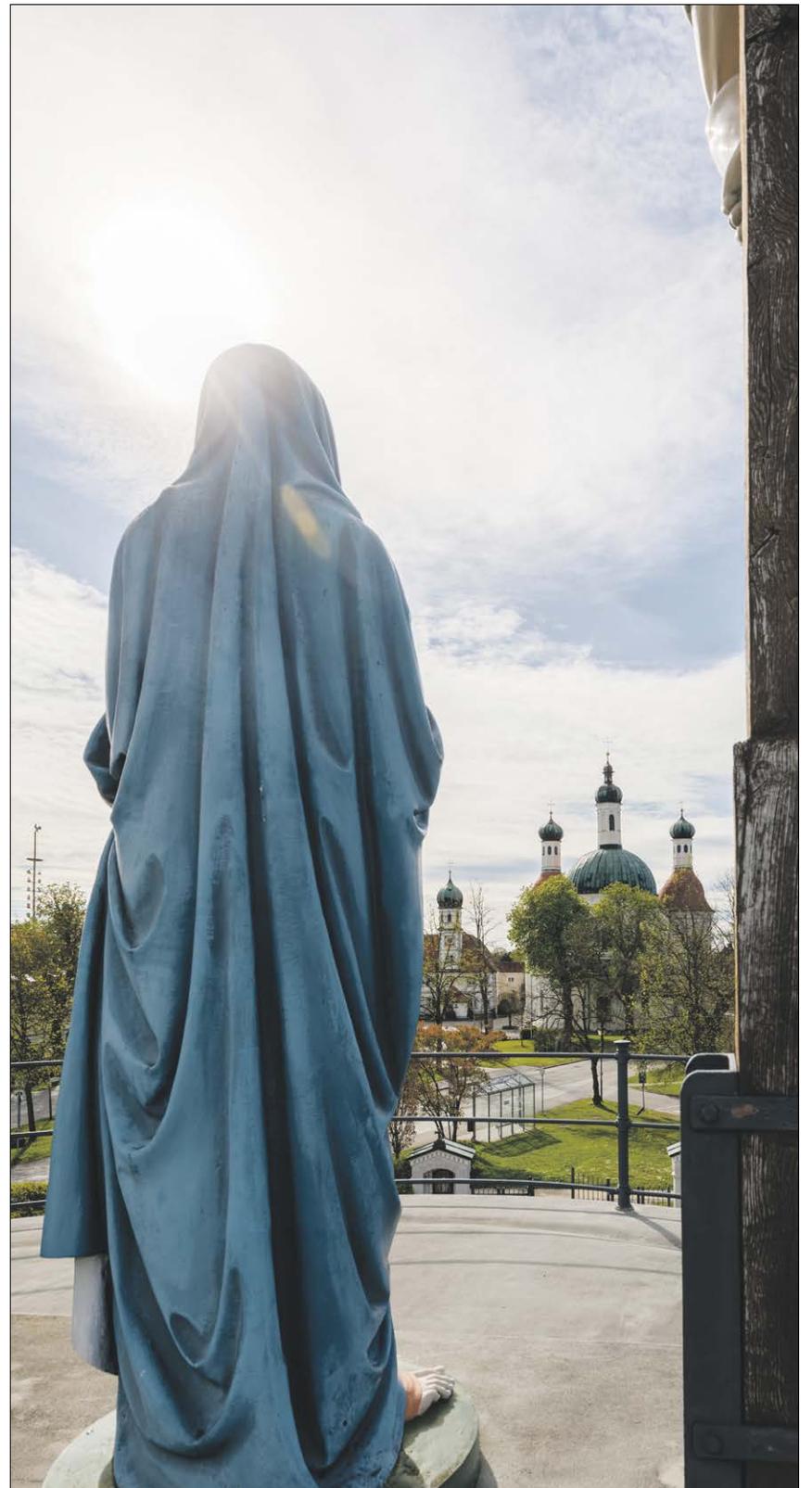
Pfarrstraße 10

**So** 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Mo** 10.30 Amt, verst. Angeh. Bücherl - Müller. **Do** 18.30 Rkr, 19 M anschl. stille Anbetung, für die Armen Seelen (Kopleder).

**Tandern, St. Peter und Paul,**

Schloßplatz 1

**Sa** 14 Taufe von Matteo Fröber, 15 Pfingstnovene, 16 BG im Pfarrzentrum in Tandern bis 16.30, 17 Zeit zur Besinnung, 19 Zeit zur Besinnung. **So** 9 Hochamt, Emma Furtmayer (Barbara und Peter), zu Ehren der Hl. Muttergottes (L.b.), 19 Maiandacht in der Frauenkirche (Tandern-Frauenkirche). **Mi** 20.2. Elternabend Erstkommunion. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, zur Ehre des hl. Geistes.



▲ In unmittelbarer Nähe der Kloster- und Wallfahrtskirche Maria Hilf in Klosterlechfeld liegt der Kalvarienberg. Er wurde 1719 erbaut. Architekt war der Franziskaner-Pater Sebastian Höß. Zwei Treppen führen zu der Plattform in 15 Metern Höhe, wo sich eine eindrucksvolle Darstellung der Kreuzigungsszene befindet: Gekreuzigt Jesus und die beiden Schächer, darunter Maria und Johannes, zu dem der Heiland vor seinem Tod sagt: „Siehe, deine Mutter!“  
Foto: Banner

**Dekanat Schwabmünchen**

**Pfarreiengemeinschaft Bobingen**

**Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 14 Taufe von Miriam Giemsa, 18.30 VAM, Eltern Schorer-Kiechle u. Angeh., Fam. Bühler u. Angeh., Irmgard Scheidler, Barbara u. Fritz Rudolph u. Verw. Schuhmaier. **So** 9 PFG zu Pfingsten, 10.30 M gest. v. Silberfit, Josef Högg, Eltern u. Schw.-Elt. **Mo** 10.30 PFG. **Mi** 8 M. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschen-

würde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Michele u. Pancrazio Caraveli. **Fr** 18.30 Maiandacht.

**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG, für die Lebende und Verstorbene der Pfarrgemeinde, 18.30 Maiandacht. **Mo** 10.30 PFG.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

**So** 9 PFG, Katharina, Adelbert und Christine Berger und Eltern, Maria und Georg Frey, Gertrud und Franz Drechsler

und Erwin Sappler, 18.30 Maiandacht. **Mo** 9 Euch.-Feier, Anselm und Franziska Hampp, Tochter Maria, Sohn Ernst, Enkel Peter und Wolfgang, Lorenz und Kreszenz Schweinberger, Tochter Erna, Söhne Helmut und Leo, Schwiegertochter Zita.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

**So** 9 Euch.-Feier, Philomena und Georg Mayr, 19 Maiandacht. **Mo** 9 Euch.-Feier, Theresia Thaler und Angeh. **Fr** 19 Euch.-Feier, Georg und Wilhelmine Fendt, Sohn Georg und Christina und Gottfried Vollmann.

**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

**Sa** 18.30 VAM, Maria und Johann Schenzinger, Brigitte Mögele und Eltern, Barbara JM und Anton Fischer. **So** 18.30 Maiandacht. **Mo** 9.15 Wallfahrt nach Klimmach, Weggang um 9.15 Uhr (unter Vorbehalt).

**Pfarreiengemeinschaft Fischach**

**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

**So** 19 Maiandacht. **Mo** 10 M, Antonie und Leonhard Micheler mit verstorbenen Angeh., für Fam. Kast und Greißel. **Fr** 9 Rkr.

**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6

**Sa** 11 Taufe: Mia Hammer. **So** 10 Fest-Go. **Mo** Kinderkirche im Pfarrgarten (bei schlechter Witterung in der Pfarrkirche) (Pfarrheim Adolph Kolping in Fischach). **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Julie Asbeck, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner. **Fr** 18.30 Rkr.

**Siegertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg

**So** 8.45 Fest-Go, Afra Leinböck, Konrad Buchner und verstorbene Angeh. Buchner, Reiter, Maria und Martin Erlinger, 18 Maiandacht.

**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

**Sa** 19 VAM, Leo und Anna Abold, Georg und Maria Schissler, Ottmar und Dieter Abold. **Mo** 19 feierliche Maiandacht. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

**So** 19 feierliche Maiandacht. **Mo** 8.45 M.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**

**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

**Sa** 18.30 VAM, 20 Pfingstvigil in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Elisabeth Sauer, 12.30 Rkr in oder vor der Ottilienkapelle, 14.30 Taufe von Tobias und Florian, 18.30 Maiandacht mit der Singolder Saitenmusik. **Mo** Klimmachwallfahrt entf., 18 Rkr, 18.30 PFG, verstorbene Mitglieder vom Gartenbauverein. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

**Sa** 18.30 Pfarrgottesdienst mit Marienlob, Rosina Böck u. Familie. **Mo** 9.30 Rkr, 10 Pfarrgottesdienst, StM für Angelika



▲ Der Augsburger Barock-Künstler Johann Georg Lederer (1702 bis 1770) schuf 1734 die beeindruckenden Wand- und Deckenfresken für die Wallfahrtskirche Maria Hilf. Getreu dem Motto des Gotteshauses stellte er unter anderem Maria als Helferin in der Not und für alle Stände dar.

Foto: Banner

und Brigitte Mayer. **Mi** 18.30 M, Gabriele Schaal. **Fr** 16 Rkr.

**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

**So** 8.45 PFG, Sofie, Johann u. Albert Reiter, Centa u. Martin Brunnenmeier u. Rita u. Martin, 19 Maiandacht (PGR). **Mo** 10 PFG. **Mi** 19 M, zu Ehren der Hl. Muttergottes. **Fr** 19 M, Felizitas Heider.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

**So** 18.30 M. mit Marienlob. **Do** 18.30 Maiandacht.

**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

**Sa** 16 Rosenkrantz. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Josef Haider und Juliana Müller, Elisabeth Kienle, Kreszenz und Georg

Holzmann und Angehörige, Dreißigst-M für Franz Eibler, 19 Maiandacht. **Mo** 8.45 Pfarrgottesdienst, Georg Fischer und Angehörige. **Do** 8.30 Rosenkrantz, 9 M. **Fr** 18.30 M, 19.10 Fatimariosenkrantz.

**Pfarreiengemeinschaft**

**Hiltentingen / Langerringen**

**Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

**Sa** 19 Vorabendmesse, Xaver Knoll, zu Ehren der Heiligen Schutzengel. **So** 10 Kinderkirche, 19 Maiandacht. **Mi** 19 M für die armen Seelen.

**Hiltentingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

**Sa** 8 Rkr, 19 Vorabendmesse für Albert und Anna Schnatterer, für Martin und

Therese Albenstetter, Martin Wiblishauer und Eltern, Johann Sinzinger, Barbara und Josef Fencel und Franz Echter. **So** 19 Maiandacht. **Mo** 8.45 Pfarrgottesdienst, Helmut Irmeler, Peter und Anni Götzfried, Ludwig und Katharina Ott und Verstorbene Rendl und Wehringer. **Di** 8 Rosenkrantz. **Mi** 19 Rosenkrantz in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rosenkrantz. **Fr** 19 M Steffi Rohrmeir.

**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

**So** 10 Pfarrgottesdienst, Benedikt Kugelman und Eltern, Leonhard und Josefa Kormann, Leonhard und Theresia Seitz, Katharina und Vitus Baur, 19 Maiandacht. **Di** 16 Rosenkrantz. **Do** 19 M für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde.

**Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3

**So** 8.45 Pfarrgottesdienst, Konrad Starkmann JM, Adof und Annemarie Gregor und Christine Gregor-Weyer. **Mo** 10 Pfarrgottesdienst, Sofie Müller und Schwestern. **Do** 19 M Johann Schmid JM und Eltern.

**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

**So** 8.45 Pfarrgottesdienst, Georg Klaus. **Mo** 10 Pfarrgottesdienst, Johann und Juliana Müller und Geschwister, Thadäus und Maria Egger und Söhne.

**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

**So** 10 Pfarrgottesdienst, Martina Piesker, Herbert Biechle und verstorbene Angeh., 19 Maiandacht. **Mo** 8.45 Pfarrgottesdienst. **Mi** 19 M Verstorbene der Verwandtschaft Völk-Schäffler.

**Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

**Di** 19 M zu Ehren des Hl. Josef.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

**Sa** 17.45 BG, 18.30 M, nach Meinung (Eveline Depperschmidt). **So** 11.30 M, nach Meinung (Fam. Depperschmidt). **Di** 18.30 M, nach Meinung (Maria Depperschmidt).

**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**So** 8.30 M - für Solisten, Orgel u. Instrumente von Leopold Mozart, 19 Marienmesse. **Mo** 19 M, für Elisabeth u. Albert Staringer. **Do** 8.30 M. **Fr** 18.30 Atempause.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

**So** 10 Fam.-Go. „special“, musikalisch gestaltet. **Mo** 10 M. **Mi** 18.30 M. **Fr** 8.30 M, für Klaus Nittka, für Verstorbene der Familie Fischer und Braun.



▲ Die aufwändige Renovierung der bekannten Wallfahrtskirche Maria Vesperbild hat große Ausgaben verursacht, weshalb weiter Spender gesucht werden. Das Pontifikalamt am Pfingstsonntag um 19 Uhr findet wegen Corona an der Mariengrotte statt. Zelebrant und Prediger ist der Schweizer Weihbischof em. Marian Eleganti OSB. Fotos: Krünes

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**

**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

**Sa** 19 Fest-Go, Michael u. Emma Unsinn, Gerhard Steger, Eltern und Bruder. **So** 19 Zentrale Maiandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

**Sa** 9 Firmung für die Firmbewerber der PG Lechfeld (1. Gruppe) mit H. H. Domkapitular Dr. Thomas Groll, Hirblingen, 11 Firmung für die Firmbewerber der PG Lechfeld (2. Gruppe) mit H. H. Domkapitular Dr. Thomas Groll, Hirblingen, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 Fest-Go, Erwin Holzapfel, Werner Holzer, Franz Kratter, 10.30 M, Regina und Ignatz Hüttel, Ernesto und Modesta Lim mit Marian, Melody und Emmanuel, Fam. Mautsch, Schwengler und Hafner, Pfarrer Christoph Rieder. **Mo** 10 Zentraler Fest-Go (eine Anmeldung über das Pfarrbüro ist dringend erforderlich), Anna Schönraht, geb. Winkler, 18 Gebetsandacht für ein Ende der Pandemie. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis 22 Uhr (im Kloster), Alfred Sachs und † Geschwister und El-

tern, Johann Dolp und Rochus Käß, Kreszentia Schmid, Erich Strohmeyr. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M.

**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

**So** 10.30 Fest-Go, Peter Spanier. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Aloisia Morbitzer.

**Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10

**So** 9 M, Rudolf Betzl, Maria Seitz. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, 19 Zentrale Maiandacht.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

**Sa** 19 VAM (18.30 Rosenkranz). **Mo** 10.30 Wallfahrtsgottesdienst mit Wallfahrern aus Waldberg/Großaitingen, Linus und Maria Pfänder und Angehörige, Mina Stahl, 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr. **Fr** 19 M (18.30 Rosenkranz).

**Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1

**So** 10.30 M, Geschwister Schafplitzel.

**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**So** 9 Pfg (8.30 Rosenkranz), 10.30 M,

Kunigunde und Franz Strassner mit Angeh., Hermann, Frieda und Margot Stenke mit verstorbenen Angeh., Joachim Reiser und Angehörige, Anton Kraus JM, Hermine Pfänder JM mit Söhnen Ernst und Arthur, Maria und Karl Hieber, 19 M, Manfred Schneider JM und Angehörige, Frieda und Josef Dietmair JM mit Angeh. **Mo** 9 Pfg (8.30 Rosenkranz). **Di** 18.30 Maiandacht, 19 M, Johann und Agnes Hilla und Bruder Josef, die armen Seelen. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr. **Do** 18 M. **Fr** 9 Frauenkirche: M.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

**So** 9 M (8.30 Rkr), zu Ehren der Hl. Muttergottes, Irma Mayer und Sohn Arthur, Theresia und Matthäus Mayer, Matthäus jun. und Isidor Mayer, Andreas u. Victoria Eichele. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden**

**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

**Sa** 19 VAM Alfred und Theresia Erdle, Reinhold Kugelmann z. Jahresged., Agnes und Siegfried Schmid z. Jahresged. und Erich und Maria Maier. **Di** 19 Maiandacht von den Lektoren.

**Abkürzungen**

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Direkt von der Wallfahrtskirche führt ein Kreuzweg durch den lichten Buchenwald zur Fatimagrotte. Marterl und Flurkreuz markieren den Weg.



▲ Bei der Fatima-Madonna brennen riesige Votivkerzen und ungezählte Opferlichter, die von Pilgernden gestiftet wurden.

### Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

**So** 10 Hochamt zum Pfingstfest, Josefa Fendt JM. **Mo** 8.30 M, Jakob und Maria Geldhauser. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

### Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**So** 8.30 Hochamt zum Pfingstfest, Helmut und Sophia Prinzing und Benedikt Boecker. **Mo** 10 M, Franziska Müller und Verw. Müller-Knöpfle, Johann Häusler.

### Mittlneufnach,

### St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

**So** 8.30 Hochamt zum Pfingstfest, Maria Deutschenbaur und Angeh., Suitbert Kugelmann und † Angeh. **Mo** 10 M, Anna und Georg Erdinger und Anni, Josef Müller z. Jahresged. mit Karolina Müller und † Angeh. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 Maiandacht.

### Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

**Sa** 19 VAM. **Mo** 19 Feierliche Maiandacht.

### Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

**So** 10 Hochamt zum Pfingstfest, Dreißigst-M für Erich Kalacek, Verw. Wagner-Siebert-Maurus. **Mo** 8.30 M. **Fr** 19 Maiandacht gest. von den Lektoren.

## Dekanat Günzburg

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Str. 4

**Sa** in allen Messen feierliche Segnung der Ritamedaillen, 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für † Sohn Karl Trollmann, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Emanuel und Anna Meissner, Dankmesse für erhaltene Gnaden, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 VAM, † der Familie Heller, Habicht und Moszonitz; um Gesung für Michael Schober. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Otto und Rosina Pfender und Tochter Rita, Franz Wiest, 8.30 M Maria Röhl; für Tochter mit Familie um Genesung, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 11.30 M in der außerordentlichen Form nach Meinung, 17-19 BG, 19 feierliches Pontifikalamt mit Weihbischof Dr. Marian Eleganti OSB an der Mariengrotte, anschließend voraussichtlich Lichterprozession. **Mo** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Hans Schmucker, 8.30 M für Irmgard Schiele und † Angehörige, für Rosa und Ulrich Müller, Josef und Pauline Sekler und Ver-

wandtschaft, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Diakon Gerhard Habla, Thomas nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 M für Josef und Marianne Mayrock, Johann und Liselotte Findler; um Barmherzigkeit, damit kein Bischof und Priester verloren geht. **Di** 7.30 M zu Ehren der hl. Rita nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Georg Müller; für alle unter der Aussetzung von hl. Messen Leidenden, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Michael Knöpfle und Angehörige Escheu. **Mi** 7.30 M für Franziska Miller, für alle Lebenden und Verstorbenen geistig und körperlich behinderten Menschen, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Hildegard Kreissl, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M um den Hl. Geist für alle Kinder, für die lebenden der Familie Kraus. **Do** 7.30 M für Gustav Tschörner, 11 M in den Anliegen der Pilger; für leb. Helmut Sonntag, Maria und Ludwig Fischer, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 M in der außerordentlichen Form

für Therese Voraus, Anna Schlagbauer, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Maria und Walburga Schneider, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Anna und Xaver Lindemayr, für Sofija Krizan, 16.30-17 BG im Pilgerhaus, 17 M in der außerordentlichen Form nach Meinung, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung bis 19.15 Uhr, 18 Betrachtungen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Franz und Theresia Kindermann; um Bekehrung der Familie.

**Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.